

Fleisch

Weltbevölkerung steigt. Fleisch wird unersetzlich sein.

SEITE 5

Äpfel

Starke Image-Marke für heimisches Obst geplant.

SEITE 13

FRÜHBEZUG
SAATMAIS
à 50.000 Körner
Bestelltermin:
01.02.2020 –
29.02.2020

NETTO €7,-
Ersparnis pro Einheit

PIONEER
Beim Kauf ab 6 ha Pioneer-Saatgut erhalten Sie als Dankeschön die **PIONEER STEPPJACKE GRATIS**

CORTEVA
www.pioneer.com/at



ETIVERA
Blockbodenbeutel

ONLINE BESTELLEN

www.etivera.com
+43(0)3115/21999



Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 3 • 1. Februar 2020

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Mais-Wahl

Sortenempfehlungen für Körner- und Silomais. Anbau: Mitte bis Anfang April

SEITEN 10, 11, 12

Energiespeicher

Zehn Höfe können Energiespeicher testen. Ziel: Mehr Eigenstromverbrauch.

SEITE 7



Alleskönner Biomasse ist wichtiger Rohstoff für Wärme, Ökostrom, grünes Gas, Holz-Diesel oder Biokohle zur Bodenverbesserung

LUNGHAMMER



Schiefelage vermeiden

Hof und Vermögen

Der Jahresabschluss zeigt den jährlichen Betriebserfolg und informiert, ob der Betrieb an Eigenkapital dazugewonnen oder von der Substanz gelebt hat. Richtig interpretierte Kennzahlen helfen, den Betrieb auch richtig zu steuern.

SEITEN 2, 3

Unsere Energie-Zukunft ist erneuerbar

Nach harten Jahren gibt es jetzt für Biomasse starken Rückenwind von Politik, Wissenschaft und Forschung: Biomasse wird – untermauert durch das neue Regierungsprogramm – 2040 die wichtigste Energiequelle in Österreich sein, während Öl, Gas und Kohle dann Geschichte sind. „Neben Wärme und Strom aus Biomasse haben grünes Gas, Diesel aus Holz, und Biokohle zur Bodenverbesserung großes Potenzial“, zeigte Präsident Franz Titschenbacher bei der mitteleuropäischen Biomassekonferenz neue Chancen und Märkte auf.

Umgesetzt wird die Energiewende rasch. „Seit 2020 sind Ölkessel in

„Für Biomasse eröffnen sich neue Chancen und Märkte.“

Franz Titschenbacher
Kammerpräsident

Neubauten passé, ab 2025 ist dies bei fossilem Gas der Fall und 2030 wird Strom nur mehr aus erneuerbarer Energie hergestellt“, sagt Agrarministerin Elisabeth Köstinger.

Auch Grünes Gas war bei der Biomassekonferenz in aller Munde. „Mittelfristig wird fossiles durch grünes Gas ersetzt“, sagt Energie-Experte Christian Metschina. Wo-

her dieses kommen soll? Metschina: „Ein Teil von unseren landwirtschaftlichen Biogasanlagen, einen weiteren Teil liefern kommunale und gewerbliche Anlagen, die biogene Reststoffe vergären. Auch zu Wasserstoff umgewandelter erneuerbarer Überschuss-Strom, beispielsweise von Windanlagen, wird einen Beitrag leisten.“

Holz: Diesel und Kerosin

„Völlig rückstandslos verbrennen aus Schadholz hergestellter erneuerbarer Diesel sowie erneuerbares Kerosin“, ließ der Wissenschaftler Walter Haslinger von „Bioenergy and Sustainable Technologies“ (Best) aufhorchen. Zusätzlich entsteht bei der chemischen Umwandlung von Holz zu Gas und weiter zu den grünen Kraftstoffen hochwertiges Wachs für die Kosmetik- und Pharmaindustrie, das sogar doppelt so viel Wertschöpfung bringt wie die energetische Nutzung.

Vergleichbar ist erneuerbarer Diesel mit fossilem Power-Diesel. Die Herstellungskosten liegen bei 1,30 Euro pro Liter, wobei die Preisermittlung für das Nebenprodukt Wachs noch gar nicht berücksichtigt ist. Erneuerbarer Diesel ist langfristig für den Einsatz in der Land- und Forstwirtschaft gedacht. Kurz- und mittelfristig ist er als idealer Mischungspartner eine Übergangslösung in die fossilfreie Zeit.

In die Hand nehmen

Die Land- und Forstwirtschaft hat in der Dieselfrage künftig eine wirkliche Alternative in der Hand: erneuerbaren Diesel, hergestellt aus Schadholz. Heimische Forscher erreichten nach jahrelanger, akribischer Versuchsarbeit den Durchbruch: Weltweit einzigartig können sie aus Holz hochwertigen Diesel – vergleichbar mit Fossildiesel von der Zapfsäule – völlig ohne Verbrennungsrückstände erzeugen. Derzeit gibt es Holzdiesel erst in kleineren Versuchsmengen, umso wichtiger ist es, dass er möglichst rasch auch im großen Maßstab hergestellt wird. Und das in mehrerlei Hinsicht. Erstens: Um 2040 klimaneutral zu sein, muss die Land- und Forstwirtschaft das Heft des Handelns langfristig auch in der Treibstoff-Frage selbst in der Hand haben. Zweitens: Nicht brauchbare, zuhauf vorhandene klimawandelbedingte Schadholzmengen werden wirtschaftlich veredelt. Ein Blick in den Rückspiegel weist in die Zukunft: Vor mehr als 30 Jahren sind die Bauern Wärmelieferanten geworden, vor 15 Jahren kam Strom aus Biogasanlagen dazu, die künftig für grünes Gas eine wichtige Rolle spielen. Holzdiesel ist daher nur die logische Folge.

von Chefredakteurin
Rosemarie Wilhelm

Österreich ist Vorbild

EU-Agrarkommissar lobt heimische Landwirtschaft

Großes Interesse an der heimischen Landwirtschaft zeigte EU-Agrarkommissar Janusz Wojciechowski kürzlich bei seinem Österreich-Besuch. Weil das österreichische Landwirtschaftsmodell auf Klein- und Mittelbetriebe aufbaue, könnten andere EU-Staaten von den österreichischen Erfahrungen lernen. Österreichs Landwirtschaft sei ein Vorzeigebispiel. Beeindruckt war er vom hohen Bioanteil. Für die schwierige Situation der Biobauern im Bereich der Weidewirtschaft zeigte der EU-Kommissar

Verständnis und versprach, „sich diesem Thema anzunehmen“. Wie berichtet, müssen sich die österreichischen Biobauern insbesondere im Bereich der Tierhaltung auf geänderte Rahmenbedingungen einstellen. Wojciechowski sprach sich gegen die geplanten EU-Budgetkürzungen im Landwirtschaftsbereich aus, insbesondere auch für Klein- und Mittelbetriebe, und trat für Nachverhandlungen ein. Der Kommissar: „Der Green Deal der EU rechtfertigt eine bessere Unterstützung der Bauern.“

www.cornvit.at

CORNVIT
Tierisch gute Futtermittel.



LUGITSCH
FARM FEED FOOD

Information und Bestellannahme
T.: +43 3152/2222-995
M.: bestellung@h.lugitsch.at

MEINE MEINUNG

Buchhaltung schützt vor Schiefelage



Michael Schaffer
LK-Betriebswirtschaftsexperte

Aufzeichnungen beziehungsweise die Buchhaltung sind gute Hilfsmittel, um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und die Lage des Betriebes beurteilen zu können. Man kann sogar sagen, die Buchhaltung ist das betriebliche Diagnoseinstrument. Denn daraus können schon frühzeitig Fehlentwicklungen aus gewissen Kennzahlen abgelesen werden. Wenn man sich jährlich intensiv mit dem Jahresabschluss auseinandersetzt und eine mögliche Fehlentwicklung erkennt, hat man in der Regel noch genügend Zeit, um gegenzusteuern. Wer also rechtzeitig die richtigen Schlüsse zieht, den schützt die Buchhaltung vor einer betrieblichen Schiefelage. Kümmert man sich hingegen um die wirtschaftliche Lage des Betriebes erst dann, wenn ein Liquiditätenspass herrscht oder Vermögen veräußert werden muss, kann es schon oft zu spät sein. Auch eine Betriebsführung nach Kontostand macht eine verlässliche betriebswirtschaftliche Beurteilung der Lage nicht möglich, da dieser saisonal sehr stark schwanken kann. Daher müssen immer eine periodenreine Beurteilung und ein Vergleich erfolgen. Des Weiteren müssen auch unbedingt die Regeln einer ordnungsgemäßen Buchhaltung eingehalten und diese auch richtig angewendet werden, weil falsch geführte Aufzeichnungen ebenso fatal sein können. Nämlich in die eine, aber auch in die andere Richtung. Daher ist es ratsam, sich vor allem am Anfang von einem „Profi“ unterstützen zu lassen. Auch für die Ermittlung einer Kapitaldienstgrenze (wieviel an zusätzlichem Fremdkapital kann sich ein Betrieb bei einer Investition leisten?) sind saubere Aufzeichnungen eine Grundvoraussetzung. Auch für die Kreditverhandlungen an sich ist es wichtig, sich gut vorzubereiten und „eigene Zahlen“ zu haben. Denn bei einem Fremdkapital von 200.000 Euro auf 20 Jahre bedeutet ein halbes Prozent Unterschied – bei zwei statt 2,5 Prozent effektiven Zinssatz eine Kostenersparnis von 11.530 Euro. Dies ist laut Grünem Bericht ungefähr das durchschnittliche Jahreseinkommen eines Mutterkuhbetriebes in Österreich.

Mein Hof und mein erwi

Betriebliche Kennzahlen gehören wie das Amen zum Gebet: Ergebnisse aus Buchhalt

Für jeden Betriebsführer ist die Erstellung des Jahresabschlusses eine gut investierte Zeit, zumal damit der jährliche Betriebserfolg beurteilt wird. Bei der doppelten Buchhaltung wird durch die Aufstellung der Bilanz auch das Vermögen (Anlage- und Umlaufvermögen) dem Kapital (Eigen- und Fremdkapital) gegenübergestellt. Das Ergebnis besagt, wie das Vermögen finanziert ist.

Von Substanz gelebt?

Es gibt Aufschluss darüber, ob der Betrieb an Eigenkapital (Substanz) dazugewonnen oder

letztlich von der Substanz gelebt hat. Der erstellte und vorhandene Jahresabschluss ist aber erst der Anfang.

Vergleiche sind wichtig

Es wäre nahezu fahrlässig, sich nicht im Detail damit zu beschäftigen. Man sollte sich die Fragen stellen: Warum ist das Ergebnis so wie es ist? Und: Hat der Betrieb im einen oder anderen Bereich Verbesserungspotenziale? Hier ist es wesentlich, sich aber auch mit anderen Betrieben der gleichen Produktionsparte zu vergleichen. Eine Vergleichsmöglichkeit bieten zum

Beispiel die öffentlich zugänglichen Buchführungsergebnisse des Grünen Berichtes. Denn es ist zu beachten, ob das Ergebnis

„Jahresabschluss sagt, an welchen Stellschrauben zu drehen ist.“

Michael Schaffer,
LK-Betriebswirt

des eigenen Betriebes den generellen Trend widerspiegelt oder ob man nach oben oder unten ein anderes Ergebnis aufweist. Vor allem bei einem deutlich an-

deren Ergebnis nach unten muss hinterfragt werden, aus welchem Grund das so ist. Und: Wo sind die Schrauben, an denen man drehen kann.

Gesundenuntersuchung

Diese Jahresabschlussanalyse ist mit der jährlichen Gesundenuntersuchung beim Arzt zu vergleichen. Im übertragenen Sinn bedeutet dies für einen landwirtschaftlichen Betrieb: Der jeweilige Betriebs- oder Fachberater hilft dabei, allfällige Maßnahmen zu ergreifen.

michael.schaffer@lk-stmk.at

ANLAGEVERMÖGEN UND UMLAUFVERMÖGEN



Maschinen sind Anlagevermögen LK



Bäume sind Umlaufvermögen LK/MUSCH

Anlagevermögen

Grundverbesserungen.

Drainagen, Rodungen, Hangangleichungen.

Bauliche Anlagen. Wirtschaftsgebäude, Hallen, Wege usw. Die Bewertung des baulichen Anlagevermögens erfolgt von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Diese oder die Abschreibung müssen um die Förderungen gekürzt werden. Falls keine Rechnungen mehr vorhanden sind, durch Baukostenrichtsätze. Beim Einstieg in die Buchhaltung wird der aktuelle Buchwert ermittelt.

Maschinen und Geräte.

Traktoren, Erntemaschinen, Seilwinde, Aufstallung, Tanks, Fütterung, Einrichtungen, PKW, EDV-Ausstattung etc. – zu den Maschinen und Geräten zählt alles, was nicht fix mit Grund und Boden verbunden ist und ohne Substanzverlust verkauft oder woanders aufgebaut oder genutzt werden kann. Bei Gemeinschaftsmaschinen und Maschinen, die auch privat genutzt werden, wird nur der

jeweilige Anteil im Anlagevermögen erfasst.

Sonstiges Anlagevermögen.

Genossenschaftsanteile (Molkerei, Heizwerk, Bank), mehrjährige Pflanzenbestände (Obst- und Weinanlagen). Zum Anlagevermögen zählen auch Anteile, die ein Betrieb an anderen Unternehmen besitzt. In der Regel können solche Anteile nicht sofort zu Geld gemacht werden, deshalb gehören sie auch zum Anlagevermögen. Pflanzenbestände, die über mehrere Jahre Erträge erzielen, gehören auch im Anlagevermögen aktiviert.

Umlaufvermögen

Geldvermögen. Bargeld, positive Girokonten, jederzeit auflösbare Sparbücher, Bausparer. Zum Geldvermögen zählen alle liquiden Mittel, die einem Betrieb sofort oder innerhalb von wenigen Tagen zur Verfügung stehen. Daher ist es von Bedeutung, die vorhandene Liquidität laufend zu beurteilen, ob diese ausreicht, um allen Zahlungsverpflichtun-

gen fristgerecht nachkommen zu können.

Vorräte. Selbsterzeugte Vorräte wie Getreide, Obst, Wein, Holz etc. Tiervermögen und zugekaufte Vorräte wie Diesel, Pflanzenschutzmittel, Dünger etc. – egal, ob selbsterzeugte oder zugekaufte Vorräte, sie dienen dem Betrieb in erster Linie als Betriebsmittel für die Produktion. Vorräte zu bewerten hat einen enormen Einfluss auf das betriebliche Vermögen. Vorräte können aber nur in einer doppelten Buchhaltung abgebildet werden.

Stehendes Holz. Holzvorrat, der zur Ernte zur Verfügung steht und bei Bedarf durch Eigen- oder Fremdschlägerung geerntet werden kann. Ein Großteil der steirischen Betriebe verfügt auch über Forstflächen. Darauf ist bei der Bewertung nicht zu vergessen: Der Vorrat an stehendem Holz (Vorratsfestmeter) hat oft einen enormen Wert und kann auch in liquide Mittel umgewandelt werden.

Energie: Ein Drittel bereits erneuerbar

Der Anteil der Energie aus erneuerbaren Quellen am Bruttoendenergieverbrauch ist in der EU 2018 im Vergleich zu 2017 um 0,5 auf 18 Prozent gestiegen und war mehr als doppelt so hoch wie 2004 (8,5 Prozent), teilt das statistische Amt der Europäischen Union, Eurostat, mit. Ziel der EU ist es, bis zum Jahr 2020 einen Anteil von 20 Prozent erneuerbarer Energien und bis 2030 einen Anteil von mindestens 32 Prozent zu erreichen. Österreich war mit 33,4 Prozent erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch im Jahr 2018 weniger als ein Prozentpunkt vom nationalen Zielwert von 34 Prozent für 2020 entfernt. Mit mehr als der Hälfte (54,6 Prozent) war der Anteil der Energie aus erneuerbaren Quellen am Bruttoendenergieverbrauch 2018 in Schweden mit Abstand am höchsten. Es folgten Finnland (41,2 Prozent), Lettland (40,3 Prozent), Dänemark (36,1 Prozent) und Österreich (33,4 Prozent). Den geringsten Anteil haben die Niederlande mit 7,4 Prozent.

Große Investitionen

Anlagevermögen und Abschreibung

Das Anlagevermögen dient dem Betrieb langfristig (mehr als ein Jahr). Es muss, um als solches qualifiziert zu werden, einen Mindestanschaffungspreis von 480 Euro brutto aufweisen. Da es sich beim Anlagevermögen oftmals auch um sehr große Investitionen handelt (Beispiele: Stallbau mit mehreren hundert tausenden Euro; Traktorkauf), wird dadurch auf lange Zeit sehr viel an Kapital gebunden, das auch wieder verdient werden muss. Dafür wird in der Buchhaltung die sogenannte Abschreibung angesetzt. Im Gegensatz zu steuerlichen Aufzeichnungen – hier wird die Nutzungsdauer vorgegeben – ist

es bei betriebswirtschaftlichen Aufzeichnungen wichtig, eine entsprechende realistische wirtschaftliche Nutzungsdauer anzunehmen. Denn: Je kürzer die Abschreibungsdauer, desto höher die Abschreibung und damit auch die Auswirkung auf das Betriebsergebnis. Des Weiteren ist auch immer auf den aktuellen Wert (Buchwert) des Anlagevermögens zu schauen. Ist ein Großteil des Anlagevermögens bereits



abgeschrieben, erzielt der Betrieb zwar auch ein höheres Betriebsergebnis, ist aber auch der Gefahr ausgesetzt, dass höhere Instandhaltungskosten oder vielleicht auch wieder größere Reinvestitionen anfallen.

Richtig bewerten

Umlaufvermögen: Schulden sollten nicht höher sein

Im Gegensatz zum Anlagevermögen dient das Umlaufvermögen dem landwirtschaftlichen Betrieb kurzfristig. Es unterliegt auch einer höheren Umschlaghäufigkeit, weil Betriebsmittel laufend eingekauft und selbsterzeugte Vorräte ständig produziert werden.

Die goldene Bilanzregel besagt, dass vor allem langfristiges Vermögen (im Besonderen bauliche Anlagen) durch das Eigenkapital gedeckt sein sollen.

Im Umkehrschluss könnte man aber auch sagen: Dass der Schuldenstand eines Betriebes nicht höher sein soll, als die Summe der realisierbaren Wertungserlöse aus dem Umlauf-

vermögen und zusätzlich eventuell auch Maschinen.

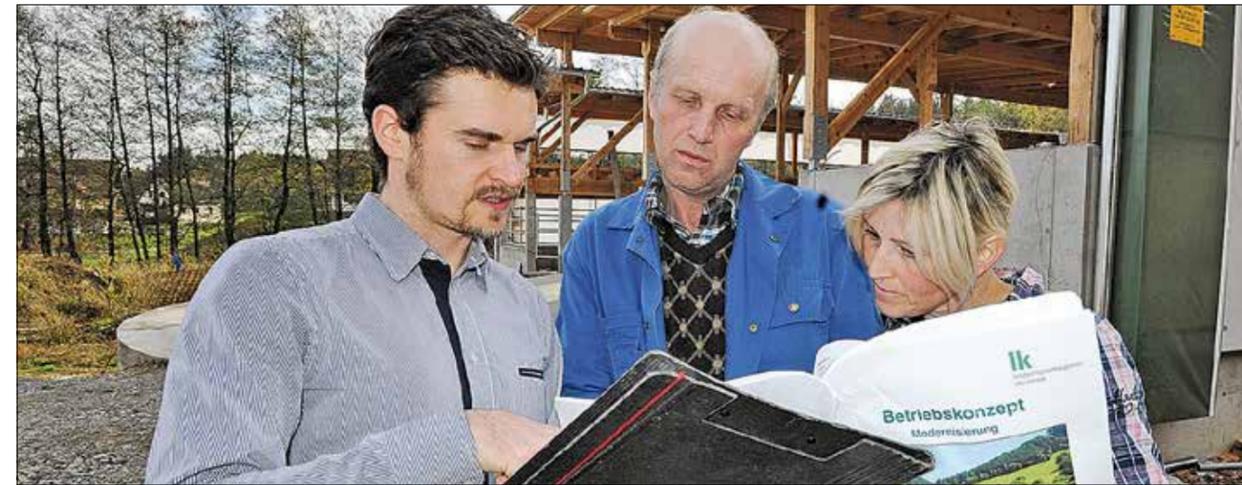
Daher ist eine richtige Bewertung des Umlaufvermögens von enormer Bedeutung. Eigene Vorräte sollten zu Herstellkosten beziehungsweise dem im schlechtesten Fall erzielbaren Preis bewertet werden.

Eine derzeitige Besonderheit ist: Dass das Geldvermögen, welches auch zum Umlaufvermögen gehört, hört sowie die liquiden Mittel auf dem Girokonto oder dem Sparsbuch nicht nur durch die Inflation, die Spesen und die nahezu „Nullzinsen“ weniger wert werden. Sie gewinnen nicht an Wert, was in Zeiten höherer Zinsen deutlich anders war.



Wirtschaftliches Vermögen

Planung oder Einnahmen-Ausgaben-Rechnung helfen, den Betrieb richtig zu steuern



Der Jahresabschluss ist die Grundlage für betriebliche Entscheidungen. Der Betriebsberater hilft, die richtigen Schlüsse zu ziehen

LK/PHILIPP

EIGENKAPITAL UND FREMDKAPITAL



Eigenkapital ist wichtig



Euribor ist Basis für variable Zinsen

Eigenkapital

Buchmäßiges Eigenkapital.

Ergibt sich in der Bilanz als Differenz zwischen dem Vermögen (Anlage- und Umlaufvermögen) und den Verbindlichkeiten eines Betriebes. Eine falsche Bewertung von Anlage- oder Umlaufvermögen führt zu einem falschen Ausweis des Eigenkapitals.

Reales Eigenkapital. Wird durch Einlagen von außen, aber vor allem durch Gewinne des Betriebes gebildet. Erzielt ein Betrieb aber einen Verlust, vermindert sich das Eigenkapital ohne zusätzlicher Aufnahme von Fremdkapital. Eigenkapital steht einem Betrieb, im Gegensatz zum Fremdkapital, im Grunde unbefristet zur Verfügung. Das Eigenkapital gibt auch die Stabilität eines Betriebes wieder. Eine solide Eigenkapitalausstattung wird benötigt, um bei unvorhergesehenen Ereignissen die Existenz nicht zu gefährden. Des Weiteren wird Eigenkapital unter ande-

rem auch für Investitionen, betriebliches Wachstum und dem technischen Fortschritt benötigt.

Fremdkapital

Agrar-Investitionskredite.

Sind geförderte Kredite, die für bestimmte betriebliche Investitionen gewährt werden. Bei bestimmten betrieblichen Investitionen wird ein sogenannter Agrarinvestitionskredit (AIK) gewährt. Beim Agrarinvestitionskredit bekommt man einen Zinszuschuss, meist 50 Prozent zu einem definierten aktuellen Bruttozinssatz. Die Laufzeit beträgt maximal 20 Jahre für bauliche Investitionen. Der Agrarinvestitionskredit wird aber erst immer im Nachhinein ausbezahlt, deshalb muss an eine entsprechende Zwischenfinanzierung gedacht werden.

Fix verzinste Darlehen. Sind Bankdarlehen, die auf die Laufzeit mit einem fixen Zinssatz verzinst werden. Bei einem fix verzinnten Darlehen bleibt der mit der Bank ausverhandelte

Zinssatz meist über die gesamte Laufzeit gleich. Dies hat den Vorteil, dass mit einer gleichbleibenden Rückzahlung über die gesamte Laufzeit gerechnet werden kann. Unabhängig davon, wie sich das Zinsniveau entwickelt. Es kann aber auch nur für einen Teil der Kreditlaufzeit ein fixer Zinssatz vereinbart werden, üblicherweise für den ersten Teil der Laufzeit.

Variabel verzinste Darlehen

sind Bankdarlehen, bei denen sich der Zinssatz mit dem Zinsniveau verändert. Bei variabel verzinnten Darlehen erfolgt der Aufschlag meist auf den aktuellen Euribor (Zinssatz, zu denen sich die meisten europäischen Banken Geld leihen). Aufgrund des derzeitigen niedrigen Zinsniveaus ist der Euribor im Minus. Daher erfolgt der Aufschlag bei den meisten Banken von Null aus. Bei einem variablen Kredit, vor allem bei einer langen Laufzeit, ist nicht verlässlich abschätzbar, wie viel an Zinsen in Zukunft bezahlt werden müssen.

Stabiler Betrieb

Eigenkapital soll höher als 70 Prozent sein

Eine entsprechende Eigenkapitalausstattung (mehr als 70 Prozent) ist für land- und forstwirtschaftliche Betriebe erstrebenswert. Jedoch sagt die Eigenkapitalausstattung alleine nicht aus, ob ein Betrieb rentabel und liquid ist. Bei der Berechnung der Eigenkapitalrentabilität ist Vorsicht geboten (Gewinn minus Lohnansatz dividiert durch das Eigenkapital). Denn: Wenn ein Betrieb wenig Eigenkapital, aber einen hohen Gewinn hat, ist die Rentabilität des eingesetzten Eigenkapitals zwar sehr gut, aber der Betrieb ist krisenanfällig. Das bedeutet: Dass in Verlustjahren oder bei unvorhergesehenen Ereignissen zu wenig

Eigenkapital da ist, um dies bewältigen zu können und dafür zusätzliches Fremdkapital benötigt wird. Sinkt der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital laufend, ohne zusätzliche Investitionen mit Fremdkapital, kann das ein Indiz dafür sein, dass entweder aus dem laufenden Betrieb ein Verlust erwirtschaftet wird oder die Privatentnahmen im Verhältnis zu hoch sind. Es kann durchaus sein, dass in wirtschaftlich schlechten Jahren das Eigenkapital sinkt. Aber im Durchschnitt über mehrere Jahre sollte immer eine Eigenkapitalbildung erzielt werden, um von einem stabilen Betrieb sprechen zu können.

Kosten von Krediten

Fremdkapital: Über fixe oder variable Zinsen

Fremdkapital ist prinzipiell nichts Schlechtes und wird für viele betriebliche Entwicklungsschritte auch benötigt. Der Unterschied zum Eigenkapital ist, dass das Fremdkapital nur für eine gewisse Zeit dem Betrieb zur Verfügung steht.

Für diese Bereitstellung müssen Zinsen bezahlt werden. Das derzeitige Zinsniveau ist schon seit längerer Zeit sehr niedrig. Dies macht Fremdkapital „billig“ und ermöglicht damit Investitionen, die mit einem normalen Zinsniveau von vier bis sechs Prozent oft nicht leistbar sein würden.

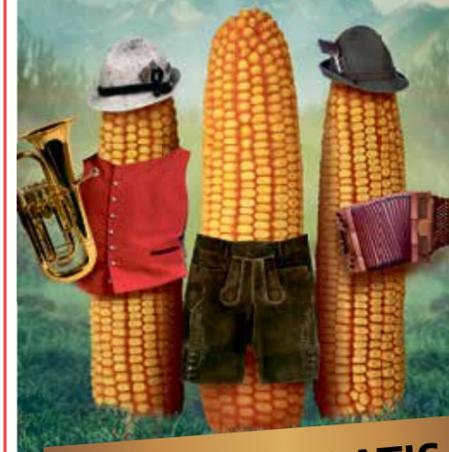
Bei der Aufnahme des Fremdkapitals sind einige Dinge zu be-

denken. Vor allem: Ob man einen fix verzinnten oder variabel verzinnten Kredit aufnimmt. Obwohl derzeit ein variabel verzinster Kredit meist billiger ist als ein fix verzinster, ist hier Vorsicht geboten. Denn steigen die Zinsen in der Kreditlaufzeit auf ein Normalniveau an, kann sich die jährliche Rückzahlung dramatisch erhöhen. Auf der anderen Seite kann man sich, wenn die Zinsen auf dem jetzigen Niveau während der ganzen Kreditlaufzeit bleiben, einiges an Kosten gegenüber einem fixverzinnten Kredit sparen. Ob variabler oder fixer Zinssatz: Diese Wahl ist abhängig vom Risikotyp des jeweiligen Kreditnehmers.

ANZEIGE

RAGT SAATEN

DAS STANDFESTE STEIRER TRIO



10+1 Pkg. GRATIS FÜR ALLE MAISSORTEN

Rz 380 | Z | KM, CCM

RGT TEXERO

Der Kurze mit den gesunden Kolben



Rz 410 | Zh | KM, CCM

RGT NOEMIXX

Steht, drischt und schmeckt gut



Rz ~440 | Z | KM, CCM

RGT MEXINI

Ertrag kennt keine Grenzen



www.ragt-saaten.at

Beratungsangebote: Betriebswirtschaft

Drei wertvolle betriebswirtschaftliche Beratungsangebote bietet die Kammer:

Betriebskonzept: Dabei wird die Einkommenssituation in der Ausgangs- und Zielsituation gemacht. Das Betriebskonzept unterstützt bei der Entscheidungsfindung bei Fragen der betrieblichen Weiterentwicklung.

► **Kontakt:** Betriebswirtschaftsberater in der zuständigen Bezirkskammer.

Betriebswirtschaftsberater: Er hilft bei betriebswirtschaftlichen Fragen zur Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit und Liquidität weiter.

► **Kontakt:** siehe oben.

Arbeitskreis Unternehmensführung: Mitglieder dieses Arbeitskreises erhalten Unterstützung beim Führen von Aufzeichnungen, bei der Erstellung des Jahresabschlusses und dessen Auswertungen. Und: Sie können sich im Rahmen des Arbeitskreises umfassend betriebswirtschaftlich weiterbilden.

► **Kontakt:** Michael Schaffer, E-Mail: michael.schaffer@lk-stmk.at

KURZMITTEILUNGEN



Nummer drei in der Exportstatistik: Heimischer Käse

Heimischer Käse in Deutschland beliebt

Die Ausfuhren von Agrarwaren und Lebensmitteln stiegen 2019 um 6,5 Prozent gegenüber 2018. Laut Hochrechnungen betragen die Exporte 12,3 Milliarden Euro, die Importe 12,7 Milliarden Euro. Die Außenhandelsbilanz ist damit so gut wie seit Langem nicht mehr. Nummer eins beim Export sind unangefochten alkoholfreie Getränke. Auf Platz zwei und drei folgen Tierfutter und Käse. Mit 4,4 Milliarden Euro ist Deutschland der wichtigste Handelspartner.

Landwirtschaftlicher Meistertitel gefordert

97 Steirerinnen und Steirer haben im abgelaufenen Jahr eine Meisterprüfung in einem der 15 landwirtschaftlichen Berufe erfolgreich abgelegt. Die Meisterausbildung umfasst über 500 Stunden fachliche und betriebswirtschaftliche Höherqualifikation und schließt mit der schriftlichen und mündlichen Meisterprüfung ab. Die Kandidaten müssen darüber hinaus während der zwei- bis dreijährigen Ausbildung betriebsbezogene Aufzeichnungen führen und eine 50-seitige Meisterarbeit verfassen. Dieses Herzstück der landwirtschaftlichen Meisterausbildung dient den Kandidaten dazu, ihren Betrieb detailliert betriebswirtschaftlich und fachlich zu analysieren. Ebenso erarbeiten die Kandidaten im Rahmen der Meisterarbeit ein konkretes in die Zukunft gerichtetes Betriebsentwicklungskonzept. Die Landwirtschaftskammer fordert daher, dass die im Regierungsprogramm angestrebte Aufwertung der Meisterausbildung durch einen eigenen eingetragenen „Meistertitel“ auch für die landwirtschaftlichen Meisterausbildungen gilt.

Bekämpfung von Feuerbrand

Um im Falle einer Zulassung streptomycinhaltiger Pflanzenschutzmittel deren zeitgerechten Erwerb gewährleisten zu können, ist bei der Abteilung 10 Land- und Forstwirtschaft rechtzeitig die Ausstellung einer erforderlichen Bezugsbestätigung zu beantragen.

- Die Antragsstellung ist ausnahmslos nur im Internet unter feuerbrandbekämpfung.steiermark.at möglich. Auf dieser Homepage sind das Antragsformular und weitere Informationen zu finden. Betriebe ohne eigenen Internetzugang können den Antrag beispielsweise bei den Bezirkskammern stellen. Wichtig ist:
- Die Antragsstellung ist nur von 3. bis einschließlich 12. Februar 2020 möglich.
- Nur fristgerecht eingebrachte Anträge können rechtzeitig bearbeitet werden.
- Eine ausgestellte Mengenbestätigung verpflichtet nicht zum Bezug streptomycinhaltiger Pflanzenschutzmittel.



Volles Haus bei der zweitägigen Biomassekonferenz in Graz: 1.500 Teilnehmer aus allen Kontinenten informierten sich über aktuelle Entwicklungen

Biomasse ist starke Säule im künftigen Energiemix

Österreichs Energiesystem steuert früher als die EU auf einen Ausstieg aus Öl, Gas und Kohle zu. Die Biomasse wird dabei eine wichtige Rolle spielen.

Paukenschlag für die tatkräftige, zuletzt aber hart mit ungünstigen Rahmenbedingungen kämpfende Bioenergie-Branche: Neue Techniken und Einsatzmöglichkeiten für Biomasse sowie großen politischen Rückenwind verzeichnete die Branche bei der mitteleuropäischen Biomassekonferenz in Graz. Praktiker, Wissenschaftler, Unternehmer und Politiker ziehen bei der Weiterentwicklung an einem Strang.

Fast null Emissionen

Eine klare Antwort gibt es auf die immer wieder aufflackernde Kritik an den Feinstaub-Emissionen bei Holzkesseln. Hier ist die Technik mittlerweile so sehr ausgereift, dass 90 Prozent der Feinstaub-Emissionen reduziert werden konnten. Österreichische Hersteller solcher Biomassezentralheizungen waren bei der angeschlossenen Häuslbauermesse entsprechend stark vertreten.



PARLAMENTSDIREKTION/SIMONIS

„Knapp 80% der Bioenergie kommt jetzt schon von Holz.“

Elisabeth Köstinger, Landwirtschaftsministerin



BKA/ANDY WENZEL

„Biomasse spielt auf dem Weg zu 100% erneuerbarer Energie große Rolle.“

Leonore Gewessler, Verkehrs- und Innovationsministerin



FOTOFISCHER

„Bewirtschafteter Wald ist wichtiges Fundament für die Energie-Zukunft.“

Franz Titschenbacher, Kammer- und Biomasseverbandpräsident

„Österreich nimmt hier eine internationale Spitzenposition ein und ist weltweiter Technologie- und Marktführer“, unterstreicht Präsident Franz Titschenbacher. Er sieht den bewirtschafteten heimischen Wald als Fundament für den Ausstieg aus der Fossilenergie.

Die Wissenschaft arbeitet aber schon daran, im Biowärmebereich „fast null“ Emissionen zu erreichen. „Damit können wir hinsichtlich der nachhaltigen Nutzung von Holz sämtliche Restzweifel ausräumen“, sagt Walter Haslinger wissenschaftlicher Leiter von

„Bioenergy and Sustainable Technologies“ (Best).

Grünes Gas

„Neben Wärme sowie Treibstoffen aus Holz liegen unsere großen Erwartungen künftig auch in der Bereitstellung von grünem Gas für das öffentliche Gasnetz. Daher war es sehr wichtig, dass möglichst viele heimische Biogasanlagen und KWK-Anlagen am Netz geblieben sind“, sagt Titschenbacher. Etwa ein Drittel des grünen Gases könnte von diesen Anlagen kommen, rechnet Energie-Experte Christian

Metschina vor und betont optimistisch: „Für die Umsetzung der Regierungsziele brauchen wir jede Kilowattstunde Bioenergie“ (Seite 1).

Für den für 2040 geplanten Ausstieg aus fossilem Öl und Gas sowie aus Kohle ist die Biomasse für die zuständigen Ministerinnen Köstinger und Gewessler eine tragende Säule im Bioenergiemix. Daher wartet die Branche als umgehend nächsten Schritt, so Metschina, auf das versprochene „Erneuerbare Ausbaugesetz“.

Rosemarie Wilhelm

Nein zu Kürzungen im EU-Agrarbudget

Köstinger: Mehr Leistungen für weniger Geld wird es nicht geben

Mit Nachdruck spricht sich Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger gegen die von der EU-Kommission vorgesehenen Kürzungen im künftigen EU-Agrarbudget 2021 bis 2027 aus. Zuletzt dieser Tage beim EU-Agrarministerrat in Brüssel und zuvor schon bei der Grünen Woche in Berlin, der weltweit größten Agrarmesse und Treffpunkt der internationalen Agrarpolitik. Besonders die geplanten Einschnitte im Ausmaß von 15 Prozent in der 2. Säule der gemeinsamen Agrarpolitik (Ländliche Entwicklung) gefährde Existenzen bäuerlicher Familienbetriebe, so die Ministerin.

Wichtiger Mitstreiter ist Präsident Franz Titschenbacher, der vor Journalisten in Graz

betonte: „Unsere Bergbauern, Biobauern, Jungbauern und die tausenden Bauern, die gemäß Umweltprogramm umweltfreundlich wirtschaften und wichtige Wirtschaftsmotoren im ländlichen Raum sind, haben sich eine Kürzung nicht verdient. Wir kämpfen massiv gegen eine Kürzung.“

Bessere Unterstützung

Eine bessere Unterstützung verlangt der Kammerpräsident auch für kleinere und mittlere Familienbetriebe: „Sie brauchen für die ersten 20 Hektar eine bessere Unterstützung, konkret eine Top-up-Prämie.“ Zum Green Deal der EU, der eine Nachverhandlung des EU-Agrarbudgets notwendig machen muss, sagt der Präsident:

„Neue und zusätzliche Klimaschutzauflagen für die Bauern gibt es nur mit einem zusätzlichen Budget und nicht zum Nulltarif.“ Kommt es beim EU-

Agrarbudget dennoch zu Kürzungen, muss es laut Köstinger, wie im Regierungsprogramm vorgesehen, zu einem nationalen Ausgleich kommen.



Steirische Agrarspitzen mit Ministerin Köstinger auf der Grünen Woche

Echtes Fleisch bleibt unersetzlich

Labore arbeiten mit Gentechnik an Nachbaugefleisch aus Muskelgewebe und Embryos. Echtes Fleisch bleibt aber unersetzlich.

Wie viel Fleisch essen Herr und Frau Österreicher?

Wir Österreicher essen rund 42 Kilo Fleisch pro Jahr, die Hälfte davon in verarbeiteter Form. Der statistische Pro-Kopf-Verbrauch liegt bei 93 Kilo, dabei sind aber Knochen, Sehnen und das, was Touristen bei uns essen, mit eingerechnet.

Wie teilt sich das auf die Fleischsorten auf?

Schwein ist mit 60 Prozent die Nummer eins, der Trend ist aber rückläufig. Geflügel wird immer beliebter und liegt auf dem zweiten Platz. Der Rindfleischkonsum ist gleichbleibend auf Platz drei. Immer mehr wird außer Haus gegessen, aktuell bereits 60 Prozent.

Weltweit arbeiten Forscher und Unternehmer daran, Fleisch im Labor zu züchten?

Ja, Niederlande, USA und Israel sind dabei führend. Aus dem

Muskelfleisch lebender Tiere werden Stammzellen entnommen. In 30.000 Liter großen Reaktoren werden diese dann von Nährlösung und Wachstumsserum umspült – Gentechnik pur. Das Serum wird aus Embryos gewonnen, die dabei absterben. Nach sechs bis acht Wochen wachsen ein paar hundert Kilo Muskelgewebe als lose Zelllappen ohne Konsistenz heran.

Was bedeutet das für herkömmliches Fleisch?

Das originale Fleisch wird nicht zu ersetzen sein – im Gegenteil: klassisches Fleisch wird an Stellenwert gewinnen und als hochwertiges Lebensmittel geschätzt sein. Weltweit wird nämlich durch Bevölkerung- und Wohlstandsentwicklung in den nächsten Jahrzehnten mit einer Verdoppelung des Fleischverbrauchs gerechnet. Das ist eine Chance für die Landwirtschaft.

Wer soll denn das künstliche Fleisch überhaupt kaufen?

Die Zielgruppe sind technologiefreundliche Fleischkonsumenten, die Vegetarismus und

Veganismus verneinen aber ethische Bedenken bezüglich der Tötung von Tieren haben. Sie machen sich auch über den globalen Ressourcenverbrauch große Sorgen.

Was macht echtes Fleisch so unersetzlich?

Der große Nachteil von Laborfleisch ist: es hat keine Struktur. Auch Fett als Geschmacks-träger muss in Reaktoren herangezüchtet werden. Von einem Steak ist man weit entfernt, am ehesten ist vorstellbar, an die Konsistenz von Fa-



„Labor-Fleisch wird aus Embryos und mithilfe von Gentechnik gewonnen.“

Rudolf Stückler,
AMA Marketing

schierem heranzukommen. Lobbyiert wird mit ethischen und ökologischen Vorteilen: keine Tierhaltung, keine Schlachtung und kein Ressourcenverbrauch durch Futtermittelproduktion. Hinzu kommt noch das Argument, dass Labor-Fleisch steril ist.

Wie schauen die Kosten aus?

Nachbaugefleisch ist auf dem Markt nicht erhältlich. 2013 hat der erste Burger aus Laborfleisch 250.000 Euro gekostet. Mittlerweile würde dieser Burger fiktiv nur noch acht Euro kosten, wenn entsprechende großindustrielle Anlagen gebaut werden würden.

Warum setzen Sie sich als Produktmanager für Fleisch und Fleischwaren bei der AMA mit dem Thema auseinander?

Es ist meine Aufgabe, Entwicklungen zu verfolgen, um gute Marketing-Strategien für heimische Produkte zu erstellen. Wir wollen dem Konsumenten heimisches Fleisch als gesundes und hochwertiges Lebensmittel schmackhaft machen.

Interview: Roman Musch

BRENNPUNKT

Wer soll das essen wollen?



Roman Musch
Redakteur

Globale Lebensmittelkonzerne investieren Milliarden in künstlich gezüchtetes Fleisch aus dem Reaktor. Muskelzellen werden in einem Gentech-Cocktail vermehrt und nach rund zwei Monaten abgeerntet. Tiere müssen dafür trotzdem sterben, nämlich Embryos, aus denen das Wachstumsserum gewonnen wird. Argumentiert wird aber damit, dass Tierleid verhindert und die Welt durch vermiedenen Futtermittel-Raubbau gerettet wird. Abgesehen davon, wie viel daran wahr ist: wer will so etwas essen? Aus Befragungen geht hervor, dass sich nur wenige überhaupt vorstellen können, künstliches Fleisch zu kosten. Die Frage bleibt offen, wie viele dann regelmäßig reinbeißen wollen? Neben dem Preis wird das sicherlich auch vom Geschmackserlebnis abhängen. Und hier wird natürlich gewachsenes Fleisch Sieger bleiben, weil Labor-Fleisch keine Muskelfasern und keine Marmorierung hat. Auch 3D-gedruckte Steaks, woran Labors derzeit arbeiten, werden das nicht ändern. Das Ressourcen-Argument der Labor-Fleisch-Unternehmen, das da lautet, dass für ihr Fleisch keine Futtermittel auf brandgerodeten Regenwäldern erzeugt werden müssen, darf man so nicht stehen lassen. In Österreich frisst das Rind noch Gras. Rinder – und generell Nutztiere – erschließen für uns Menschen Ressourcen, die wir sonst nicht nutzen könnten: Zum Beispiel Gras oder mindere Getreidequalitäten. Das nenne ich Ressourceneffizienz! Nehmen wir für einen Moment an, dass Labor-Fleisch doch irgendwann Fuß fassen sollte, was ist dann mit dem Artenschutz? Die erfolgreichen Programme zur Erhaltung gefährdeter Nutztierassen zeigen, dass wir Nutztiere nützen müssen, um ihre Rasse zu erhalten. Im Hinterkopf muss man immer behalten, warum die Konzerne hier investieren: Sie erwarten sich höheren Profit durch industrielle Prozesse und wollen uns Bauern von der Wertschöpfungskette ausschließen.



So sieht Nachbaugefleisch aus dem Labor aus: strukturlos und mit ebenfalls künstlichem Fett angereichert

MOSA MEAT

Vom Mega-Event zum Groß-Event

Der Tag der Landjugend schrumpft. Aber es werden immer noch 1.700 Landjugendliche dabei sein

Der Tag der Landjugend ist sozusagen der Startpunkt des neuen Landjugendjahres. Hier werden neue Vorstandsmitglieder und die Jahresschwerpunkte präsentiert, die besten Projekte und fleißigsten Kursteilnehmer gekürt. Bislang kamen jährlich über 2.500 Landjugendliche aus der ganzen Steiermark zusammen, um zu feiern.

Besucher-Kontingent

Der 70. Tag der Landjugend am 9. Februar wird jedoch anders, wie Landesobmann David Knapp erklärt (rechts): „Geladene Gäste sind nur mehr die Ortsgruppen mit Goldener Panther-Projekten, die Empfänger der Leistungsabzeichen in Gold, die Landessieger, die

Bezirksvorstände, unsere Sponsoren und Partner sowie Ehrengäste aus den unterschiedlichsten Sparten.“ Das werden dennoch rund 1.700 Burschen

und Mädchen sein. Im Vorfeld sorgte dieses Besucher-Kontingent für Diskussionen unter den Ortsgruppen. Wer ein Leistungsabzeichen in Gold erhält,

darf vier Freunde mitbringen, mit Silber prämierte Ortsgruppen 20, mit Bronze-Auszeichnung 15 und prämierte Ortsgruppen zehn Personen.



Die Landjugendlichen werden ihre Erfolge bejubeln und ausgiebig feiern

LI

NEUER TAG DER LANDJUGEND

Kaum hat das neue Jahr begonnen, steht schon das ultimative Highlight des steirischen Landjugendjahres am Programm: der Tag der Landjugend. Dieser findet heuer am 9. Februar bereits zum 70. Mal statt, Veranstaltungsort ist wieder Hartberg.

Heuer erstrahlt der Tag der Landjugend in einem neuen Licht – gravierendste Änderung: ein Teilnehmer-Kontingent wurde eingeführt. Geladene Gäste sind nur mehr die Ortsgruppen mit Goldener Panther-Projekten, die Empfänger der Leistungsabzeichen in Gold, die Landessieger, die Bezirksvorstände, unsere Sponsoren und Partner sowie Ehrengäste aus den unterschiedlichsten Sparten.

Der Sinn hinter dieser Maßnahme besteht darin, dem Tag der Landjugend eine neue Wertigkeit zu verleihen – dabei ist, wer geehrt wird. Wir rechnen immerhin noch mit 1.700 Landjugendlichen. Nach anfänglichen Proteststürmen wurde die Kontingentierung von den Ortsgruppen mittlerweile gut aufgenommen – unglaubliche 68 Projekte wurden heuer zum Goldenen Panther eingereicht.

Eine weitere Änderung heuer: Es werden sämtliche Speisen und Getränke ausschließlich regional bezogen. Weil regional einfach genial ist!

Landjugend-Landesobmann David Knapp

BAUERNPORTRÄTLoreen (l.) und Xenja Lerch beim Training LERCH

Das Lerch-Herz schlägt fürs Braunvieh

Am Hof der Familie Lerch wird schon fleißig trainiert. Die 15-jährige Xenja und ihre Geschwister Loreen (12) und Matteo (7) feiern ihrem Wettkampf beim Tag der Jungzüchter am 16. Februar in Greinbach entgegen (Seite 8). „Ich habe im Dezember ein Kalb ausgesucht und es an das Halfter gewöhnt. Jetzt geht es darum, dass es beim Vorführen den Kopf hoch hält und gleichmäßige Schritte macht“, erklärt Xenja und sie weiß, wovon sie spricht. Sie hat den Vorführ-Champion-Titel dreimal gewonnen und wurde im Vorjahr Typsieger. Ihre Schwester erreichte bereits einen Reservesieg, also den zweiten Platz. Die Eltern Vera und Nikolaus sind über das Engagement ihrer Kinder begeistert. „Sie waren von klein auf von den Zuchtschauen fasziniert. Xenja hat mich vor acht Jahren gefragt, ob sie dabei mitmachen darf“, berichtet der Vater. Nikolaus übt unter der Woche nach der Arbeit mit Xenjas Kalb „Lerch´s Janik Tiamondback“, während sie im Internat der Fachschule Kobenz ist. Der Familienbetrieb züchtet Braunvieh. 40 Milchkühe und etwa 45 Stück Jungvieh stehen auf dem Top-Betrieb. Stolz ist Nikolaus Lerch auf den jüngsten Leistungsabschluss: „Mit 11.213 Kilo Milch und 914 Fett-Eiweiß-Kilo sind wir steiermarkweit an dritter Stelle und österreichweit unter den Top Ten.“ Vera Lerch hält den Hof am Laufen, während Nikolaus einer Teilzeitarbeit nachgeht. „Ich arbeite beim Dienstleistungsunternehmen A-Team und mache Grünraumpflege und Winterdienst. Es funktioniert glücklicherweise sehr gut, dass ich mir frei nehmen kann, wenn am Hof wichtige Arbeiten anstehen“, so Lerch. Zum Beispiel, wenn die 35 Hektar Grünland gemäht werden, was Lerch selbst macht. Schwaden und Einfahren der Anwelksilage werden vergeben. Auch die Gülle bringt Lerch im Anschluss selbst aus. Die Leichtkalbigkeit von Braunvieh ist für ihn neben den offensichtlich guten Leistungsmerkmalen ein wichtiges Argument für die Rasse. Bei der Züchtung verlässt sich Nikolaus Lerch nicht nur auf die Zahlen: „Mir ist es wichtig, auch die Nachzuchtlinien auf Schauen zu sehen und mich nicht nur auf die genomischen Zuchtwerte zu verlassen.“ Dafür reist er auch schon mal in die Schweiz – das Zentrum der Braunviehzucht.

Roman Musch

Betrieb und Zahlen:

Familie Vera und Nikolaus Lerch, Steinrissergasse 4, 8773 Kammern im Liesingtal.
 ▶ Braunviehzuchtbetrieb mit 40 Milchkühen und 45 Stück Jungvieh.
 ▶ Leistungsabschluss 2019: 11.213 Kilo Milch mit 914 Fett-Eiweiß-Kilo – Platz drei in der Steiermark.
 ▶ Die Geschwister Xenja, Loreen und Matteo sind sehr erfolgreiche Jungzüchter im Jungzüchterclub Braunvieh Murtal.
 ▶ Xenja möchte den Betrieb übernehmen.

Geht die Saat auf?

Frevel an der Zukunft muss aufhören, fordert Josef Riegler, Vater der ökosozialen Marktwirtschaft

„Ökosozial“ ist plötzlich in aller Munde: Von unserer steirischen Heimat bis zum Weltwirtschaftsforum in Davos, vom neuen Regierungsprogramm bis zu den „Nachhaltigen Entwicklungszielen“ der UNO – überall wird der notwendige Gleichklang zwischen Ökonomie, Ökologie und Sozialem beschworen.

Modell der Balance

Bei meiner Antrittsrede als Landwirtschaftsminister im Jänner 1987 habe ich erstmals die ökosoziale Idee formuliert: „ökonomisch leistungsfähig, ökologisch verantwortungsvoll, sozial orientiert...“. In diesem „magischen Dreieck“ liegt der besondere Wert unseres Modells.

▶ Eine leistungsfähige Wirtschaft braucht bestmögliche Bildung, Forschung und Innovation sowie ein leistungs- und eigentumsfreundliches Steuer- und Rechtssystem ohne unnötige bürokratische Hürden.

▶ Soziale Fairness muss immer wieder auf neue Entwicklungen ausgerichtet werden – Stichwort „Pflege“.

▶ Bei der ökologischen Verantwortung geht es um das uralte bäuerliche Prinzip, dass wir die Erde unversehrt an die nächste Generation weitergeben sollen. Dagegen wird im derzeit dominierenden profitgetriebenen Kapitalismus schwer gesündigt. Die Natur antwortet mit der Häufung von Katastrophen. Am schwersten davon betroffen sind unsere Bauern, die Forst- und Landwirtschaft.

Ökosoziale Marktwirtschaft bedeutet: „Umweltschutz muss sich wirtschaftlich rechnen!“ Daher: Ökologische Kostenvahrheit, striktes Verursacherprinzip, ökosoziale Steuerreform,

klare Produktdeklaration... Wenn die Politik den Mut aufbringt, diese Prinzipien in die Tat umzusetzen, dann hört sich der Frevel an der Zukunft sehr rasch auf. Dann lohnt es sich nicht mehr, Produkte unter Ausbeutung von Mensch und Natur in Fernost zu erzeugen, sie um den Globus zu karren, um sie dann möglichst rasch wegzuerwerfen. Dann wird es unrentabel, die „Lunge der Menschheit“ im Amazonas abzufackeln – als Futter für Massentierhaltung...

Regierungsprogramm

Ziel des neuen Regierungsprogramms ist die „Sicherstellung einer wettbewerbsfähigen, multifunktionalen und flächendeckenden österreichischen Land- und Forstwirtschaft auf der Basis bäuerlicher Familien“. Es enthält viele Vorhaben, die unseren bäuerlichen Familien Zuversicht geben: Entlastungen bei den Sozialversicherungsbeiträgen, beim fiktiven Ausgedinge und für Hofübernehmer; Anhebung der Buchführungsgrenze und der Mindestbeitragsgrundlage; Gewinnverteilung auf drei Jahre (Gewinnrücktrag). Besondere Bedeutung

haben die ökosoziale Steuerreform und die bessere Absicherung gegen Naturkatastrophen. Insgesamt soll der österreichische Weg der ökosozialen Agrarpolitik durch viele vorgesehene Maßnahmen gestärkt werden. Bei der Eröffnung der Wintertagung am 21. Jänner war deutlich zu spüren, dass es

„Umweltschutz muss sich wirtschaftlich rechnen.“

Josef Riegler,
Erfinder der ökosozialen Marktwirtschaft

bei der Weiterentwicklung der „Gemeinsamen Agrarpolitik“ einen neuen Gleichklang zwischen Wien und Brüssel gibt. Der neue EU-Agrarkommissar betont mehrmals, dass für ihn der österreichische Weg einer bäuerlichen Landwirtschaft der richtige ist. Es gibt deutliche Hinweise, dass sich die EU künftig gegen unfaire Handelspraktiken stärker zur Wehr setzen will – etwa durch CO₂-Zölle zum Schutz vor Produkten, die durch Raubbau erzeugt wurden.

Eigenes Geschick

„Jeder ist seines Glückes Schmied“ – darin liegt noch immer ein Körnchen Wahrheit! Wie gestalten wir das Zusammenleben in unseren bäu-

erlichen Familien? Im Vergleich zu anderen EU-Ländern haben wir in Österreich ein ausgezeichnetes Bildungs- und Beratungswesen. Das eröffnet der jungen Bauergeneration große Chancen. Daher gelingt bei uns die Hofübernahme auch deutlich besser als im Schnitt der EU.

In einer Marktwirtschaft gibt es keine politisch festgesetzten Preise. Daher hängt viel auch vom eigenen Geschick ab. Wir haben international betrachtet ein hervorragendes Genossenschaftswesen. Aber wir müssen seitens der Land- und Forstwirtschaft unsere Kräfte noch besser bündeln, um auf „Augenhöhe“ mit dem Lebensmittelhandel sowie der verarbeitenden Industrie verhandeln zu können. Vor allem aber: Wir müssen die Konsumenten für uns gewinnen! Auf das Kaufverhalten der Konsumenten reagieren auch die Riesen des Lebensmittelhandels sehr sensibel!

Familien-Unternehmen

Vielfalt ist das Erfolgsgeheimnis! Für die Erzeugung billiger agrarischer Rohstoffe zu Weltmarktbedingungen haben wir in Österreich schlechte Voraussetzungen. Aber jede bäuerliche Familie hat ihre Stärken und kann ihre Chancen nützen. Wichtig ist, die vielfältigen Möglichkeiten in- und außerhalb der Land- und Forstwirtschaft zu erkennen und als Chance wahrzunehmen. Wichtig ist, die vielfältigen beruflichen Qualifikationen und Neigungen innerhalb der Familie zu nützen!

Fruchtbares Land wird in Zukunft immer wertvoller. Eigentum sollte daher über die Generationen erhalten bleiben. Entscheidend sind Lebensqualität, Zufriedenheit und Freude – dann wird auch die Jugend weitermachen!

GASTAUTOR

Dr. Josef Riegler ist Erfinder der ökosozialen Marktwirtschaft, war Vizekanzler sowie Landwirtschaftsminister. josef.riegler@chello.at

Die Meinung des Gastautors muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.



PERSONELLES

Josef Fötsch feierte Sechziger

Dipl.-Ing. Josef Fötsch, langjähriger Kammersekretär der Bezirkskammer Leibnitz, feierte kürzlich seinen 60. Geburtstag. Nach Abschluss seines Studiums an der Universität für Bodenkultur im Jahr 1987 verdiente er seine ersten beruflichen Sporen zunächst als Betriebsberater in der Bezirkskammer Leibnitz und stieg rasch zum Dienststellenleiter auf, der die Bäuerinnen und Bauern mit Rat und Tat begleitet. Den Mitarbeitern ist er ein sehr verständnisvoller Vorgesetzter.



Fötsch: Gratulation zum runden Geburtstag KK

Gratulation zum Halbrunden

Zum 85. Geburtstag gratulieren wir sehr herzlich dem ehemaligen Leiter der Rechtsabteilung, Dr. Josef Gailhofer. Nach seiner Promotion an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Karl Franzens Universität Graz wurde er 1967 Referent in der damaligen Steuerabteilung der Landwirtschaftskammer. 1991 übernahm der gebürtige Grazer die Leitung der Rechtsabteilung. Er zeichnete sich insbesondere durch sein profundes juristisches Wissen und seine Hilfsbereitschaft aus.



Josef Gailhofer feierte seinen 85. Geburtstag KK

Rinderzüchter mit Herzblut

Ebenfalls zum 80. Geburtstag gratulieren wir nachträglich sehr herzlich Dipl.-Ing. Winfried Wintschnig. Nach seinem Studium an der damaligen Hochschule für Bodenkultur startete er seine berufliche Laufbahn 1965 zunächst als Tierzuchtassistent und stieg 1977 zum Leiter der Tierzucht Oststeiermark auf. In Züchterkreisen war Wintschnig hochgeschätzt, er galt als ausgewiesener Experte im Bereich der Rinderzucht und war als Führungskraft stets um Gerechtigkeit bemüht.



Winfried Wintschnig: Gratulation zum 80-iger. KK

Trauer um Bruno Ertl

Der hochgeschätzte ehemalige Landeskammerrat und Obmann des steirischen Gartenbauverbandes, Bruno Ertl, ist im 79. Lebensjahr verstorben. Als Besitzer eines Gartenbaubetriebes in Feldkirchen bei Graz vertrat er seine Berufsgruppe mit großem Einsatz, enormen Fachwissen und hoher Durchsetzungskraft. Ertl war Mitbegründer des Gartenbauunternehmens, Initiator des Blumenschmuckwettbewerbss sowie Aufsichtsrat der österreichischen Erwerbsgartenbauernossenschaft.



Bruno Ertl ist nicht mehr. Wir trauern um ihn. KK



Die Eigenversorgung der Höfe mit Photovoltaik-Strom soll steigen. Effiziente Stromspeicher werden auf zehn steirischen Höfen getestet und optimiert. Einfach mitmachen!

STIEFKIND FOTOGRAFIE

Energiespeicher im Test: Zehn Höfe können mitmachen

Anmeldung ab sofort: Durch Stromspeicher mehr Photovoltaik-Eigenstrom für den landwirtschaftlichen Betrieb.

Österreich will sich bis 2030 zu 100 Prozent mit erneuerbarem Strom versorgen. Eine große Rolle spielen dabei der rasche Ausbau der Photovoltaik sowie flexible und leistungsfähige Energiespeicher. Landwirtschaftskammer und Energie Steiermark starten daher das zukunftsweisende Projekt „Energiespeicher in der Landwirtschaft“.

Dabei werden alle am Markt verfügbaren Energiespeicher bis 2022 auf ihren Einsatz in der Landwirtschaft geprüft. Ziel ist es, mit unterschiedlichen Energiespeicher-Techniken den Eigenstrombedarf in der Landwirtschaft erheblich zu steigern. Dafür sollen die großen Dachflächen-Potenziale landwirtschaftlicher Gebäude bestmöglich für die erneuerbare Energie-Zukunft erschlossen werden.

Zehn Betriebe

An diesem Projekt können zehn landwirtschaftliche Betriebe mitmachen, die einen

Energiespeicher errichten wollen. Konkret fünf Betriebe für die Umsetzung eines Lithium-Ionen-Speichers, zwei Betriebe für die Errichtung einer Salzwasser-Batterie. Jeweils ein Betrieb wird für die Umsetzung eines Eiswasser-Speichers zur Milchkühlung, eines Wärmespeichers sowie eines Wasserstoff-Speichers gesucht.

Die Umsetzung der Speichertechnik wird von der Energie Steiermark finanziell unterstützt und von der technischen Universität Graz wissenschaftlich begleitet.

Energie-Check

Die Demonstrationsbetriebe durchlaufen einen Energie-Check, bei dem sämtliche Energieflüsse des Betriebes erhoben und eine Grobplanung erstellt wird. Danach wird ein Energie-Managementsystem installiert, auf dessen Daten die finale Stromspeicher-Anlage geplant und umgesetzt wird. Die Erkenntnisse aus dem Projekt stehen in der Folge allen Bauern zur Verfügung und werden von der Kammer für Beratungen verwendet.

Thomas Loibnegger

ENERGIESPEICHER



Eiswasser-Speicher

In der Milchwirtschaft entfallen 80 Prozent des Stroms auf die Milchgewinnung. Der Eiswasserspeicher wandelt überschüssigen Photovoltaik-Strom in Kühlenergie um. Ein Kühlaggregat erzeugt mit Photovoltaikstrom Eiswasser, welches in einem Eiswassertank zwischengespeichert und zu den Melkzeiten für die Kühlung der Milch verwendet wird. Dadurch wird der Eigenstromverbrauch erhöht.



Lithium-Ionen-Speicher

Er speichert den überschüssigen Photovoltaik-Strom in chemischer Form und speist ihn bei Bedarf, wenn keine oder eine geringe Solarstromproduktion erfolgt, wieder zurück in das hauseigene Stromnetz. Dadurch wird der mögliche Eigenstromverbrauch erheblich gesteigert. Außerdem gibt es die Möglichkeit der Notstromversorgung sowie der Kappung von kurzfristigen Stromspitzen.



Salzwasser-Speicher

Sie sind eine ökologische Alternative zu Lithium-Ionen-Speichern. Die auf Natrium-Ionen basierende Salzwasserbatterie punktet im Bereich Sicherheit, Umweltverträglichkeit und Entladetiefe. Nachteilig wirkt der große Platzbedarf sowie das hohe Gewicht des Speichers. Aus diesem Grund werden sie gerne stationär verwendet, wie beispielsweise in der Landwirtschaft und im Gewerbe.



Wärme-Speicher

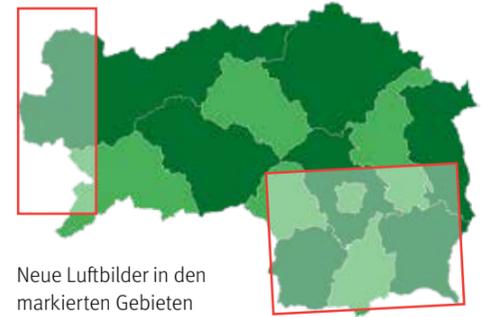
Hier wird der überschüssige Photovoltaik-Strom in Wärme umgewandelt. Dies erfolgt mittels Heizstab oder Wärmepumpe. Die Wärmeerzeugung wird mit einem Energiemanagementsystem gesteuert. Das erzeugte Warmwasser kann zum Heizen oder zur Reduktion von elektrischer Energie in der Warmwasserproduktion verwendet werden. Weiters können Leistungsspitzen reduziert werden.



Wasserstoff-Speicher

Ein Hochdruckelektrolyseur erzeugt aus überschüssigem Photovoltaik-Strom Wasserstoff. Dafür wird Wasser in Sauerstoff und Wasserstoff zerlegt. Der erzeugte Wasserstoff wird in Stahlflaschen zwischengespeichert und bei Bedarf mit einer Brennstoffzelle zu Strom und Wärme verwandelt. Einer hohen Speicherkapazität steht ein geringer Wirkungsgrad gegenüber.

KURZMITTEILUNGEN



Neue Luftbilder in den markierten Gebieten

Für Mehrfachantrag: Luftbilder prüfen

Ins AMA-System wurden neue Luftbilder vom Sommer 2018 eingespielt (siehe Karte). Diese Luftbilddaten sind für den Mehrfachantrag-Flächen 2020 zu berücksichtigen. Die Agrarmarkt Austria (AMA) ist als Flächenreferenzbehörde verpflichtet zu beurteilen, ob die Fläche nach wie vor landwirtschaftlich genutzt wird beziehungsweise bei Hutweiden und Almen der bisher festgelegte Futterflächenanteil noch stimmig ist. Weiters soll auch die tatsächliche Außengrenze der Alm (Zaun, Graben, Weg, Felsen etc.) überprüft und gegebenenfalls an die tatsächlichen Verhältnisse angepasst werden.

Alle Antragsteller mit Almen oder Hutweiden haben Mitte Jänner ein Schreiben der AMA erhalten, sofern sich bei einem Schlag der Futterflächenanteil verringert hat. Erhöhungen des Futterflächenanteils sind in diesem Schreiben nicht dargestellt. Das tatsächliche neue Gesamtflächenmaß auf Almen, welches aufgrund der neuen Referenz vorliegt, eruiert man durch Übernahme der AMA-Referenz und mittels Vergleich der Fläche mit der Feldstücksliste aus 2019. Diese neue Fläche ist in weiterer Folge bereits die festgelegte Fläche für den Mehrfachantrag 2020. Ist ein Antragsteller mit der Einstufung der Alm- und Hutweidenflächen nicht einverstanden, erfordert dies einen Referenzänderungsantrag an die AMA. Damit ein Antrag positiv beurteilt werden kann, ist mittels Fotos der Nachweis zu erbringen, dass in der Natur tatsächlich mehr Futterfläche vorhanden ist. Für eine Hilfestellung für die Flächenüberprüfung und Anpassung der Antragsflächen mittels Änderungsdigitalisierung stehen die Mitarbeiter der zuständigen Bezirkskammer zur Verfügung.

EU: Bauern lieferten auch im November mehr Milch

Die EU-Molkereien und -Käseereien haben im November 2019 in Summe um 0,9 Prozent mehr Milch übernommen als im November 2018. Von Jänner bis November 2019 war die Menge in Summe um 0,5 Prozent größer als im Vergleichszeitraum 2018. Dies geht aus aktuellen Daten der Milchmarkt-Beobachtungsstelle der EU-Kommission hervor. Seit Juli 2019 bewegen sich die Anlieferungsmengen in der Union über dem Vorjahresniveau. Dieser Trend dürfte auch im Dezember angehalten haben. In den USA lag die Rohmilchproduktion von Jänner bis November 2019 in Summe ebenfalls leicht über dem Vorjahresniveau (+0,3 Prozent). Weiterhin deutlich rückläufig ist die angelieferte Milchmenge in Australien (-5,3 Prozent). In Neuseeland verlief der Produktionsrückgang vergleichsweise moderat, hier wurde von Juni bis November ein Minus von 0,4 Prozent gemeldet.

Mitmach-Kriterien

Anmeldung ist bis 28. Februar möglich. Einreichunterlagen bitte bei der Landwirtschaftskammer unter der E-Mail-Adresse energie@lk-stmk.at anfordern.

1 Wichtig für Teilnahme. Photovoltaik-Anlage muss vorhanden oder auf eigene Kosten errichtet werden und man muss Kunde der Energie Steiermark sein. Batteriespeicher werden mit 700 Euro pro Kilowattstunde Speicherkapazität unterstützt. Eiswasserspeicher und Wasserstoffspeicher mit je 10.000 Euro sowie der Wärmespeicher mit 5.000 Euro. Das maximal förderfähige Speichervolumen beträgt 15 kWh. Nicht teilnahmeberechtigt sind Betriebe, die am Kooperationsprojekt „Photovoltaik“ oder „Energieeffizienz“ teilgenommen haben.

2 Leistungen. Die Teilnehmer sind bereit, in einen Stromspeicher zu investieren. Sie verpflichten sich, alle Projekt-Ergebnisse zum Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung zu stellen. Außerdem unterstützen die Projektmitarbeiter der TU-Graz und nehmen an projektbezogenen Informationsveranstaltungen teil.

3 Anmeldung. Erfolgt mit Antragsformular bis 28. Februar 2020. Die erforderlichen Einreichunterlagen gibt es in der Landwirtschaftskammer. E-Mail: energie@lk-stmk.at oder Tel. 0316/8050-1433.



Greening-Flächen ans Gewässer legen



Daniel Pucher
LK Umweltberater
KK

Oberflächengewässer sind sensible Ökosysteme. Sie stellen einen Lebensraum für zahlreiche Fische, Amphibien, Vögel und Insekten dar. Zum Schutz dieser Lebensräume gibt es zahlreiche Bestimmungen, welche auch die Landwirtschaft betreffen. Diese Regelungen beziehen sich vor allem auf die Bodenbearbeitung, die Düngung, den Erosionsschutz und die Pflanzenschutzmittelanwendung. In Kürze startet wieder die Düngesaison. Einen Überblick über die Verbotszeiträume für Stickstoffdüngung ist auf der Homepage der Umweltberatung lub.at zu finden. Die Stickstoff-Düngung in der Nähe von Wasserläufen ist in der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV) geregelt. Dabei ist jeder direkte Eintrag von Nährstoffen in ein oberirdisches Gewässer zu vermeiden und dafür zu sorgen, dass kein Abschwemmen in diese Gewässer erfolgt. Realisiert wird dies durch Mindestabstände zur Böschungsoberkante des Gewässers. Bei Fließgewässern beträgt dieser Abstand fünf bis zehn Meter und bei stehenden Gewässern zehn bis 20 Meter, je nach Neigung der Fläche. Diese Abstände können beim Einsatz von direktinjizierenden Geräten oder beim Vorliegen eines ganzjährig bewachsenen Streifens zur Böschungsoberkante vermindert werden. Vor allem stehende Gewässer, wie Teiche und Seen, reagieren sensibel auf Nährstoffeinträge. Im schlimmsten Fall können sie „Umkippen“. Die Nährstoffeinträge lösen dabei ein übermäßiges Algenwachstum aus, welches den Sauerstoff im Wasser verbraucht und somit toxische Bedingungen für andere Lebewesen schafft. Die Abstandsaufgaben zu Gewässern können in der Landwirtschaft aber sinnvoll genutzt werden. Solche Flächen können als Grünbrache für die Erfüllung der Greening-Auflagen herangezogen werden. Auf stark geeigneten landwirtschaftlichen Nutzflächen gelten darüber hinaus verschärfte Regelungen zur Stickstoff-Düngung. Eine Fläche gilt als stark geneigt, wenn der direkt an das Gewässer angrenzende Bereich von 20 Metern ab der Böschungsoberkante eine durchschnittliche Neigung von mehr als zehn Prozent aufweist. Bei einer Gabe von mehr als 100 Kilo Stickstoff pro Hektar in feldfallender Wirkung muss auf diesen Hanglagen die Düngung in Teilgaben erfolgen (außer Mist und Kompost). Unmittelbar vor dem Anbau dürfen höchstens 100 Kilo Stickstoff feldfallend ausgebracht und müssen gemäß NAPV eingearbeitet werden. Bei Kulturen mit besonders später Frühjahrsentwicklung (Mais, Soja, Hirse, Kartoffel, Rübe, Sonnenblume) gelten weitere Bestimmungen, die den Eintrag in das Gewässer verhindern, wie beispielsweise der Anbau quer zum Hang.

► **Fachtag.** Mehr zum Thema beim Fachtag Oberflächengewässerschutz am 10. Februar im GH Kirchenwirt in Wundschuh.



Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Petra Karoshi und Ulrike Schilcher: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at

www.lfi.at

STEIERMARSHOF

- **Gesundheit und Ernährung**
Genussvolle Basenküche, 29.2., 9 Uhr
Herkunft hat Zukunft, 25.2., 18 Uhr
- **Persönlichkeit und Kreativität**

Donnerstagsimpuls: Das Leben bewegt sich, 27.2., 18 Uhr

- **Pflanzenproduktion**
Fachtag Kastanien, Walnuss- & Haselnuss, 28.2., 8.30 Uhr
Pflanzenpassausstellung, 17.2., 9 Uhr
- **Tierhaltung**

Imkerei – Intensivkurs mit Referenten der Ludwig Armbruster Imkerschule, 17.2., 9 Uhr

- **Unternehmensführung**
Information zu MFA und Agrarstrukturerhebung 2020, 24.2., 13.30 Uhr
Workshop: Idee vorhanden – Umsetzung gesucht, 26.2., 9 Uhr

STEIERMARSH NORD

- **Gesundheit und Ernährung**
Fingerfood – kleine Köstlichkeiten für jeden Anlass, 28.2., 17 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, silvia.bauer@lk-stmk.at

Lerne selbst Brot zu backen – Teil 1, 26.2., 16.30 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, silvia.bauer@lk-stmk.at

- **Pflanzenproduktion**
Fortbildungskurs gemäß § 6 Abs. 11 des Stmk. PSMG 2012, 18.2., 9 Uhr, GH Stocker, St. Peter/Judenburg
Getreide- und Alternativenbautag im Ennstal, 26.2., 9 Uhr, GH Kirchenwirt, Aigen im Ennstal
Getreide- und Alternativenbautag im Murtal, 27.2., 9 Uhr, LFS Kobenz, Kobenz

- **Tierhaltung**
Tiersignale, Krankheitszeichen und Tierwohl Rind, 27.2., 9 Uhr, GH Turmwirt, Mürtzhofen

STEIERMARSH MITTE

- **Direktvermarktung**
Hygieneschulung für bäuerliche LebensmittelunternehmerInnen, 18.2., 9 Uhr, Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz; 24.2., 13 Uhr, GH Pack, Hartberg

- **Gesundheit und Ernährung**
Nudeln – beliebt bei Jedermann, 27.2., 18 Uhr, NMS Kaindorf bei Hartberg, Anm.: 0676/6446489
Praxisworkshop: Richtig kochen von

Anfang an! 22.2., 9 Uhr, FS Naas, Weiz, Anm.: 03152/2766-4336, magdalena.siegl@lk-stmk.at

- **Pflanzenproduktion**
Pflanzenpassausstellung, 19.2., 9 Uhr, Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz

- **Tierhaltung**
Tiersignale, Krankheitszeichen und Tierwohl Rind, 28.2., 9 Uhr, GH Schöngrundner, Grafendorf bei Hartberg

STEIERMARSH SÜD

- **Gesundheit und Ernährung**
Genussvolle Basenküche, 26.2., 17 Uhr, Frische Kochschule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 03152/2766-4336, magdalena.siegl@lk-stmk.at

Pflanzendüfte – Ätherische Öle und die Wasserdampf, 28.2., 9 Uhr, FS Silberberg, Leibnitz

- **Pflanzenproduktion**
Der Hausgarten, 17.2., 9 Uhr, Vom Hügl, Studenzen

- **Unternehmensführung**
Aufzeichnungen mit dem LBG Kellerbuch – Aufbau-seminar, 27.2., 8.30, FS Silberberg, Leibnitz

Termine



Mehrfachantrag. Lernen Sie den Mehrfachantrag selbst einzureichen: 10. März in Graz, 11. März in der BK Hartberg-Fürstenfeld, 12. März in der BK Obersteiermark.

► **Info:** stmk.lfi.at, 0316/8050-1305

Pflanzenpass. Wer Pflanzen an den Handel verkauft, muss den Pflanzenpass erwerben. Kurse finden am 17. Februar in Graz und 19. Februar in Feldkirchen statt.

► **Info:** stmk.lfi.at, 0316/8050-1305

Milchwirtschaftstag. 7. Februar, Fachschule Kirchberg am Walde.

► **Info:** stmk.lfi.at, 0316/8050-1305

Wärme und Strom. Infoabende am 3. Februar in Söding und 10. Februar in St. Barbara im Mürtzal.

► **Info:** regionalenergie.at

Filmpremieren. „Lebenswertes Laßnitztal“ heißt der Debutfilm von Bernhard Reiner, der am 1. Februar, 17 Uhr, Premiere im Frauentaler Kino feiert. Der Film „Brot“ von Harald Friedl startet am 11. Februar, 18.30 Uhr im KIZ Royal in Graz.



Fachtag Fleischrinder

Die Rinderzucht Steiermark veranstaltet am 22. Februar im Rinderzuchtzentrum Traboch den Genostar-Fleischrindertag als Schau- und Informationsveranstaltung für alle Züchter von Fleisch- und Generalhaltungsrassen in Österreich. Zugelassen sind Stiere im Alter von zehn bis 24 Monaten und Kalbinnen im Alter von zehn bis 30 Monaten aller Fleisch- und Generalhaltungsrassen. Neben dem Preisrichten findet auch ein Rahmenprogramm mit Informationsständen von Firmen als dem landwirtschaftlichen Bereich statt. Hauptpreis der Verlosung ist eine Charolais-Jungkalbin.

► **Info:** rinderzucht-stmk.at



Charolais-Kalbin zu gewinnen

Kompetenztag Schwein

5. Februar, Gemeindesaal Hatzendorf, 9 bis 16 Uhr: Der Fachtag steht unter dem Motto „Kein Schwein ist auch keine Lösung“, der gemeinsam von LK-Schweineberatung Steiermark, Styria-brid, Fachschule Hatzendorf und Landwirt-Magazin veranstaltet wird. Themen: Darmgesundheit, rechtliches im Stallbau, Ergebnisse Projekt Abluftreinigung, Nutztierhaltung und Klimapolitik, Medien, Entwicklungen Weltmarkt – ASP China. Tagungsbeitrag: 15 Euro für Landwirte; regulärer Preis: 45 Euro. Anrechnung: Zwei TGD-Weiterbildungsstunden. Anmeldung nicht erforderlich.

► **Info:** schweinefachtag.com



Große Themenvielfalt

Bester Rat aus erster Hand: die aktuellen Sprechtage im Februar

RECHT

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer in Graz, telefonische Voranmeldung unter Tel. 0316/8050-1247. Bezirkskammern: Anmeldung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, unter Tel. 0316/8050-1247.

Ober-Stmk: Mo. 17.2.; HF: Mo. 24.2.; LI: Mo. 10.2.; LB: Mi. 19.2.; VO: Mo. 3.2. und Do. 20.2.; SO: Do. 20.2.

SOZIALES

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer. Bezirkskammern: Anmeldung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, unter Tel. 0316/8050-1247.

LI: Mo. 10.2.
WZ: Mo. 3.2.; bitte in BK Weiz 03172/2684 voranmelden

STEUER

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer, Voranmeldung unter Tel. 0316/8050-1256. Bezirkskammern: Anmeldung bis spätestens eine Woche vorher.
LI: Mo. 10.2.; MT: Mi. 19.2., bitte in BK MT voranmelden; DL: Mo. 3.2., bitte in BK DL voranmelden; VO: Mi. 5.2.; SO: Mi. 5.2.; HF: Do. 20.2.; Obersteiermark: Mi. 12.2.; WZ: Mi. 26.2.; Servicestelle Hainersdorf: Do. 13.2.

PFLANZENBAU

Die Sprechtage finden jeweils in den Bezirkskammern statt. Vorgesprächen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich.
BK Deutschlandsberg: Terminvereinbarung unter 03462/2264.
BK Südoststeiermark: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344.

BK Graz: Termine unter 0664/602596-8048.
BK Hartberg-Fürstenfeld: Termin unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642.
BK Murtal: Termin bei Wolfgang Angeringer unter 0676/84221-4413.
BK Leibnitz: Termin unter 0664/602596-4923.
BK Liezen: Terminvereinbarung 03612/22531.
BK Südoststeiermark, Servicestelle Radkersburg: Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411 (Servicestelle) oder 0664/602596-4344.
BK Voitsberg: Terminvereinbarung 03142/21565.
BK Weiz: Terminvereinbarung unter 03172/2684.

DIREKTVERMARKTUNG

Nach telefonischer Vereinbarung: BK Murau: Do. 13.2.; 8.30 bis

12 Uhr, ausschließlich nach telefonischer Terminvereinbarung.
BK Deutschlandsberg: 03462/2264-4261.
BK Graz-Umgebung: Fr., 0664/602596-4529.
BK Leibnitz: Di., 8 bis 12 Uhr, oder nach telefonischer Vereinbarung in der BK Leibnitz.
BK Liezen: Mo., ausschließlich nach telefonischer Terminvereinbarung: 03612/22531.
BK Murtal: Do., 0664/602596-4529.
BK Hartberg-Fürstenfeld: Fr., 8 bis 12 Uhr, 0664/602596-4644.
BK Oberstmk: Di. 4.2., 8.30 bis 12 Uhr, ausschließlich nach telefonischer Terminvereinbarung.
BK Südoststeiermark: jeden 1. und 3. Di. im Monat, 8.30 bis 12.30 Uhr, 0664/602596-4322.
BK Voitsberg: 03462/2264-4261.
BK Weiz: jeden 2. und 4. Di.

Tag und Nacht gut informiert.

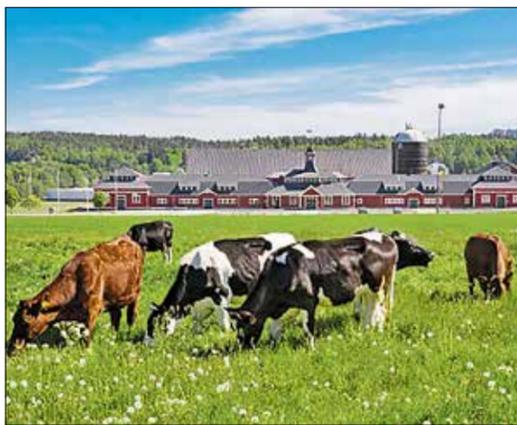
lkonline
stmk.lko.at



Tag der Jungzüchter

Nach dem großen Erfolg im Vorjahr findet heuer der zweite Tag der Jungzüchter am 16. Februar in Greinbach statt. Dabei präsentieren Starter der steirischen Jungzüchter-Clubs ihr Können im Vorführen von Jungrindern. Preisrichter küren die besten Vorführleistungen mit dem Champion-Titel. Außer Konkurrenz starten die jüngsten Kinder in der Bambini-Kälberrally. Auch die steirischen Fachschulen machen mit. Sie gehen bei einem Kreativwettbewerb an den Start. Dabei zeigen die Schüler, was in den Rindern für Talentschlummern – Kutschenfahren und Reiten zum Beispiel. Neben den Vorführleistungen werden auch die schönsten Tiere bewertet.

► **Termin:** 16. Februar, 9 bis 16.30 Uhr, Vermarktungszentrum Greinbachhalle



In Schweden wird die Firma DeLaval berücksichtigt

DELAVAL

Skandinavien-Reise

Schweden, Finnland und Estland von 15. bis 19. Juni

Im Juni führt die Leserreise der Landwirtschaftlichen Mitteilungen nach Skandinavien. Die Reise führt mit einem Flug ab Graz nach Stockholm mit Fährverbindungen weiter nach Finnland und Estland. Neben Milchviehbetrieben in den drei Ländern, teilweise mit Direktvermarktung, stehen in Schweden auch ein Obst- und Ackerbau

sowie ein Biobetrieb mit Gemüse- und Kräuternbau auf dem Programm. Dazu stehen Kultur und Sehenswürdigkeiten am Programm. Die Fährfahrt durch die hunderten Inseln des Schärengebiets ist ein Highlight. Die Reise kostet 1.525 Euro.

► **Programm:** stmk.lko.at/termine
 ► **Anmeldung** bis 15. März bei Agria Reisen 03182/626220.

Mahlzeit



Preisgekrönte Faschingskrapfen



Eva Zach
Krapfen-Landessiegerin
LK/DANNER

Zutaten

1 kg Mehl, 1 EL Salz, 130 g Zucker, 70 g Butter, 70 g Germ, 330 ml Milch, 4 Eidotter, 3 Eier, 2 Packerl Vanillezucker, 2 EL Rum, Zitronenschale, Pflanzenöl oder Schweineschmalz zum Herausbacken

Zubereitung

- 1 Einen kleinen Teil der Milch erwärmen und mit der Germ verrühren. Mehl mit Salz in der Schüssel vermengen, Germmilch dazugeben.
- 2 Butter erhitzen. Milch, Schnaps oder Rum und Eidotter vermengen und zur warmen Butter gießen. Zucker dazu, handwarm erwärmen und zum Mehl gießen.
- 3 Etwa fünf Minuten gut durchkneten lassen. Teig gut abschlagen und bei Zimmertemperatur eine halbe Stunde gehen lassen.
- 4 Krapfen schleifen und nochmals gehen lassen (doppelte Größe). Bei niedriger Temperatur (170 Grad) im Fett ausbacken lassen. Marmelade in die noch warmen Krapfen füllen.



Tipps

Damit die Krapfen nach dem Backen nicht zusammensinken, kleberstarkes Mehl (Weizenmehl Type 550) verwenden und pro einem Kilo Mehl ein halbes Packerl Backpulver geben. Auch ein Schuss Orangensaft stärkt den Kleber im Mehl.

Schrumpfen die Krapfen beim Backen, könnte der Teig zu kurz geknetet worden sein. Die Teiglinge müssen außen abtrocknen, sonst werfen sie Blasen, aber ja nicht in Zugluft legen, dann trocknen sie zu stark ab, backen sie möglicherweise unförmig oder reißen sogar auf. Die ersten vier Minuten des Backens einen Deckel drauf geben, ohne Deckel fertigbacken – dann werden die Krapfen größer.

Wenn die Teiglinge zu kompakt sind, sinken sie beim Backen zu weit ein, sodass sich kein Kragerl (heller Ring) bildet. Mögliche Ursachen dafür sind zu viel Fett im Teig oder zu kurze Gehzeit. Ein Schuss Rum wäre ein zusätzliches Backtriebmittel.

Landjugendtermine

Landestermine	
1.2.	Landeseissschießen, Eishalle Kapfenberg
9.2.	Tag der Landjugend, Hartberg
15.2.	Bildungstag Süd-West, Steiermarkhof, Graz
15.2.	Bildungstag Mur-Mürz, Forstschule Bruck
Bezirkstermine	
1.2.	DL: Steirerball, GH Strutz, Wiefresen
1.2.	JU: Bauernball, Dorfsaal Eppenstein
1.2.	MU: Bezirkswinterspiele, Krakauebene
1.2.	WZ: Steirerball, Kathreinerhaus, St. K./O.
8.2.	KF: GV St. Marein-Feistritz, Prankher-Wirt
8.2.	MZ: Bauernball, Volkshaus Kindberg
14.2.	DL: GV St. Stefan ob Stainz, FF Gundersdorf
15.2.	RA: Nachhallenfußball, Ottersbachhalle
15.2.	WZ: GV Krottendorf-Thannhausen-Naas
15.2.	WZ: Landball, Hügellandhalle, St. M./R.

Mehr unter www.stmklandjugend.at



Zum gelungenen Auftakt in Deutschlandsberg stand das Thema Innovation im Zentrum.

Viel Neues bei den Wintergesprächen

Rund 100 Bäuerinnen und Bauern beim Auftakt in Deutschlandsberg

Ideen und Innovationen standen im Mittelpunkt des ersten Wintergesprächs der Kammer in Deutschlandsberg. Elisabeth Fukar vom Regional Management Leader Schilcherland und Franz Josef Wallner, ideenreicher Milchbauer aus Groß Sankt Florian, teilten ihre Erfahrungen. LK-Innovationsberater Peter Stachel stellte das Service der Kammer vor. Danach standen die Be-

sucher mit der Kammerführung im Dialog. Weitere Termine:

- 4. Februar, 19 Uhr, Weiz,** Gemeindezentrum Hofstätten an der Raab
- 6. Februar, 19 Uhr, Voitsberg,** GH Dibon-Weber, Puchbach
- 13. Februar, 19 Uhr, Leibnitz,** GH Schweinzger, Lang
- 27. Februar, 19 Uhr, GU,** Barmherzige Brüder Kainbach

- 28. Februar, 19 Uhr, Leoben,** Tierzuchtzentrum Traboch
- 3. März, 19 Uhr, Liezen,** Häuser im Wald, Gersdorf
- 5. März, 19 Uhr, BM,** Forstliche Ausbildungsstätte Pichl
- 10. März, 19 Uhr, Südost,** GH Amschl, Mühldorf
- 12. März, 19 Uhr, Murtal,** GH Stocker, Furth
- 17. März, 19 Uhr, Murau,** FS Schloss Feistritz

Gebläsesprüher Prüftermine

Eine regelmäßige Überprüfung von Pflanzenschutzgeräten ist in anerkannten Werkstätten verpflichtet. Neugeräte müssen spätestens nach fünf Jahren ab Kaufdatum erstmalig überprüft werden. Bei älteren Geräten ist der Einsatz nur mit einer aktuell gültigen Prüfplakette zulässig. Die diesjährigen Prüftermine finden im Zeitraum zwischen 2. März bis 26. Mai in verschiedenen Überprüfungsstandorten statt. Anmeldungen sind bis spätestens 21. Februar möglich oder später direkt bei der jeweiligen Werkstätte. Die genauen Termine und Werkstätten finden Sie auf unserer Webseite.

► **Info:** stmk.lko.at/termine



Aktuelle Prüfplakette holen

im Monat, 8 bis 12.30 Uhr, 0664/602596-4322.

BIOZENTRUM STEIERMARK

Ackerbau, Schweine: Heinz Köstenbauer unter 0676/84221-4401.
 Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober unter 0676/84221-4405.
 Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch unter 0676/84221-4402 (auch Schafe und Ziegen) oder Wolfgang Angeringer unter 0676/84221-4413.
 Mur- und Mürztal: Georg Neumann unter 0676/84221-4403.
 Bezirk Liezen: Hermann Trinker unter 0664/602596-5125.

FORST

Obersteiermark: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.
 Deutschlandsberg: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.
 Feldbach: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.
 Fürstenfeld: nach Terminverein-

barung.
 Graz-Umgebung: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
 Hartberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
 Murtal: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.
 Knittelfeld: jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr.
 Leibnitz: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
 Liezen: jeden Mo., 8 bis 12 Uhr.
 Murau: jeden Do., 8 bis 12 Uhr.
 Radkersburg: nach Terminvereinbarung.
 Voitsberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
 Weiz: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.
 Anfragen bezüglich Hofwegbau: jeden Montagvormittag in der Forstabteilung der Landwirtschaftskammer unter 0316/8050-1274.
 Für die Bezirke Bruck/Mur, Mürz-zuschlag, Feldbach, Fürstenfeld, Radkersburg, Weiz und Hartberg

unter DW 1425, für die Obersteiermark unter DW 1300 und für die Weststeiermark unter DW 1276.

SVS-TERMINE

Arnfels: GA, Do. 27.2., 8 bis 10.30 Uhr|Bad Aussee: WK, Do. 13.2., 8 bis 12 Uhr|RA: WK, Do. 13.2., 27.2., 8.30 bis 11.30 Uhr|Birkfeld: GA, Mo. 17.2., 11.30 bis 14.30 Uhr|BM: BK, Di. 18.2.; WK, Di. 4.2., 8 bis 13.30 Uhr|DL: BK, Do. 6.2.; WK, Do. 20.2., 8 bis 12 Uhr|Eibiswald: GA, Do. 27.2., 11 bis 13 Uhr|FB: BK, Mo. 3.2., Mo. 17.2.; WK, Mo. 10.2., 8 bis 13.30 Uhr|Friedberg: Rathaus, Mo. 3.2., 8.15 bis 11 Uhr|FF: WK, Mi. 12.2., 26.2., 9 bis 13 Uhr|Gröbming: WK, Do. 13.2., 8 bis 12 Uhr|HB: BK, Fr. 14.2., 28.2.; WK, Fr. 21.2., 8 bis 13 Uhr|JU: BK, Mi. 5.2.; WK, Mi. 19.2., 8 bis 11.30 Uhr|Kalsdorf: GA, Di. 4.2., 8 bis 11 Uhr|Kirchbach: GA, Fr. 28.2., 31.1., 8 bis 12.30

Uhr|Knittelfeld: BK-Servicestelle, Mo. 24.2., 8 bis 13 Uhr|LB: BK, Di. 11.2., 25.2.; WK, Di. 18.2., 8 bis 12.30 Uhr|LE: WK, Di. 11.2., 25.2., 8 bis 12 Uhr|LI: BK, Mi. 12.2.; WK, Mi. 12.2., 8.30 bis 13 Uhr|Mariazell: WK, Di. 4.2., 9 bis 12 Uhr|MU: BK, Do. 20.2.; WK, Do. 6.2., 8 bis 11.30 Uhr|MZ: WK, Mi. 26.2., 8.30 bis 12.30 Uhr|Neumarkt: GA, Do. 6.2., 20.2., 13 bis 14.30 Uhr|Oberwölz: GA, Mi. 5.2., 19.2., 13 bis 14 Uhr|Schladming: Stadtamt, Fr. 14.2., 8 bis 12.30 Uhr|St. Peter/Ottersbach: NMS, Fr. 21.2., 8 bis 12 Uhr|Stubenberg: GA, Mo. 17.2., 8 bis 10 Uhr|VO: BK, Mo. 24.2.; WK, Do. 10.2., 8 bis 12.30 Uhr|Vorau: Rathaus, Mo. 3.2., 12 bis 14 Uhr|WZ: BK, Mi. 19.2.; WK, Mi. 5.2., 8 bis 13 Uhr

Detaillierte Auskünfte erteilt gerne Ihre zuständige Bezirkskammer.

Rindermarkt



Marktvorschau

31. Jänner bis 1. März

Zuchtrinder	13.2. St. Donat, 11 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
	4.2. Traboch, 11 Uhr
	11.2. Greinbach, 11 Uhr
	18.2. Traboch, 11 Uhr
	25.2. Greinbach, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 13. bis 19. Jänner

		Tendenz/Woche
Dänemark	337,63	-2,24
Deutschland	374,25	-2,63
Spanien	349,73	-0,53
Frankreich	386,07	-0,99
Italien	368,15	+10,5
Niederlande	340,33	+33,0
Österreich	370,68	+2,00
Polen	307,49	-0,78
Slowenien	334,76	-2,68
EU-28 Ø	365,13	-0,75

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

13. bis 19.1., inkl. Transport sowie Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	3,91	2,95	3,82
	Tendenz	-0,09	-	-0,04
U	Durchschnitt	3,90	2,87	3,67
	Tendenz	-0,01	±0,00	-0,04
R	Durchschnitt	3,82	2,67	3,55
	Tendenz	+0,02	+0,03	+0,03
O	Durchschnitt	3,29	2,33	2,84
	Tendenz	-0,01	+0,05	+0,04
E-P	Durchschnitt	3,87	2,53	3,56
	Tendenz	-0,01	+0,01	-0,02

ERMITTLUNG LAUT AMA, VIEHMELDEVO BG/BL/255/2014

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 13. bis 19. Jänner

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	6,02	-0,19

Rindernotierungen, 27. Jän. bis 1. Feb.

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,46/3,50
Ochsen (300/440)	3,46/3,50
Kühe (300/420)	2,19/2,36
Kalbin (250/370)	2,97
Programmkalbin (245/323)	3,46
Schlachtkälber (80/110)	5,60

Zuschläge in Cent: AMA: Stier: -18 M. 36, -20 M. 29; Ochse -30 M. 25, Kalbin -24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 49; Schlachtkälber 20 Jungstier -21 M., 314/441: 5 Bio: Ochse 54, Kuh 30, Kalbin 65, M gentechn.frei: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15

Notierung Spezialprogramme		
ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate		4,40
Aufschlag U		0,15
Styriabeef, Proj. R2 (ab 190 / 200 kg)		4,85
Murbodner-Ochse (EZG)		4,60

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Jänner, auflaufend bis KW 4, inklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	3,91	-	-
U	3,86	2,68	3,69
R	3,76	2,49	3,46
O	-	2,13	2,73
Summe E-P	3,83	2,32	3,49
Tendenz	±0,00	+0,06	-0,08

Lebendvermarktung

20. bis 26. Jänner, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	754,3	1,35	+0,05
Kalbinnen	461,9	1,94	+0,04
Einsteller	318,8	2,33	+0,10
Stierkälber	119,4	3,87	-0,12
Kuhkälber	119,8	3,37	-0,09
Kälber gesamt	119,5	3,79	-0,11

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Maissorten der späten Reifegruppe

Sorte	Korn	Reifezahl	Lager	Jugend	Blattflecken Note	Abreife Note	Wuchshöhe cm 2018	Wuchshöhe cm 2019	opt. KVK LK 2019	opt. KVK zweij. LK	Stängelfusarium % 2018 LK	Stängelfusarium % 2019 LK	Stängelfusarium % 2 J. LK	Stängelbruch % 2019	Wasser % 2018	Wasser % 2019	Ertrag dt/ha 2017	Ertrag dt/ha 2018	Ertrag dt/ha 2019	Ertrag zweijährig dt/ha	Ertrag WP 1 2018 (dt/ha) (Feilbach, Weinberg, Mureck, Vogau)
P9978	Z	440	3	4	4	2	331	339	m	g	2	1	2	0,7	20,5	27,2		198,2	185,3	191,8	
P9610	Z	370	2	5	6	3	336	344	m	g	1	0	1	1,4	18,5	24,4		192,0	184,8	188,4	
P9415	Z	410	3	3	4	1	331	333	g	g	2	1	2	0,7	19,6	26,3	178,4	196,1	176,2	186,1	193,4
P9900	Z	430	2	4	3	3	338	338	h	m	4	7	5	1,0	19,8	27,0	185,8	191,2	174,6	182,9	198,6
DKC5141 DieStefanie	Zh	450	2	4	4	1	330	344	g	g	1	2	2	0,4	20,2	25,4	169,0	189,9	173,1	181,5	
P9363	Z	410	2	5	7	2	331	337	m	m	2	2	2	0,7	19,1	26,1	176,4	190,2	172,1	181,2	
DKC5068 DieSissy	Zh	420	2	5	4	1	323	330	g	g	0	0	0	0,8	19,7	26,3	166,4	190,9	171,9	181,4	
DKC4598	Z	400	2	5	5			336	m			2		0,9		24,8			170,6	185,5	
DKC5065 Absoluto	Z	420	3	5	4	2	337	342	m	g	1	4	3	2,2	19,4	24,3	177,2	185,7	169,3	177,5	190,6
DKC4431 Also	Z	360	2	4	4	3	338	340	g	g	2	1	2	0,8	17,9	23,5	162,0	173,4	168,8	171,1	175,8
Texero	Z	380	2	4	5			324	sg			4		0,1		24,0			168,3	182,8	
DKC4621 Alberto	Zh	410	2	4	3	3	338	341	g	g	3	1	2	1,0	19,2	25,0	166,1	181,0	167,7	174,4	185,2
DKC4541 Arnauto	Z	380	2	5	4	3	322	324	m	m	2	3	3	0,4	18,7	24,5	168,3	177,5	167,1	172,3	
RGT Noemixx	Zh	410	2	6	4	2	315	325	m	g	6	6	6	0,6	19,8	24,9	170,4	175,3	166,0	170,7	
P9889	Z	410	3	6	6			327	m			1		2,3		25,9			165,5		
Kerala	Z	380	2	3	4	3	328	328	m	g	2	5	3	1,4	19,3	23,9	169,6	185,0	164,2	174,6	
P9042	Z	340	2	5	6			326	g			1		1,5		21,8			163,7	180,7	
DKC4688	Z	380	2	5	4	3	319	321	m	m	4	5	5	0,7	18,5	23,6		173,3	163,2	168,2	
DKC4162	Z	360	2	5	5	4	320	323	m	m	4	3	3	0,9	18,2	23,0		187,9	161,7	174,8	
DKC4717 DieSonja	Z	380	2	4	4	2	319	337	m	g	2	5	3	0,7	18,7	23,2	162,0	178,6	161,4	170,0	179,5
P9241	Z	380	2	5	5	3	319	331	m	m	2	1	1	0,9	18,7	24,7	164,1	176,6	160,5	168,5	177,4
KWS Smaragd	Z	350	2	6	7			328	g			2		0,3		22,6			158,6	181,2	
Mittelwert			2	5	5	2	328	333			2	3	3	0,9	19,2	24,6	170,4	184,9	168,8	177,4	184,3

Mais-Wahl: Sorten für

Kalter Mai sorgte im Vorjahr für extreme Ertragsunterschiede. Dennoch sollte wieder

Den größten Einfluss auf den Maisertrag im Jahr 2019 hatte der richtige Anbauzeitpunkt in Kombination mit der Sorte. Bis zu vier Tonnen Ertragsunterschied pro Hektar konnte der Anbauzeitpunkt in einem vernünftigen Zeitrahmen von Anfang bis Ende April bewirken. Dieses Extrem war im Vorjahr dem kalten Mai geschuldet. Vor allem, wenn die Sorte zum Zeitpunkt dieser Kaltphase in einem sensiblen Entwicklungsstadium war (Sechsbis Acht-Blatt-Stadium, EC 16 bis EC 18), konnte der Schaden

groß sein. Weil wir derzeit keine Langfristwetterprognosen besitzen, können wir leider für die Praxis nichts ableiten, denn ein Anbauzeitpunkt zwischen Anfang und Mitte April hat sich in den vergangenen 20 Jahren bewährt und ist nach wie vor zu empfehlen.

Ein weiterer Punkt ist, dass wir pflanzenbaulich alles unternehmen müssen, um eine möglichst frühe Blüte einzuleiten, um Trocken- und Maiswurzelbohrerschäden hintan zu halten. Neben der Reifezahl ist das nur

noch mit einem frühen Anbauzeitpunkt und einer auf vier Zentimeter beschränkten Saattiefe bei guter Rückverfestigung möglich.

Sortenempfehlung

DKC3623 DieSantana Rz 320 (KM =Körnermais, SM =Silomais) ist eine Sorte mit guter Gesundheit und gutem Ertrag in der frühen Reifeklasse. Die Anfälligkeit auf Stängelfusarium liegt zweijährig bei 20 Prozent. Die Tausendkorngewichte der letzten drei Jahre lagen 2017 bei 315, 2018 bei 296 und 2019 bei 327 Gramm.

P9127 Rz 330 (KM, SM) zeigt im mittleren Reifesegment sehr gute Erträge bei Silo- und Körnermais. Sowohl bei Stängelfusarium (zweijährig zwei Prozent) als auch bei Kolbenfusarium stellen wir optisch und laboranalytisch eine sehr gute Gesundheit fest. Das Tausendkorngewicht der letzten drei Jahre: 318, 331 und 374 Gramm.

P8834 Rz 330 (KM, SM) war 2019 die ertragsstärkste Sorte im mittleren Reifesegment. Sie weist eine gute optische und eine im Jahr 2019 mittlere laboranalytische Kolbenverpilzung auf. Bei Stängelfusarium erlangt diese Sorte mehrjährig vier Prozent Befall. Die Tausendkorngewichte der letzten zwei Jahre liegen bei 354 und 353 Gramm.

P9074 Rz 350 (KM, SM) hat in ihrer Ertragsgruppe gute Erträge gezeigt. Die Kolben haben optisch eine gute und im Labor eine mittlere Gesundheit. Die Anfälligkeit für Stängelfusarium ist mit drei Prozent extrem niedrig. Das Tausendkorngewicht erreichte in den letzten drei Jahren 307, 328 und 353 Gramm.

DKC3972 DieSarah Rz 350 (KM, SM) liegt im hohen Ertragsbereich in der mittleren Reifeklasse bei einwandfrei niedrigem Stängelfusarium von mehrjährig zwei Prozent. Die Kolbenverpilzung ist sowohl optisch als auch laboranalytisch als gesund darzustellen. Die Tausendkorngewichte der letzten beiden Jahre lagen bei 322 und 339 Gramm.

DKC4431 Also Rz 360 (KM, SM) ist im mehrjährigen Vergleich in ihrer Reifeklasse mit mittleren und 2019 mit guten Erträgen aufgefallen. Die Kolbengesundheit kann als mehrjährig gesund bezeichnet werden. Bei Stängelfusarium ist sie ebenfalls extrem niedrig bei zwei Prozent. Die Tausendkorngewichte der letzten drei Jahre: 327, 318 und 337 Gramm.

DKC4162 Simone Rz 360 (KM, SM) überzeugt mit sehr gutem Ertrag bei mehrjährig optisch mittlerer Kolbengesundheit. Der Stängelfusariumwert liegt zweijährig bei zehn Prozent. Das Tausendkorngewicht im Jahr 2017 lag bei 340 Gramm, 2018 bei 321 und 2019 bei 358.



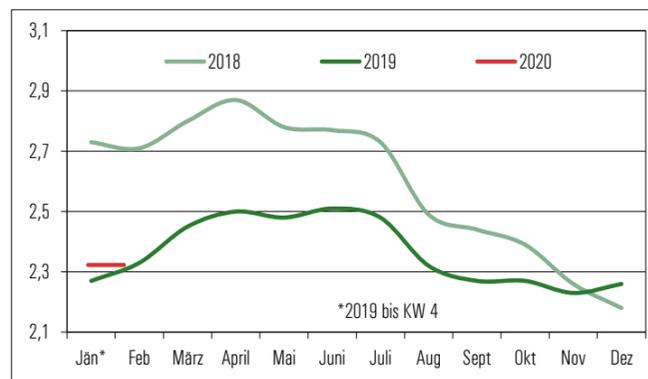
Rindermarkt



Schlachtkühe

in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu-/Abschläge

Grafik: LK



Schlachtkuhpreise weiter sehr stabil

Die Schlachtstiermärkte bewegen sich im Jänner traditionell unterdurchschnittlich. Daher hat der Preisdruck wieder zugenommen und die Notierungen mussten reduziert werden. Die Bioprogramme männlicher Rin-

der haben dagegen im selben Ausmaß zugelegt. Besser laufen die Schlachtkuhmärkte. Die Mengen sind überschaubar und kaum ausreichend. Dadurch tendieren die Preise weiterhin sehr stabil.

Maissorten der mittleren Reifegruppe

Sorte	Korntyp	Reifezahl	Lager	Jugend	Blattflecken	Abreife	Wuchshöhe cm 2018	Wuchshöhe cm 2019	opt. KVK 2019 LK	opt. KVK zweij. LK	Stängelfusarium % LK 2018	Stängelfusarium % LK 2019	Stängelfusarium % zweij. LK	Stängelbruch % 2019	Wasser % 2018	Wasser % 2019	Ertrag 2016 dt/ha	Ertrag 2017 dt/ha	Ertrag 2018 dt/ha	Ertrag 2019 dt/ha	Ertrag WP 1 2018 (dt/ha) <small>(Waltersdorf, Kalsdorf, Gleisdorf, Groß St. Florian)</small>
P8834	Z	330	2	7	5	5	308	319	g	g	6	1	3,6	0,4	19,0	29,3			175,6	173,2	
P9127	Z	330	3	5	5	4	321	321	g	g	4	0	2,0	0,0	19,1	28,6	155,2	168,4	172,8	166,2	184,6
ES Winway	HZ	320	2	7	6			326	m			1		0,1	31,5					165,7	182,6
P8904	Z	330	3	7	3			315	g			0		0,7	27,7					164,9	177,8
ES Hatrick	HZ	310	2	6	6	3	314	331	m	g	6	0	3,3	0,0	19,4	29,9			170,6	163,6	
DKC4162 Simone	Z	360	2	5	5	4	317	318	h	m	19	1	10,1	0,1	20,1	29,6		176,7	183,2	163,0	
DKC3972 DieSarah	Z	350	3	5	4	5	301	325	g	g	4	0	2,3	0,1	19,5	28,1		169,0	162,6	162,2	
P9170	Z	340	2	5	4	3	315	317	g	g	2	0	1,1	0,0	19,6	29,8		166,9	172,2	161,8	
B2218B	Z	310	2	5	5			306	m			1		0,2	26,9					161,4	171,5
DKC3969	Z	350	3	5	5	4	307	310	m	g	4	1	2,4	0,0	19,0	28,3	166,3	166,4	167,2	158,5	
DKC3623 DieSantana	Z	320	2	5	5	5	317	314	g	g	21	19	20,2	0,1	18,1	25,0	160,4	162,1	165,8	157,8	171,7
Magento	Zh	320	2	7	5			307	m			1		0,0	27,0					157,4	
ES Gallery	Zh	340	2	7	5	4	317	321	g	g	5	3	4,0	0,1	19,7	29,4	163,3	163,2	167,9	155,9	176,3
DKC3991	Z	350	2	5	4			307	m			4		0,0	29,9					155,9	174,1
P9074	Z	350	2	6	5	4	320	317	g	g	4	1	2,5	0,0	19,4	29,6	157,8	162,6	171,7	155,3	
RGT Inedixx	Z	360	2	6	5	3	325	327	g	g	5	12	8,9	0,0	20,3	29,9			176,6	155,2	
DKC4431	Z	360	2	4	4	3	325	327	m	g	4	1	2,4	0,0	19,2	31,1		164,8	168,2	153,4	169,2
Volney	HZ	300	3	8	6	5		332	g			1		0,1	29,0					153,4	
P9071	Z	320	2	6	3	5	311	323	m	g	1	0	0,7	0,1	19,4	27,2		162,3	161,9	153,1	
30M	Zh	340	2	4	4	5	318	321	m	m	10	4	7,0	0,3	19,4	28,3			163,9	151,2	
Figaro	HZ	290	2	8	3	4	325	322	g	g	5	0	2,6	0,0	19,1	29,1	146,1	147,8	148,6	138,2	159,8
Mittelwert			2	6	5	4	316	319			7	2	4,9	0,1	19,3	28,8	158,2	164,6	168,6	158,5	174,2

Rindermarkt



Nutzrindermarkt Greinbach

28. Jänner 2020

	verkauft	Ø-Gew.	Ø-Preis netto
Stierkälber bis 120 kg	225	96,95	4,17
Stierkälber 121 bis 200 kg	121	145,40	3,72
Stierkälber 201 bis 250 kg	6	224,33	2,93
Stierkälber über 251 kg	10	281,90	2,92
Summe Stierkälber	362	120,36	3,87
Kuhkälber bis 120 kg	60	93,60	3,40
Kuhkälber 121 bis 200 kg	29	160,17	3,51
Kuhkälber 201 bis 250 kg	3	221,33	3,11
Summe Kuhkälber	92	118,75	3,43
Einsteller	5	282,40	2,32
Kühe nicht trächtig bis 600 kg	1	599,00	1,14
Kühe nicht trächtig 601–700 kg	10	662,80	1,24
Kühe nicht trächtig 701–800 kg	13	746,23	1,17
Kühe nicht trächtig über 801 kg	17	882,41	1,46
Summe Kühe nicht trächtig	41	778,76	1,32
Kalbinnen bis 12 Monate	5	182,60	2,44
Kalbinnen über 12 Monate	4	576,00	1,56

Märkte



Börsenpreise Getreide

Notierungen der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 22. Jänner, ab Raum Wien, Großhandelsabgabepreise je Tonne

Mahlweizen	170
Mahlroggen	155 – 156
Futtergerste	140 – 144
Futtermais, Ernte 2019	143 – 145
Sojaschrot, 45%	390 – 400
Sojaschrot, 44%, GVO	335 – 345
Sojaschrot, 49%, GVO	360 – 370
00Rapschrot, 35%	225 – 235
Sonnenblumenschrot, 37%	225 – 255

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	18 – 24
Heu Großballen ab Hof	16 – 23
Reg. Zustellkosten je Ballen	7 – 15
Stroh Kleinballen zugestellt	16 – 25
Stroh Großballen geschnitten zugest.	12 – 15
Stroh Großballen gemahlen zugest.	14 – 20

Futtermittelplattform: www.stmk.lko.at

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	28 – 34
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	25 – 31
Reg. Zustellkosten je Ballen	7 – 15
Press- u. Wickelkosten	14 – 17,5
Presskosten	6 – 8,20
Wickelkosten 6-fach	8 – 9,30



www.saatbau.com

r die Steiermark

zwischen Anfang und Mitte April gesät werden. Sortenempfehlung der Kammer.

P9610 Rz 370 (KM, SM) liegt mit dieser Reifezahl an der Ertragsspitze der Reifegruppe. Die Kolbenverpilzung ist als mittel anfällig einzustufen, wobei sie bei Stängelfusarium bei sehr niedrigen ein Prozent im mehrjährigen Durchschnitt liegt. Die Tausendkornge- wichte der letzten beiden Jahre kommen auf hohe 391 und 384 Gramm.

Neu: RGT Texero Rz 380 (KM) zeigt gute Erträge bei sehr guter Kolbengesundheit. Bei Stängelfusarium liegt diese Sorte einjährig bei vier Prozent. Das Tausendkorn- gewicht erreichte im Vorjahr 329 Gramm.

DKC4541 Arnauto Rz 380 (KM) ist in ihrer Reifeklasse eine ertragreiche Sorte bei mehrjährig mittlerer Kolbengesundheit. Die Anfälligkeit auf Stängelfusarium beträgt mehrjährig drei Prozent. Das Tausend- korngewicht der letzten Jahre betrug 356, 375 und 357 Gramm.

Kerala Rz 380 (KM) ist in ihrer Reifeklasse eine ertragreiche und gesunde Maissorte. Mit zweijährig drei Prozent Stängelfusarium ist sie auch im Stängel gesund.

Tausendkorngewicht der letzten drei Jahre: 349, 358 und 337 Gramm.

RGT Noemixx Rz 410 (KM) ist in ihrer Reifeklasse durch eine hohe Ertragsstabilität im Trocken- als auch im Feuchtgebiet aufgefallen. Die Kolbengesundheit ist mehrjährig gesund. Das zweijährige Stängelfusarium liegt bei sechs Prozent. Das Tausendkorngewicht der letzten drei Jahre: 367, 358 und 356 Gramm.

DKC5068 DieSissi Rz 420 (KM, SM) ist eine mehrjährig optisch als auch im Labor gesunde Sorte mit sehr gutem Ertrag. Mit null Prozent bei zweijährigem Stängelfusarium ist sie diesbezüglich die gesündeste Sorte. Tausend- korngewicht der letzten drei Jahre: 375, 377 und 383 Gramm.

DKC5065 Absoluto Rz 420 (KM, SM) erreicht hohe Erträge mit mehrjährig optisch und labor- analytisch gesundem Kolben. Das Tausendkorngewicht lag in den letzten drei Jahren bei 398, 368 und 378 Gramm.

P9978 Rz 440 (KM, SM) ist mittlerweile die neue Ertrags- Spitzensorte der Steiermark mit guter Kolbengesundheit und mit zweijährig niedrigen zwei Prozent Stängelfusarium. Tausend- korngewicht der letzten beiden Jahre: 417 und 373 Gramm.

DKC5141 DieStefanie Rz 450 (KM, SM) ist optisch und labor- analytisch eine der gesündesten Sorten. Der Ertrag zeigt mehrjährig sehr gute Werte. Die Stängel- fusariuminfektion liegt bei niedrigen zwei Prozent. Tausend- korngewicht der letzten drei Jahre: 365, 380 und 367 Gramm.

karl.mayer@lk-stmk.at



DieSTEFANIE® Rz 450 | Zh | DKC 5141

MASSE MIT KLASSE

- › Ausgezeichnete Kornertragsleistung
- › Sehr hohe, gesunde CCM sowie Silomaiserträge
- › Gute Jugendentwicklung und Standfestigkeit

DieSISSY® Rz 420 | Zh | DKC 5068

DIE KURZE MIT DEN DICKEN KOLBEN

- › Gesund und trockenheitstolerant
- › Hervorragende Standfestigkeit und Abreife
- › Sehr hohe Erträge auf allen Böden

INCLUSIV Rz ~ 400 | Z

KURZ IM WUCHS, HOCH IM ERTRAG

- › Ertragsstark unter allen Bedingungen
- › Genügsam beim Nährstoffbedarf
- › Kurz, standfest und trockenheitstolerant

KERALA Rz 380 | Z

SCHWERER ERTRAG AUF SCHWEREN BÖDEN

- › Sehr hohe Erträge im Feuchtgebiet und auf schweren Böden
- › Sehr schöne Körnermais-Sorte mit geringer Mykotoxinbildung

Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,55 – 2,80
Qualitätsklasse II	2,35 – 2,50
Qualitätsklasse III	2,00 – 2,30
Qualitätsklasse IV	1,50 – 1,95
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg netto ohne Zuschläge, ab KW 5

Klasse E2	5,90	Klasse E3	5,30
Klasse U2	5,50	Klasse U3	4,90
Klasse R2	5,10	Klasse R3	4,50
Klasse O2	4,50	Klasse O3	4,10
ZS AMA GS	0,90	ZS Bio-Austria	1,00
Schafmilch-Erzeugerpreis, Dezember	1,09		
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt	7,00		

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	22,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	11,90
Stör	14,90	Lachsforelle	12,50
Hecht	19,90	Bachsaibling	12,90

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht

	2019	2018
Österr.-Erzeuger-Preis Ø, Oktober, je 100 kg	268,11	226,23
EU-Erz.Preis Ø, Okt., je 100 kg	185,88	186,75
Masthuhn bratfertig zugestellt, lose, Wo 3, je kg	2,42	2,95
Schlachtungen in 1.000 Stk., Oktober	8.119	7.922

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband landwirtschaftlicher Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Schwarzwild	bis 20 kg	0,50 – 0,80
	21 bis 80 kg	0,80 – 1,00
	über 80 kg	0,50 – 0,80

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig	Großgebilde	7,00 – 9,00
Bio-Waldhonig	je kg	8,00 – 10,00
Blütenhonig	Großgebilde	5,50 – 7,50
Bio-Blütenhonig	je kg	6,00 – 9,00
	1000 g	10,0 – 13,00
	Bio 1000 g	11,0 – 14,00
	500 g	6,00 – 7,00
	Bio 500 g	6,00 – 7,50
	250 g	3,50 – 4,50
	Bio 250 g	3,90 – 4,90

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof inkl. Ust.

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	5,50 – 7,00
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	9,00 – 11,00
Kernöl g.g.A. 1 Liter	17,00 – 20,00

Unverbindl. Preise inkl. Ust., Vertragsware frei Rampe

Kürbiskerne Bio g.g.A.	5,00 – 5,20
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 3,00

Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 5

Futtergerste, ab HL 62	145 – 150
Futterweizen, ab HL 78	145 – 150
Mahlweizen, ab HL 78, 12,5 P.	170 – 175
Körnermais, interv.fähig	130 – 135
Sojabohne, Speisequalität	300 – 305

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steirischen Landesproduktenhandel für die KW 5, ab Lager, je t

Sojaschrot 44% lose	375 – 380
Sojaschrot 44% lose, o.GT	420 – 425
Donausoja 44%	440 – 445
Sojaschrot 48% lose	410 – 415
Rapsschrot 35% lose	255 – 260



Ein hoher Kolbenanteil lässt auf hohe Energiedichte sowie gute Verdaulichkeit der Maissilage schließen.

MR, JOHN DEERE

Beste Sorten für den Silo

Kolbenanteil ist wichtigstes Kriterium für Verdaulichkeit oder Energiedichte von Maissilage

Bei Silo- und Biogasmais spielen Verdaulichkeit und Energiedichte eine wesentliche Rolle. Mit einer Nahinfrarot-Analyse könnte man diese Werte rasch erheben. Diese steht uns derzeit aber im Rahmen der offiziellen Sortenprüfung nicht zur Verfügung. Der Kolbenanteil ist aber auch ein gangbarer Weg, um indirekt an diese Werte zu kommen (Tabelle unten).

Ein weiterer Aspekt bei der Sortenwahl ist die Gesundheit der Restpflanze und die Abreifegeschwindigkeit. Frühes Auftreten von Blattflecken oder Stängelfusarium sind für die Auswahl der Sorte kontraproduktiv. Auch ein zu rasches Abreifen der Restpflanze führt dazu, dass das Biomassebildungsvermögen, besonders bei immer länger andauernder Vegetationsperiode, nicht optimal genutzt werden kann. Das

Biomassebildungsvermögen und der Kolbenanteil können über die Reifezahl (Rz) der Sorten, den Anbautermin und die Sorte an sich beeinflusst werden. Je früher angebaut werden kann, desto kürzer ist die Restpflanze, desto höher ist der Kolbenanteil und umso länger ist die Stärkeeinlagerung. Eine Änderung der Wuchshöhe von bis zu 40 Zentimetern kann durch den Anbautermin zwischen Anfang und Ende Mai nachgewiesen werden.

Erntezeitpunkt

Die Silo- beziehungsweise Biogasmassensorten sollten weder zu früh noch zu spät geerntet werden. Die höchste Gasausbeute, Konservierbarkeit beziehungsweise Verdaulichkeit erreicht man zwischen 32 und 38 Prozent Trockenmasse. Höhere Trockenmassegehalte führen zu einem Verlust von Bio-

masse und zu Fehlgärungen. Pflanzenausfälle und zu geringe Saatstärken unter 80.000 Pflanzen je Hektar wirken sich bei Silo- und Biogasmais stärker negativ aus als bei Körnermais.

Sortenempfehlung

Sehr späte Sorten Rz über 400: P0725, DKC5141 DieStefanie, RGT Sirenix, King und

DKC5065 Absoluto. Mittlere Reife Rz 350 bis 400: Artenyo, Multipel und P9903

Für den Silomaisanbau in den Grenzregionen sollten primär Sorten angebaut werden, welche auch sicher die Silierfähigkeit erreichen. Dazu zählen ES Seafox Rz 260, Danubio Rz 270, Figaro Rz 290, Inventive Rz 300 und P8721 Rz 300.

Karl Mayer

Biogasmassensorten

Sorte	Reife		Jugend		Wuchshöhe (cm)		Blattflecken		Abreife		Trockenmasse 4. Sept. (%)		Ertrag 4. Sept. (TM t/ha)		Stängel-fusarium (%)		Trockenmasse 2. Okt. (%)		Ertrag 2. Okt. (TM t/ha)		Kolbenanteil (%)
	2019	2018	2019	2018	19	18	19	18	2019	2018	2019	2018	19	18	2019	2018	2019	2018	2019		
Jahr																					
P0725	ca. 430	8	8	383	310	3	2	3	2	28,0	36,0	32,03	24,61	2	7	35,2	45,9	37,18	28,62	56	
Ixabel	ca. 600	7		384		3	2			23,7	29,47			1		32,0		36,39		56	
Festilo	ca. 550	7		377		2	2			26,0	29,80			1		30,9		32,69		50	
DKC5141 DieStefanie	450	7	7	357	287	2	2	3	2	28,3	38,0	30,29	25,47	2	2	36,1	49,2	31,53	25,80	46	
RGT Sirenix	ca. 450	8		383		2	3			25,8	28,03			1		33,9		33,61		50	
King	ca. 430	6	6	398	323	1	2	2	2	26,8	35,3	27,98	26,15	1	0	32,5	43,9	33,54	30,62	46	
Akinom	490	8	6	362	290	2	1	3	1	28,8	34,3	30,27	23,71	2	7	35,3	46,2	30,49	26,06	45	
P9903	ca. 400	7	7	366	287	2	2	6	4	32,0	48,7	29,18	21,25	2	16	41,1	61,3	31,27	24,73	44	
LG31479	ca. 450	8		378		2	5			29,2	28,07			3		38,2		31,97		46	
Multipel	ca. 390	7		354		3	6			29,0	28,42			2		39,3		30,52		44	
Artenyo	370	7	8	367	303	4	2	6	4	30,2	41,3	29,95	23,87	3	14	39,0	55,6	28,97	24,73	41	
KXB6451 (Kashmir)	ca. 410	8	7	361	288	2	4	6	3	28,2	40,0	28,63	22,73	2	4	39,5	54,3	29,72	25,76	41	
DKC5065 Absoluto	420	8	7	367	298	2	3	6	3	30,2	41,3	29,68	23,15	2	10	38,6	53,5	28,58	23,74	42	
P9978	440	6		367		2	4			28,0	25,81			2		37,6		30,59		46	
ES Jasmine	400	7	9	372	313	3	2	5	3	28,5	41,3	26,22	24,02	2	9	40,2	57,4	29,91	25,80	42	
P9363	410	6	5	358	278	5	5	6	4	33,0	39,0	28,21	19,82	2	5	37,8	57,8	27,75	23,04	41	
DKC5830 DerBüffel	480	7	7	342	278	2	3	2	2	26,0	35,3	22,52	21,88	1	7	33,8	46,5	31,59	25,48	50	
KWS Smaragd	350	8		356		5	7			27,0	25,11			3		40,2		27,84		38	
DKC4814 Andreo	440	7		337		2	5			27,5	24,13			2		36,9		27,12		39	
Gesamtergebnis		7	7	367	298	3	3	4	3	28,3	40,2	28,17	22,69	2	12	36,8	53,5	31,05	24,67	45	

Starke Image-Marke für Obst

Neuer Obmann des Erwerbsobstbauverbandes kämpft für korrekte Herkunftskennzeichnung

„Wir wollen das Kundenvertrauen durch beste Qualität und mit einer klaren Herkunftskennzeichnung weiter stärken“, gibt Manfred Kohlfürst die Linie seiner Obmannschaft vor. Und er setzt auf konsequente Imagearbeit: Sein großes Ziel ist es, eine starke gemeinsame Image-Marke für steirisches Obst zu schaffen.



Manfred Kohlfürst,
Obmann Erwerbsobstbauern

Beste Qualität und eine klare Herkunftskennzeichnung steigern den Apfelkonsum.

Vorstand gewählt wurden auch Martin Boden, Josef Knap und Karin Lafer.

Ein zentrales Zukunftsthema für den neuen Obmann und den neuen Vorstand ist die korrekte Herkunftskennzeichnung von Äpfeln und Obstprodukten. „Allfällige Schummeleien werden wir aufdecken und abstellen. Unsere Verbündeten sind die Konsumenten, dieses Bündnis wollen wir stärken“, sagt Kohlfürst und begründet: „Niemand will beim Lebensmittelkauf hinteres Licht geführt werden.“

Herkunftskontrolle

Die Kontrolle der Herkunftangaben, so Kohlfürst, sind für die Obstbauern und die gesam-

te Landwirtschaft überlebenswichtig. Gemeinsam mit dem in Wien angesiedelten Branchenverband für Obst und Gemüse setzt der steirische Erwerbsobstbauernverband auf die Isotopenmethode, die bisher schon seit Jahren bei Äpfeln und Marillen angewandt wurde.

Isotopen-Methode

Hier vertrauen die Verbände auf die Firma Imprint Analytics, die diese Methode beim Verbandstag den anwesenden Obstbauern vorstellte. Konkret werden dabei Wasserstoff, Sauerstoff, Kohlenstoff, Stickstoff und Schwefel in den Fruchtproben gemessen. Das Verhältnis dieser Elemente zueinander

ist wie ein Fingerabdruck und damit unverwechselbar für die Herkunft von diesem Lebensmittel. Stimmt der Fingerabdruck der Fruchtprobe mit der Vergleichsprobe überein, dann ist die Herkunft gesichert. Im umgekehrten Fall ist von einer Falschangabe auszugehen. Die steirische Kammer und der Branchenverband haben mit dieser Methode bereits erfolgreich Falschdeklarationen abstellen können. Die Kosten für eine Probe betragen 200 Euro.

Regierungsprogramm

„Es beinhaltet wichtige Forderungen der Obstbauern“, berichteten Landesrat Johann Seitinger und Vizepräsidentin Maria Pein. Diese sind: bessere Verfügbarkeit von Fremdarbeitskräften, ein Absenken der Lohnnebenkosten, die Überarbeitung des derzeitigen Steuersystems sowie mehr regionale Lebensmittel in Großküchen.

Herbert Muster

Buschenschänker: Beschäftigung geregelt

Bruttostundensätze für Nacht- und Sonntagsarbeit fixiert. Keine 100-Prozent-Zuschläge mehr

Eine langjährige Forderung der Landwirtschaftskammer und der Arbeitgeber geht jetzt in Erfüllung: Beschäftigte von Buschenschänken in der Steiermark werden von der Sonntags- und Feiertagsruhe ausgenommen.

Bis dato waren von dieser Sonn- und Feiertagsruhe lediglich Arbeiten wie die Viehpflege, das Melken oder unaufschiebbare Arbeiten im Haushalt ausgenommen. Der Beschäftigung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern an Sonntagen in anderen als den oben angeführten Bereichen fehlte die gesetzliche Grund-

lage. Der Grundstein für eine Neuregelung wurde mit der Novellierung des Landarbeitsgesetzes auf Bundesebene gelegt. Nunmehr konnte dies auch mit der Novelle der steiermärkischen Landarbeitsordnung umgesetzt werden.

Voll ausgeschöpft

Der Gesetzgeber räumte den Kollektivvertragspartnern (Arbeitgeberverband und Gewerkschaft) die vorhandene Möglichkeit ein, bei den gesetzlich vorgeschriebenen Zuschlägen für Arbeiten an Sonntagen und während der Nachtruhezeit in der Höhe von 100 Prozent ab-

zuweichen. Es gab einige Verhandlungsrunden zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern. Die Verhandlungen verliefen auf Augenhöhe und für beide Seiten sehr zufriedenstellend. Es ist bundesweit erstmals gelungen, von den 100 Prozent-Zuschlägen für Arbeiten an Sonntagen und während der Nachtruhezeit (in der Regel ab 19 Uhr) abzuziehen. Somit konnten die mit der Novelle neu eingeführten Regelungen und Möglichkeiten voll ausgeschöpft werden. Für die Buschenschänkbetriebe in der Steiermark herrscht nunmehr aufgrund der fixier-

ten Bruttostundensätze inklusive Nachtarbeits- und Sonntagszuschlag Rechtssicherheit.

Bruttostundensätze

Dieser beträgt für Buschenschänkenpersonal für Service, Küche sowie Raumpflege 10,20 Euro. Eine komplizierte Berechnung der jeweiligen Zuschläge ist somit Geschichte. Zudem ist die Beschäftigung von Dienstnehmerinnen und Dienstnehmern in Buschenschänken an Sonn- und Feiertagen gesetzlich klar geregelt und erlaubt.

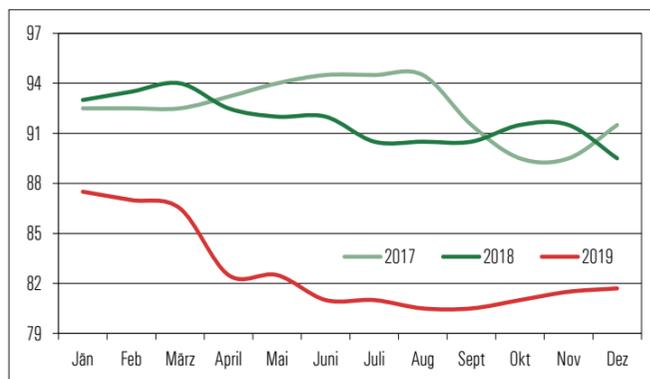
Johannes Pommer

Holzmarkt

Preisentwicklung Fi/Ta-Sägerundholz

In Euro je fm, o. Rinde 2a+, Steiermarkwerte

Q: Statistik Austria; Grafik: LK



Steigender Frischholzbedarf

Das Fichten-Leitsortiment liegt in der Steiermark zwischen 80 und 84 Euro pro Festmeter. Informell werden für das erste Quartal Preise um die 85 Euro kolportiert. Leichten Anstieg zeigt zumindest regional der

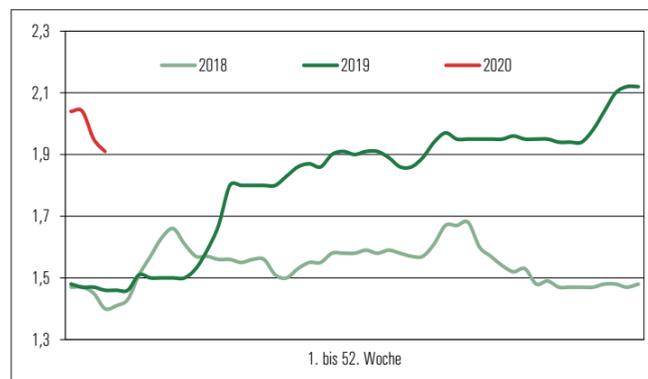
weit abgefallene Cx-Preis. Er dürfte sich wieder um 50 Euro einpendeln. Im Laubholzbereich dominiert die Eiche weiter den Markt, die Buchenpreise sind stabil. Gute Qualitäten sind bei allen Laubholzarten gefragt.

Schweinemarkt

Schlachtschweine

in Euro je Kilogramm, Klasse S-P

Grafik: LK



Überhänge weitgehend abgebaut

Schlachtschweine werden wieder zügiger abgeholt und die Schlachtgewichte nehmen dadurch ab. Dadurch ergab sich eine sehr hohe Schlachtkapazität und die Fleischmärkte laufen generell in der gesamten

Europäischen Union noch nicht ganz rund. Die schwierigste Phase zu Jahresbeginn sollte aber dennoch überwunden sein, Angebot und Nachfrage kommen langsam wieder auf Normalniveau zu liegen.

Holzmarkt



Rundholzpreise Dezember

frei Straße, Fichte ABC, 2a+ FMO oder FOO

Oststeiermark	81 – 83
Weststeiermark	80 – 83
Mur/Mürztal	82 – 83
Oberes Murtal	80 – 81
Ennstal u. Salzkammergut	80 – 84
Braunbloche, Cx, 2a+	45 – 50
Schwachbloche, 1b	61 – 70
Zerspaner, 1a	40 – 44
Langholz, ABC	87 – 95
Sonstiges Nadelholz ABC 2a+	
Lärche	107–125
Kiefer	48 – 54
Industrieholz, FMM	
Fi/Ta-Schleifholz	42 – 45
Fi/Ta-Faserholz	28 – 32

Energieholz

Preise Dezember

Brennholz, hart, 1 m, RM	56 – 64
Brennholz, weich, 1 m, RM	40 – 45
Qualitätshackgut (frei Heizwerk), P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	74 – 85
Energieholz-Index, 3. Qu.19	1,484

Laubholzpreise Saison 2019/20

frei Straße, FMO

Bergahorn A	140–190	Nuss A	200–330
B	80–95	B	100–150
C	50–60	C	60–90
Eiche A	240–400	Linde A	80–90
B	145–230	B	60–70
C	85–120	Schwarzerle A	80–90
Esche A	90–105	B	60–70
B	70–85	Birne A	200–240
C	45–55	B	95–100
Rotbuche A	90–115	Birke A	80–90
B	75–80	B	60–70
C	60–75	Kastanie A	100–160
Rotbuche FH	45–50	B	80–100
Kirsche A	150–200		
B	80–90		

Schweinemarkt



Notierungen EZG Styriabrid

23. bis 29. Jänner, Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,70
Basispreis Zuchtsauen	1,48

ST-Ferkel

27. Jänner bis 2. Februar, in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	3,20
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steir. Erzeugerpreise

16. bis 22. Jänner

S	Ø-Preis	1,95
	Tendenz	-0,04
E	Ø-Preis	1,83
	Tendenz	-0,04
U	Ø-Preis	1,61
	Tendenz	-0,13
R	Ø-Preis	1,46
	Tendenz	-
Su	S-P	1,91
	Tendenz	-0,04
Zucht	Ø-Preis	1,49
	Tendenz	-0,01

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Woche 3	Vorwoche
EU	184,46	-4,49
Österreich	186,84	-6,27
Deutschland	189,43	-6,17
Niederlande	166,55	-6,64
Dänemark	197,38	+3,22

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE



Saubere Maisfelder mit Elumis Dual WG – terbutylazinfreie Komplettlösung mit Dauerwirkung

Komplettlösung: Elumis Dual WG

Elumis Dual WG Pack enthält die Wirkstoffe Mesotrione und Nicosulfuron (in Elumis), Dicamba (in Mais Banvel WG) sowie S-Metolachlor (in Dual Gold). Die Kombination dieser Wirkstoffe ergibt ein breites Wirkungsspektrum gegen alle wichtigen einjährigen und ausdauernden Ungräser. Die drei Wirkstoffe Nicosulfuron, Mesotrione und Dicamba werden vorwiegend über die Blätter, aber auch Wurzeln behandelter Pflanzen aufgenommen. Sie werden nach der Aufnahme rasch im Saftstrom der Pflanzen verteilt und zu dem im Wachstum befindlichen Gewebe verlagert. Dies ermöglicht eine hohe zeitliche Anwendungsflexibilität. Der Wirkstoff S-Metolachlor wird nur von keimenden Schadpflanzen vorwiegend aus der obersten Bodenschicht aufgenommen. Daher verleiht S-Metolachlor dem Elumis Dual WG Pack eine starke Dauerwirkung gegen nach der Behandlung auflaufende Schadhirsens und ausgewählte einjährige Unkräuter in Mais. Weitere Informationen erhalten Sie unter der kostenlosen Beratungshotline 0800/20 71 81.

syngenta.at

Kennzahlen



Internationale Notierungen

	Kurs am 27. Jänner	Tendenz zur Vorwoche
Euro / US-\$	1,101	-0,007
Erdöl – Brent, US-\$ je Barrel	58,94	-6,53
Mais CBoT Chicago, Mrz., € je t	135,73	-2,53
Mais MATIF Paris, Mrz., € je t	170,25	-3,50
Sojaschrot CBoT Chicago, Mrz., € je t	295,65	-2,34
Sojaschrot, 44%, frei LKW Hamburg, Kassa Großhandel, Feb., € je t	307,00	±0,00
Rapsschrot, frei LKW Hamburg, Kassa Großhandel, Feb., € je t	217,00	+2,00
Schweine E, Bayern, Wo 3, €/kg, Ø	1,88	-0,06

QUELLE: WWW.BANKDIREKT.AT; WWW.AGRARZEITUNG.DE; WWW.AGRARHEUTE.COM

Verbraucherpreisindex

2015=100; Dez.+Ø*19 vorläufig; Q: Statistik Austria

Monat	2018	2019	%-Vergl. 18/19
Juli	104,9	106,4	+1,4
August	104,9	106,5	+1,5
September	105,7	107,0	+1,2
Oktober	106,0	107,2	+1,1
November	106,2	107,4	+1,1
Dezember	106,3	108,1	+1,7
Jahres-Ø	105,1	106,7	+1,5

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nicole.jaunik@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin:

Mag. Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion:

Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342, emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung:

Johanna Gütl, DW 1356, johanna.guetl@lk-stmk.at

Layout und Produktion:

Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck:

Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 66 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

REALITÄTEN

Ich suche zum Mieten ein renoviertes Haus, Bauernhaus im Grünen in der Oststeiermark – bevorzugt im Umkreis von Gleisdorf, Tel. 0664/1814134

Suche Landwirtschaft zu pachten, Tel. 0664/4516522



Wir suchen für einen finanzstarken Anleger größere Wald- oder Almflächen im Murtal. Diskrete Abwicklung wird garantiert. Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

Privatfamilie (Barzahler) sucht, ruhigegelegenen Baugrund oder bestehendes ökologisches Haus in positiver Nachbarschaft zu fairem Preis. Reichweite Graz bis eine Stunde. Tipps sind willkommen! Tel. 0664/4252512, loesomat.austria@gmail.com

ACKER-, GRÜNLAND, WALD und Bauernsacherl dringend zu kaufen gesucht. AWZ: Agrarimmobilien.at, Tel. 0664/8984000

Landwirtschaft in ruhiger Lage zu verkaufen. 40 Hektar, Tel. 0650/9907378

Lannach: Wald, Acker, Wiese zu kaufen gesucht, Tel. 0664/4420266

Zirka 15 Hektar arrondierter Wald in GU-Nord zu verkaufen, KP: € 1,70/m², Steindorff Immobilien, Sebastian Eßer, Tel. 0676/9154567, esser@steindorff.at

Wir suchen laufend Landwirtschaften für unsere vorgemerkten Kunden, Steindorff Immobilien, Sebastian Eßer, Tel. 0676/9154567, esser@steindorff.at

5 Hektar Grünland zu verpachten. Gemeinde Rohrbach, Schnellerviertel 8250, Tel. 0664/2790750



6 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche in Lassing-Sonnseite zu verkaufen, auch als Pferderanch geeignet, Tel. 0680/3258606

Suche Pächter ab sofort zirka 4 Hektar Weideflächen mit Acker im Bezirk Weiz, für den biologischen Anbau geeignet. Pachtpreis auf Anfrage, Tel. 03118/2678



Wir suchen für einen Ablöselandwirt dringend Waldparzellen im Murtal zum sofortigen Ankauf. Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

30 Hektar Waldbesitz im Murtal zu verkaufen! info@nova-realtaeten.at, Tel. 0664/3820560

10 Hektar Wald und 13 Hektar Weide in St. Kathrein am Hauenstein zu verkaufen! Größere Altholzbestände, gut erschlossen, teilbar. info@nova-realtaeten.at, Tel. 0664/3820560

13 Hektar Wald nahe Übelbach zu verkaufen! Größere Altholzbestände. info@nova-realtaeten.at, Tel. 0664/3820560

Forst/Jagdbesitz/Privat von 20 bis 300 Hektar zu kaufen gesucht. Auch Beteiligung möglich. Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz oder an presse@lk-stmk.at mit dem Kennwort: Anonym ohne Makler

Forst/Jagdbesitz für Industriellen zu kaufen gesucht! 120 Hektar bis 400 Hektar. Für ein verbindliches Gespräch stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. info@nova-realtaeten.at, Tel. 0664/3820560

Suchen kleine Eigenjagd auf ungefähr 1.000 Meter Seehöhe in Steiermark oder Kärnten, ohne Makler, Tel. 0664/7862865

BUB-Immobilien: VERKAUF Stainz Umgebung, Acker 2,6 Hektar mit Wirtschaftsgebäude Tel. 0664/2829094

ZU KAUFEN GESUCHT! Bauerwartungsland, Landwirtschaft, Weingarten, Wald, Äcker, Bauernhäuser. Erstberatung ist kostenlos. BUB-Agrar-Immobilien Tel. 0664/2829094

Suche 5 bis 6 Hektar Wald und Wiese in der Obersteiermark, Tel. 0677/61978231

Kleinfamilie sucht Landwirtschaft im Murtal. Kauf oder Leibreute, Tel. 0664/6625374

TIERE

Kaufe Schlacht- und Nutzpferde zu guten Preisen, sowie Barzahlung und Sofortschlachtung, Tel. 0664/3408033

Besonders Schlacht- bzw. Futterkühe und Jungvieh gesucht, Fa. Schalk, Tel. 03115/3879

Zusammengewöhnte, gleichmäßige Gruppen aus eigener Fresserzeugung – in verschiedenen Größen lieferbar (auch Ochsen) Schalk, Tel. 0664/2441852

Suchen Mastplätze für Jungriinder (Stiere, Ochsen, Kalbinnen) Schalk, Tel. 0664/2441852

Verkaufe Rotwildspießer und Rotwildtiere, Tel. 0664/3427848

PKW-Anhänger: Beste Qualität direkt vom Hersteller

Heiserer-Anhänger St. Johann i. S. 0 34 55/62 31 www.heiserer.at



Häussler-Brotbacköfen Teigknetmaschinen, Nudelmaschinen, Räucherschranke, Zubehör, www.ideenabhof.at 5303 Thalgau, Ruchtfeld 15 Tel. 0650/8899222 Katalog anfordern!



Profi-Maschinen Forstanhänger bis 18 Tonnen, Kräne bis 9,5 Meter A. Moser Kranbau GmbH: Tel. 07612/87024 www.moser-kranbau.at

PARTNERSUCHE

Trixi, 57 Jahre, reife Schönheit mit weiblichen Reizen, bodenständig, sparsam und mit fleißigen Händen sucht einen Mann mit dem sie wieder was erleben kann. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at

Vera, 64 Jahre, Witwe, ist eine ordentliche, gute Hausfrau mit schöner, weiblicher Figur, bescheiden, liebevoll und anpassungsfähig, liebt Haus- und Gartenarbeit. Bin mobil, fühle mich sehr einsam und würde Dich auch gerne kennenlernen. Melde Dich bei Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at

Traude, 54 Jahre, heißblütiges Mädl vom Land, gute Köchin mit weiblichen Rundungen sucht Mann zum Verwohnen, Lieben, Kuscheln. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at

Susanne, 48 Jahre, gute Hausfrau und Köchin, möchte Dich mit ihren Künsten verführen – ein Leben lang. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at

Zusammengewöhnte, gleichmäßige Gruppen aus eigener Fresserzeugung – in verschiedenen Größen lieferbar (auch Ochsen) Schalk, Tel. 0664/2441852

Suchen Mastplätze für Jungriinder (Stiere, Ochsen, Kalbinnen) Schalk, Tel. 0664/2441852

Verkaufe Käferbohnen aus dem Raum St. Ruprecht, Tel. 0664/5242700

Spannbetonsäulen 7 x 7 cm, 2,6 m lang, Tel. 03332/63219



Massiver Dreipunkt-Scherenstapler mit 2 Hydraulikstempeln zum Ausfahren, Tel. 0664/3900878

Edelkastanien, großfruchtige vitale Containerbäume in Top-Qualität. Ein profitables Nischenprodukt. Tel. 0664/1600979 oder 0664/88538255, E-Mail: info@besser-wachsen.at

Verkaufe zwei schöne Stämme Weibbuche, 4 Meter und 2 Meter, Tel. 03114/2563, Tel. 0664/4920087

Jungpflanzen Eichen 50 bis 80 cm, € 0,70 ab 1.000 Stück € 0,60,- Tel. 0664/3008814



Verkaufe STROH in Quaderballen in bester Qualität aus eigener Erzeugung (Weizen/Gerste) geschnitten, gehäckselt, Feinstroh Ernte 2019, Zustellung möglich, Tel. 0699/10167766

Heu in Kleinballen 23 Cent, Zustellung möglich, Tel. 0681/20885875

Kroonöle made in Holland, Winteraktion, Österreichvertrieb Lindlbauer, Motoröle, Getriebeöle, Hydrauliköle, Ölfilter, Fette, Ad-blue, frei Haus lieferbar. Tel. 0664/4316849

Verkaufe Landini Traktor Allrad, 70 PS, 700 Stunden, wie neu, Tel. 0699/11641792

Die NEUE Profi-Drechselbank MC915! Präzise Verarbeitung, Spitzenhöhe 255 mm, Links/Rechts-Lauf, Holzprofil OÖ, Tel. 07613/5600, ST Tel. 03335/4545, www.holzprofil.com

Steyr Traktor 190, (36 PS), Baujahr 1964, 1a restauriert, mit Frontlader, Heckkiste, 190 x 120, Schneeschild 2 Meter breit, mit Hauer Aufnahme. Tel. 0664/3427848

Heubelüftung und Heugebläse zu verkaufen, je € 100,- Tel. 0664/2381321



Holzspalter-Aktion, 30 Tonnen mit Stammheber, versenkbaren Zylinder, mit Zapfwellenantrieb, € 1.950,- 30 Tonnen mit E + Zapfwellenantrieb € 2.190,- Lieferung frei Haus, Tel. 0699/88491441

Soja von Die Saat

Sortenempfehlungen für die Steiermark

Naya eignet sich ideal für die Einzelkornsaat, da sie relativ viele Verzweigungen bildet und so den Raum voll ausnützt. Sie bildet auffällig viele Hülsen mit vier Bohnen und begründet dadurch ihr hohes Ertragspotenzial. Sortentypisch sind die sehr großen, dunklen Blätter, die den Boden rasch bedecken und für eine gute Unkrautunterdrückung sorgen. Naya ist für alle guten Böden sowie Standorte ideal. Lenka startet mit einem sehr schnellen Wachstum. 2019 zeigte die Sorte in den Versuchen sowie im Praxisanbau ihr hohes Ertragspotenzial. Sie liefert eine sehr schöne Ernteware mit großem Korn, hellem Nabel und besitzt mit bis zu 44 Prozent einen extrem hohen Eiweißgehalt. Somit ist sie optimal als Speise-



Das Service-Team von „Die Saat“ berät von Anbau bis zur Ernte

soja und in der Rinderfütterung geeignet. DH 4173 setzt neue Maßstäbe für Sojaerträge in Gunstlagen. Sie zeigt eine recht gute Unkrautunterdrückung und die kräftigen, wuchtigen Pflanzen verzweigen auch sehr gut. Deshalb genügt auch eine verringerte Aussaatstärke von ca. 50 Körnern pro Quadratmeter.

diesaat.at

Soja mit Leistung

Starke Alternative von Saatbau Linz

Altona ist eine höchst ertragsstarke 00-Sojabohne (high yield-Sorte). Sowohl in den Ages-Versuchen als auch in den Versuchen der LK Burgenland und der Saatbau Linz erzielte Altona die höchsten Kornerträge. Altona zeigt einen etwas längeren Wuchs und ist dabei gut standfest. Altona ist optisch eine sehr ansprechende Sorte mit großem Korn und hellem Nabel. Sehr positiv ist die gute Herbizid- und Stresstoleranz. Neben der bekannten 00-Sorte ES Mentor empfehlen wir Bettina und Albenga. Bettina zählt zu den frühreiferen Sorten der 00-Gruppe und ist sehr leistungsstark. Albenga zeichnet sich mit Spitzenerträgen und einem sehr hohen Proteingehalt aus. In der frühen Reifegruppe 000 liefert



Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram.

SY Livius Spitzenerträge, kombiniert mit hohem Rohprotein-ertrag. Die gute Standfestigkeit und höhere Hülsenansatzhöhe ist ein Vorteil beim Drusch. Auch mit Trockenheit kommt SY Livius gut zurecht. Für eine optimale Knöllchenbildung empfehlen wir speziell auf Böden mit weiter Sojafruchtfolge eine Zusatzinokulierung mit Turbosoy.

saatbau.com

Fasswein zu verkaufen (steirisch)
Tel. 0664/5135797



TOP QUALITÄT:
WIESENHEU, heißluftgetrocknete **LUZERNE**, Luzerne- und Gras Pellets, Luzerne-Gras-Heu Mix, **STROH** (Häckselstroh entstaubt), Effektspan-Einstreu mit Lieferung in ganz Österreich und gratis Futtermittelanalyse. Auch in **BIO QUALITÄT** DE-ÖKO-034, Tel. +49(0)174/1849735 oder info@mk-agrarprodukte.de

Militärplanen-Abdeckplanen gewebt mit Ösen, z.B.
1,5 x 6 m = € 37,-
3 x 5 m = € 49,-
4 x 6 m = € 63,-
6 x 8 m = € 137,-
8 x 10 m = € 244,-
10 x 12 m = € 365,-
www.koppi-kunststoffe.at
Tel. 01/8693953

KAUFE/SUCHE

Kaufen Rundholz aus Frischeinschlag, Eiche, Buche, Lärche (ab 25 fm, Aufpreis für Mondholz) Sägewerk Dickbauer, Tel. 07582/62735, www.dickbauer.at

Holz-Ramsauer kauft laufend Laub- und Nadelholz zu Bestpreisen, Tel. 03134/2901 oder 0664/4056443

VERSCHIEDENES

LANDWIRT Forstrückewagen Vergleichstest anfordern!
Jetzt 4 Ausgaben um € 14,- befristet bestellen unter Tel. +43316/821636-164 www.landwirt-media.com/forstanhaenger-vergleich

Forstservice
Wir kaufen Ihr Holz und machen die Arbeit dazu. Professionelle Arbeit, Höchstpreise und perfekte Abwicklung. Andreas Schellnegger, Tel. 0664/5242700

BORDJAN
Polyester-/Epoxid-Beschichtungen für Melkstand, Futtertisch und Betonbehälter, Bodenbeschichtungen Tel. 0664/4820158 **DER-BESCHICHTER.AT**



RAUCH
Fahrzeugwaagen in Aktion!
- Waagen ab 0,1 µ - 100 Tonnen
- Eichservice
- Kalibrierservice
www.rauch.co.at
Tel. 0316/8168210

Strohspedition
Fa. Mertlitsch liefert Stroh geschnitten, gehäckselt, gemahlen Heu, Luzerne, Siloballen Tel. 0664/5115103 oder armin@mertlitsch.at

Dohr-Holz:
Nadel-Laubblochholz ab 8 cm.
Auch Stockkauf möglich, 8130 Frohnleiten, Tel. 03126/2465-0

OFFENE STELLEN

LANDWIRTE (m/w) für Agrarimmobilien gesucht, AWZ: **www.Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8697630

Gemüsebaubetrieb bei München circa 100 Hektar sucht zur eigenverantwortlichen Kulturführung Landwirt als Meister/Ing. mit Erfahrung ab 1. März 2020, Unterkunft und Verpflegung kann gestellt werden. Bezahlung: übertariflich 13 Gehälter. Bewerbung an: wilhelm.boeck@gaertneri-boeck.de

WORTANZEIGE

1 Wort bis 15 Zeichen ...	
mager	€ 1,70
fett	€ 3,40
Großbuchstaben	€ 3,40
Großbuchst. fett	€ 4,40
Farbbalken mager	€ 3,50
Farbbalken fett	€ 4,50
über 15 Zeichen	€ 3,40
Foto	€ 14,00
Logo	€ 15,00
Chiffre Inland	€ 7,00
Chiffre Ausland	€ 15,00
johanna.guetl@lk-stmk.at	
0316/8050-1356	
www.stmk.lko.at	

Seien Sie Teil der „Revylution“

Die Bedeutung von Pilzkrankheiten im Getreide hat sich in den letzten Jahren sehr dynamisch entwickelt. Landwirte müssen verstärkt darauf achten, dass sie den Pflanzenschutz zum richtigen Zeitpunkt und gegen die richtigen Krankheitserreger durchführen. Damit Landwirte diesen immer größeren Anforderungen unserer Gesellschaft gewachsen sind, versuchen wir ununterbrochen, neue Lösungen im Bereich Pflanzenschutz zu finden. Besonders stolz sind wir darauf, in diesem Jahr eine

„Revylution“ mit unserem neuen und innovativen Getreidefungizid, welches den Wirkstoff Revysol enthält, zu starten. Revysol erfüllt nicht nur die hohen Ansprüche an die biologische Wirksamkeit und bekämpft zusätzlich bereits resistente Septoria und Ramularia, sondern erfüllt auch die höchsten Zulassungsstandards im Hinblick auf Verbraucher-, Umwelt- und Anwenderschutz. Das erste revysolhaltige Fungizid wird rechtzeitig für die Saison 2020 erwartet.



Der innovative Wirkstoff Revysol bietet eine sichere Wirkung auch bei Resistenzen



Das Serviceteam von „Die Saat“ berät von Anbau bis zur Ernte

Mais-Sorten von Die Saat

DieStefanie zeigte mehrjährig ihre Überlegenheit als Körner-, Mus- und Silomais. Je schwerer und feuchter die Böden, umso stärker ihre Mehrleistung. Besonders begeistert von dieser späten Sorte sind Veredelungsbetriebe.

DieSissy, die Kaiserin unter den Maissorten, zeigt in der Praxis oft noch stärkere Leistungen als in so manchen Versuchen.

Inclusiv, der genügsame Hybrid, zeigt auch unter trockenen Bedingungen seine Leistung. Lockere Lieschen beschleunigen die Abreife und machen ihn daher für Marktfruchtbetriebe wertvoll.

Kerala begeistert auf schweren und feuchten Böden. Dort zeigt sie mit einer sehr zufriedenstellenden Standfestigkeit ihre Stärke im Kornertrag.

diesaat.at



Ein absoluter Überflieger im späten Körnermaissegment ist Absoluto Sorte DKC5065, FAO 420

An Angelica und Atacama führt kein Weg vorbei

Die Probstdorfer Saatzeit bietet den steirischen Landwirten ein umfangreiches Sortiment an perfekt angepassten Sojaarten im 0-, 00- und 000-Segment. Die leistungsfähigen Eigenzüchtungen Angelica und Atacama haben sich auch in der Steiermark eindrucksvoll durchgesetzt. Im Gegensatz zu ES Mentor, Atacama und RGT Siroca dürfen Angelica-Bestände mit dem metribuzinhaltigen

Präparat Artist im Voraufbau behandelt werden. Für jene Betriebe, die eher auf frühere Sorten setzen, stehen mit RGT Siroca (00) und der neuen Achillea (000) zwei sehr standfeste Sorten zur Verfügung. In Gunstlagen können die Landwirte die Vegetationszeit mit der stark verzweigenden und standfesten 0-Sojabohne Regale ausreizen.

probstdorfer.at



Angelica-Bestände dürfen mit dem Präparat Artist im Voraufbau behandelt werden

Absoluto höchstprozentig

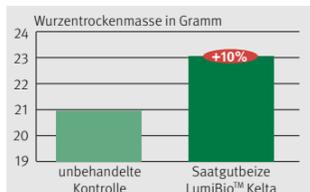
Absoluto zeigt ein enormes Ertragspotenzial in der Ages und in anderen Versuchen sowie in der Praxis – sowohl auf guten als auch auf trockeneren Standorten, welches mit der Höchstnote 9 im Kornertrag ausgezeichnet wurde. Außerdem überzeugt die Sorte mit einem exzellenten Abtrocknungsvermögen. Sehr positiv ist die schnellste Jugendentwicklung unter den sehr spät reifenden Sorten – damit eignet sich Absoluto für alle Böden. Die Maissorte ist sehr standfest, gesund und ist sehr trockenheitsverträglich und stresstolerant. Unsere Premiumbeize Optiplus mit Rundumschutz gegen Auflaufkrankheiten und Vogelfraß, ummantelt mit Spurenelementen garantiert einen zusätzlichen Vitalitätsvorteil.

saatbau.com

LumiBio Kelta

Neue biologische Nährstoffbeize von Pioneer

LumiBio besteht aus organischen Säuren, Biopolymeren sowie Mikro- und Makronährstoffen. Die katalysierende Wirkung auf Pflanzenstoffwechsel und -physiologie wirkt sich positiv auf das Pflanzenwachstum und die Abwehrkraft gegenüber Stress in der Jugendentwicklung aus. Zusätzlich wirkt LumiBio Kelta synergistisch mit den meisten anderen Pflanzenschutzmitteln/Pflanzenhilfsstoffen und verbessert so den Erfolg der gesamten Pflanzenschutzstrategie. Die Vorteile: Schnellere und erfolgreichere Keimung, stimuliert die Wurzelentwicklung, unterstützt eine gleichmäßige Pflanzenentwicklung, erhöht die Trockentoleranz, steigert Korn- und Kolbengewichte und erhöht die Ganzpflanzenmasse.



In Versuchen bestätigte sich die schnellere Pflanzenentwicklung

LumiBio Kelta fördert in Stresssituationen das Wurzelwachstum des Mais von Anfang an. Die neuen Pioneer-Spitzenarten P8834 und P9610 sind ebenfalls mit LumiBio Kelta gebeizt. In Versuchen bestätigte sich die schnellere Pflanzenentwicklung. Durch die verbesserte Wurzelbildung können die Pflanzen ausreichend Nährstoffe aufnehmen – die Basis für eine bessere Stresstoleranz.

KWS-Maissorten

Qualität und Ertrag für einen erfolgreichen Anbau

Gesunde und ertragreiche Ernten sind unsere Ziele im Körner- wie auch im Silomaisanbau. Ertragsstabilität unter verschiedenen Wetterbedingungen sind die Faktoren, die eine erfolgreiche Maissorte auszeichnen.

KWS Smaragd RZ 350: unser brandneu zugelassenes Juwel bringt standfeste hohe Korn-erträge, zeichnet sich durch rasche Jugendentwicklung und beste Druschfähigkeit aus. Dies bestätigen auch die Versuche der LK Niederösterreich und LK Burgenland! **KWS Smaragd** – unsere Top-Empfehlung im mittelspäten Körnermaisanbau und ebenfalls als energiereicher Silomais (Bio-Saatgut erhältlich).

KWS Kashmir RZ ~410 ist unsere späte Zahnmaissorte mit Mehrfachlösung! Die standfeste Sor-



KWS Smaragd ist das Körnermais-Juwel von KWS

te mit mittelhohem bis hohem Wuchs produziert bis zur Ernte wuchtige Kolben mit sehr großen Zahnmaiskörnern. Auf allen Böden erzielt KWS Kashmir sehr hohe Korn-erträge und ist somit hervorragend geeignet als Körner-, Mus- und energiereicher Silomais! Ihr KWS Berater Sebastian Schmid informiert Sie gerne! Mobil: 0664/889 49 808.

kwsaustria.at



Das standfeste und kolbengesunde Steirer Trio mit RGT Texero, RGT Noemixx und RGT Mexini

Große RAGT Landwirteaktion

Mit RAGT profitieren Sie doppelt: starke Sorten wie das sehr gesunde Steirer Trio mit RGT Texero (380), RGT Noemixx (410) und RGT Mexini (ca. 440) sowie Mengenrabatt. Bei Bestellung von mindestens 11 Packungen Saatmais bis 22. Februar erhalten Sie unabhängig von Sorte und Saatgutbehandlung eine Packung kostenlos (10+1, 20+2 etc.). Sie profitieren auch vom Frühbezugsrabatt von 5 Euro je Packung. Die RAGT-Landwirteaktion ist gültig bei zeitgerechter und vollständiger Übermittlung des Aktionsscheins bis 22. Februar bzw. so lange der Vorrat reicht. Mehr Informationen gibt Ihnen Ihr Handelspartner bzw. Hermann Tappler 0664/2314147.

ragt-saaten.at



Ferdinand Lienhart, Elisabeth II. und Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl.
SCHERIAU

Valentinsgrüße für Krisenintervention

Sie werden gerufen, wenn etwas Schreckliches passiert ist: die ehrenamtlichen Helfer des Kriseninterventionsteams. Sie helfen betroffenen Menschen, den ersten Schock geistig zu verarbeiten. Die steirischen Gärtner und Floristen senden anlässlich des Valentinstages am 14. Februar Blumenkönigin **Elisabeth II.** aus, um Blumen als Dank für diese wertvolle Arbeit zu überreichen. Der Valentinstag gehört der Liebe. Neben den klassischen Rosen, die sich jedes Jahr großer Beliebtheit erfreuen und als die Liebes-Botschafter schlechthin gelten, werden am 14. Februar sehr gerne auch farbenfrohe Frühlingsboten, die bereits aus österreichischer Produktion stammen, verschenkt. „Die heimischen Gärtner zaubern mit bunten Tulpen, duftenden Freesien und lieblichen Kleinblumen Frühlingslaune in die eigenen vier Wände“, so der Obmann der steirischen Gärtner **Ferdinand Lienhart**.



Johann Baumgartner, Marion Rauter und Franz Majcen (v.l.n.r.).
PACHERNEGG

Ausstellung im Steiermarkhof

Noch bis Mitte März sind im Steiermarkhof in Graz die Werke der Malerin **Marion Rauter** ausgestellt. Ihr jüngster Schaffenszyklus unter dem Titel „Human“ zeigt das Individuum hinter prägenden Persönlichkeiten wie Charles Bukowski, Frida Kahlo und Karl Lagerfeld. Zur Vernissage Mitte Jänner begrüßte der Kulturverantwortliche des Hauses, **Johann Baumgartner**, auch den Vorsitzenden des Landeskulturkuratoriums **Franz Majcen** und Kunstmäzen **Christoph Schell**.



Franz Fischler wurde von Gerald Dunst zum „Humus-Botschafter“ ernannt.
ÖKOREGION

Fischler ist Humus-Botschafter

500 Teilnehmer aus zehn Nationen nahmen an den Humustagen der Ökoregion Kaindorf teil. Die Ökoregion hat 2007 das Humus-Aufbauprogramm ins Leben gerufen, an dem sich 300 Landwirte beteiligen. Durch die CO₂-Bindung in den Böden ist es möglich, CO₂-Zertifikate zu verkaufen. Die Erfolgshonorare erreichten heuer eine Summe von 89.000 Euro. Der Vorstand der Ökoregion Kaindorf bedankte sich bei **Franz Fischler** für dessen internationales Bemühen mit der Ernennung zum „Humus-Botschafter“. Humus-Pionier **Gerald Dunst** überreichte die Urkunde. Fischler werde nicht müde auf die enormen Chancen des Humusaufbaus hinzuweisen.

Lisa Büchsenmeister ist die neue Steirerkraft Rezepte-Rockerin. Am Steirerball in der Wiener Hofburg übergab **Philip Kröll**, Steirerkraft Rezepte Rocker 2019, offiziell sein Zepter an die Jungköchin aus St. Stefan im Rosental. Die 22-jährige wurde unter mehreren Bewerbern ausgewählt und wird monatlich auf *steirerkraft.com* mit einem Kochvideo begeistern. Den Auftakt macht eine Schilcherrahmsuppe mit Kürbiskern-Speckstangerl.

„Ich koche nachhaltig und weiß, von welchem Bauern das Fleisch kommt und wie die Tiere dort gehalten werden. Milchprodukte kaufe ich in Mehrweggebinden. Und ich verarbeite nur, was Saison hat“, beschreibt sie ihre Philosophie. Das bedeutet aber nicht, dass sie nicht auch internationale Ideen in ihre Rezepte einfließen lässt. Beruflich schwingt sie in der Kochwerkstatt von **Willi Brunner** in Kirchberg an der Raab den Kochlöffel. Büchsenmeister zeigte bereits in der Vergangenheit, was sie kann und wurde 2018 mit dem „Stars of Styria“ als Top-Lehrabsolventin ausgezeichnet.

Ein Star kocht regional



Rezepterockerin **Lisa Büchsenmeister** kocht nicht nur köstlich, sondern auch nachhaltig.



Die Rockband

Die Steirerkraft Rezepte-Rocker-Kampagne wurde 2014 gemeinsam mit Steiermark Tourismus und der Tourismusschule Bad Gleichenberg ins Leben gerufen. Die Rocker bisher: **Richard Herzog**, **Angelika Edelsbrunner**, **Kevin Kern**, **Lisa Büchsenmeister**, **Karina Krammer**, **Michael Rössl** und **Philip Kröll** (v.l.n.r.).

Agrarmesse Alpen-Adria

Mit über 21.500 Besuchern war die Agrarmesse Alpen-Adria in Klagenfurt ein Erfolg. Die Steirer stellten wieder die zweitstärkste Besuchergruppe. „Unsere Messe hat aufgrund zahlreicher Rückmeldungen viel positive Stimmung für Investitionen in die Landwirtschaft gemacht“, so Messepräsidentin **Maria-Luise Mathiaschitz** und Geschäftsführer **Bernhard Erler**. Jeder zehnte Besucher investiert über 50.000 Euro.



Bis in zwei Jahren! KÄRNTNER MESSEN



Startschuss mit Agrarpolitik und Marktmechanismen in Wien JUNGZÜCHTER

Jungzüchter-Profis

Zehn spannende Kurse stehen bevor

In zehn intensiven Modulen bekommen die 32 Teilnehmer des Jungzüchter-Profi, darunter fünf Steirer, Einblick in Facetten der Rinderzucht. Futterkonservierung und Management stehen ebenso am Programm wie etwa Konfliktbewältigung.

Den Startschuss gab **Jakob Schrittwieser** im Landwirtschaftsministerium zu Themen der Agrarpolitik. Darauf

diskutierten die Jungzüchter mit Präsident **Georg Strasser** und bekamen Einblick ins derzeitige Parlament durch **Michael Pfaffenbichler**, der selbst Jungzüchter ist. Am zweiten Tag beleuchtete LK-Experte **Michael Wöckinger** die Marktmechanismen. Rinderzucht-Austria-Geschäftsführer **Martin Stegfellner** bildete den Abschluss dieses ereignisreichen Auftaktwochenendes.

Landjugend Bruck ist 70

Im Rahmen des ersten Hochsteirerballs blickte die Bezirkslandjugend Bruck an der Mur mit ihrer Leitung **Christine Tschuschnigg** und **Manuel Repolusk** auf ihr 70-jähriges Bestehen zurück. Ehemalige Funktionäre gaben Anekdoten preis. Als oberster Gratulant beehrte Landesrat **Johann Seitingner** die Feierlichkeiten. Die aktuell zehn Ortsgruppen des Landjugendbezirkes Bruck an der Mur zählen 430 Mitglieder.



Aktuell zehn Ortsgruppen



Getreide

Tipps für Düngung, Pflanzenschutz und Sommergetreideanbau.

SEITEN II – VI



Hirse

Was es braucht, damit Erträge von 13 Tonnen erreicht werden.

SEITE VI



Soja

Empfehlungen für Sortenwahl, Anbau und Pflanzenschutz.

SEITEN VII, VIII

Getreide & Alternativen

Landwirtschaftliche Mitteilungen 1. Februar 2020



Zweitfrucht nach Getreide

Mais erzielt zwischen acht und zehn Tonnen, Hirse rund fünf Tonnen Ertrag

Versuche zum Thema Zweitfruchtanbau nach Getreide laufen bereits seit Jahren, Erfolge konnten damit aber nicht in jedem Jahr erzielt werden. In den Versuchen standen Mais und Hirse im Vergleich, weil diese für Veredler in Frage kommen.

Schnell anbauen

Jede dieser Kulturen hat ihre Vor- und Nachteile. Bei diesen beiden Kulturen stellten wir in erfolgreichen Jahren fest, dass deren Anbau unbedingt vor dem 25. Juni erfolgen muss. Besser wäre es noch früher, sprich ab dem 20. Juni, in den Boden zu kommen, denn jeder Tag im Sommer bedeutet ein Vielfaches an vorzeitiger Reife im Herbst.

Erzielbare Erträge

Die Ertragsniveaus bei trockenem Mais mit 14 Prozent Wasser liegen zwischen acht und zehn Tonnen pro

Hektar – vorausgesetzt es gibt keinen großen Maiswurzelbohrerdruck. Bei Hirse hat ein Versuch der Versuchstätigkeit des Landes einen Ertrag von fünf Tonnen mit 14 Prozent Kornfeuchte erbracht, allerdings ohne Maiswurzelbohrerrisiko. Bei Sojabohne liegen keine Exaktversuche vor, aber aus der Praxis werden Erträge zwischen zwei und drei Tonnen pro Hektar, auch bei Saaten Ende Juni, gemeldet.

Bodenfeuchte erhalten

Die Saatstärke sollte bei diesen späten Aussaaten generell etwas höher gewählt werden als bei regulärer Saat, weil die Einzelpflanzenenerträge niedriger ausfallen. Ein sehr entscheidender Faktor ist, dass die Bodenbearbeitung möglichst wassersparend und ohne zeitliche Verzögerung erfolgen sollte, um die Saat so rasch als möglich abzuhaken. Ein ausgetrocknetes

Saatbett ist mit einer deutlich späteren Saat gleichzusetzen. Aus diesem Grund sollte nur dann gepflügt werden, wenn genug Bodenfeuchte im Saathorizont verbleibt. Andernfalls sollte trotz höherem Unkrautdruck auf eine nicht wendende Bodenbearbeitung zurückgegriffen werden.

Bei der Stickstoffdüngung darf die maximal erlaubte Jahresbilanz von 170 Kilo (aus Wirtschaftsdünger im Durchschnitt der landwirtschaftlichen Nutzfläche nach Abzug der Stall- und Lagerverluste) beziehungsweise 210 Kilo (aus Wirtschafts- und Mineraldünger) im Durchschnitt pro Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche nicht überschritten werden. Das heißt, die zur Hauptfrucht als auch die zur Zweitfrucht gedüngte Stickstoffmenge ist unbedingt in der Bilanz zu berücksichtigen.

karl.mayer@lk-stmk.at

ALTONA [oo]
Weil Ertrag zählt

NEU

- Ertragssieger AGES
- längerer Wuchs, gut standfest
- gute Herbizid- und Stresstoleranz

www.saatbau.com

SAATBAU
Sojabohne
Saat gut, Ernte gut.

MEINUNG

Die Wertschätzung wird steigen



Arno Mayer
Leiter LK-Pflanzenbauabteilung

Das Thema der heurigen Wintertagung des Ökosozialen Forums „Von Almen zu Palmen“ provoziert und überzeichnet natürlich die Auswirkungen des Klimawandels. Der erfolgreiche Anbau von neuen Alternativen wie Hirse aber auch Reis und diversen zum Teil exotischen Sämereien und Backsaaten in der Steiermark bestätigt jedoch die deutliche Zunahme der Durchschnittstemperaturen in den vergangenen Jahren. So ist es nicht verwunderlich, dass seit 2012 in der österreichischen Sortenprüfung bei Wintergetreide keine offiziellen Bonituren für die Auswinterung der Zulassungskandidaten vergeben werden konnten. Es fehlten die strengen Fröste dazu. Das macht den Ackerbau aber nicht einfacher. Zwar verlängert sich die Vegetationsperiode und der Zweitfruchtanbau nimmt zu, allerdings auch das Spätfrostisiko. Unsere Versuche zeigen, dass die natürliche Bodenfruchtbarkeit umso wichtiger wird, je limitierender Stickstoff und Wasser zu Verfügung stehen. Je herausfordernder die Umwelteinflüsse werden, desto wichtiger wird der Humus, er kann vieles aufnehmen, abpuffern und auch wieder abgeben. Deshalb verstärkt die Landwirtschaftskammer mit dem Kompetenzzentrum für Acker, Humus und Erosionsschutz in der Bezirkskammer Südoststeiermark gemeinsam mit interessierten Landwirten die Versuchstätigkeit und die Beratung in diese Richtung. Eine wichtige Maßnahme ist der rasche Zweit- oder Zwischenfruchtanbau unmittelbar nach der Getreideernte. Bei Einsaat von vielfältigen Blümmischungen kann man das durchaus als „Wellnessprogramm für Regenwurm und Biene“ bezeichnen. Nebenbei speichert man noch CO₂, tut also dem Klima etwas Gutes. Der klimafitte Ackerbau und eine klimapositive Landwirtschaft insgesamt sind ein wichtiger Teil der Problemlösung. Je mehr fossile Energie durch biogene Erzeugnisse ersetzt werden muss, desto knapper wird die Versorgung und wichtiger wird die Landwirtschaft. Wir können davon ausgehen, dass zukünftig unsere Produkte wieder erheblich mehr wertgeschätzt werden.

Top-Qualität braucht

Zu dichte Bestände sind häufiger problematisch als zu dünne. Das Düngemanagement

LK-Pflanzenbauexperte
Karl Mayer

Wenn wir etwas aus den vergangenen Getreidebaujahren gelernt haben, dann hoffentlich das, dass wir insbesondere Weizen, Triticale, Dinkel und mehrzeilige Gerste nicht zu dicht in die Ernte gehen lassen dürfen. Leider passiert das immer wieder und die Bestände erreichen wieder und die Bestände erreichen wieder mehr als 600 Ähren pro Quadratmeter. Das kostet Ertrag, Qualität und Wasser. Deshalb sollte man heuer bei der Andüngung besonders vorsichtig sein und keine unnötig hohen Stickstoffmengen bei bereits sehr gut bestockten Beständen aufwenden.

Eine Stickstoffdüngung vor den wasserrechtlich erlaubten Terminen (1. Februar für Wintergerste und 16. Februar für restliches Getreide, mit Ausnahme von Öpul- und anderen strengeren Gewässerschutzauflagen) ist nicht erlaubt.

Phosphordünger wirkt im Herbst effektiver als im Frühjahr. Wurde im Herbst bereits mit Wirtschaftsdüngern oder Diammonphosphat gedüngt, dann sollte im Frühjahr nur noch verhalten angedüngt werden. Mineralisch kommen dann nur noch NAC oder Ammonsulfat in Frage. Die Düngung mit Mehrfachdüngern, wie *Complex 15:15:15*, ist empfehlenswert, wenn im Herbst keine Düngung durchgeführt wurde.

Stickstoffmineralisierung

Besonders schwierig sind Flächen zu beurteilen, welche ein großes Stickstoffmineralisierungspotenzial haben. Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass in diesen Fällen auch gar keine Düngung zum Start sinnvoll sein kann und dafür die Schosserdüngung vorgezogen werden

sollte. Wer in diesen Fällen unsicher ist, kann eine Blattdüngung mit 40 Kilo Harnstoff pro Hektar (20 Kilo Stickstoff) machen. Vergilbungen sind derzeit vereinzelt am Vorgewende anzutreffen.

Vegetationsbeginn

In der Regel werden zu diesem Stadium 40 Kilo Stickstoff pro Hektar bei Weizen, mehrzeiliger Gerste und Triticale und 60 Kilo Stickstoff bei zweizeiliger Gerste gedüngt. Wenn die Pflanzen unter der Zielbestockung von zwei bis drei Trieben sind, wird die Stickstoffdüngung um zehn bis 20 Kilo erhöht. Mehr als 70 Kilo sind jedoch niemals sinn-

„ Mehr als 70 Kilo Stickstoff zum Start sind selbst bei schlecht bestockten Beständen nicht sinnvoll.

Karl Mayer
LK-Pflanzenbauexperte

Auswintern ist aktuell keine Gefahr

Besonders früh bestelltes Wintergetreide, wie beispielsweise im Gewässerschutzgebiet, hat sich bis dato überdurchschnittlich in Bestockung und Länge entwickelt. Die Angst, dass überwachenes Getreide auswintert, ist bis dato unbegründet. Trotz hohem Wuchs mit bis zu 30 Zentimetern Länge sind die Bestände zudem nicht über das Doppelringstadium hinausgekommen. Damit hat sich das Vegetationszentrum nicht wesentlich vom Boden abgehoben.

voll. Extrem bestockte Bestände – welche bis dato nicht zu sehen sind – sollten nur noch minimal mit 20 bis 30 Kilo Stickstoff pro Hektar gedüngt werden. Solche Flächen zeichnen sich dadurch aus, dass sie mehr als zehn Bestockungstriebe (mehr als 30 Blätter pro Pflanze) haben und den Boden vollständig bedecken.

Schwefelversorgung

Schwefelhaltige Dünger, wie *Ammonsulfat* oder *Sulfammo* wären für den Mahl- und Qualitätsweizenanbau, aber auch für sehr gut bestockte Bestände, zu empfehlen. Im kühlen, feuchten Frühjahr 2018 zeigte Ammonsulfat deutliche Wirkungsverzögerungen, sodass diese Düngformen nur bei guter Bestockung im Frühjahr zur Anwendung kommen sollten. Werden Volldünger ohne Schwefel zur Startdüngung verwendet, dann kann die Schwefelversorgung auch auf die Schosserdüngung verlegt werden. Mehr als 40 bis 50 Kilo Schwefel pro Hektar sind jedoch nicht notwendig. Im Futtergetreideanbau sind 30 Kilo ausreichend.

Qualitätsweizen darf auf keinen Fall zu dicht werden, weil darunter die Qualität leidet.

Schosserdüngung

Diese Düngung entscheidet über die verbleibenden Triebe je Quadratmeter und die Kornanzahl je Ähre. Wenn es bei der Schosserdüngung zwischen Schosserbeginn EC 30 und Zweiknotenstadium EC 32 gelingt, unnötige, schwache Triebe und eine zu dichte Triebausstattung zu reduzieren, dann wird auch das Fusariumrisiko gesenkt. In der Regel werden hier 30 bis 70 Kilo Stickstoff pro Hektar gedüngt (*Faustzahlen rechts*). Dünne Bestände, sprich solche mit weniger als 600 Trieben pro Quadratmeter, bei



denen noch viel brauner Boden zu sehen ist, können auch schon vor dem Schosserbeginn gedüngt werden. Meist wird diese Düngung mit NAC durchgeführt. Im Qualitätsweizenanbau kann auch auf *Ammonsulfat* oder *Sulfammo* zurückgegriffen werden.

Sollten die Bestände zu diesem Düngezeitpunkt zu dicht und kaum noch Boden zu sehen sein (mehr als 2.000 Triebe pro Quadratmeter), dann sollte die Düngung auf das Zweiknotenstadi-

NEU ADAMA

GIGANT®
holt mehr vom Feld!

Breit, stark, lange Dauerleistung – das Getreidefungizid!

Raffael Gordzielik
Stärkster Mann Deutschlands
Gesamtsieger der deutschen „Strong Man Wettbewerbe“
2017, 2018 und 2019

ADAMA.COM

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. © reg. WZ der ADAMA Unternehmensgruppe, Pfl. Reg. Nr.: 4082-901



Ramularia tritt in Gerste nach Regen und danach sonnigem Wetter nach dem Ährenschieben auf

Neue Mittel gegen

Gute Wirksamkeit gegen Septoria. Überblick über die

Christine Greimel

Die dominierenden Krankheiten in der Gerste waren Netzflecken und Ramularia-Sprenkelkrankheit. Der Behandlungszeitpunkt zwischen dem Erscheinen des Fahnenblattes (EC 37) und dem Grannenspitzen (EC 49) hat sich bewährt. Bei anfälligen Sorten treten Netzflecken öfters zu Schosserbeginn auf und können durch eine reduzierte Fungizidbeigabe gemeinsam mit dem Halmverkürzereinsatz kontrolliert werden.

Die Ramularia-Sprenkelkrankheit tritt nach Regenfällen und nachfolgendem strahlungsintensivem Wetter meist erst nach dem Ährenschieben auf. Reine Carboxamid-Triazol-Kombinationen haben aufgrund von Re-

sistenzen der Carboxamide und Shifting der Triazole bei Ramularia an Wirksamkeit verloren. Mittel mit dem Wirkstoff Chlorthalonil müssen bis 20. Mai aufgebraucht werden. Als Ersatz wird 2021 die Registrierung des Wirkstoffes *Folpet* (aktuell nur im Weinbau zugelassen) angestrebt. Auch Echter Mehltau und Zwergrost wurden beobachtet.

Weizen, Triticale, Dinkel

Im Weizen waren geringe Mykotoxinwerte zu verzeichnen. Deren Verursacher, die Ährenfusariose, kann während der Blüte mit den Produkten *Prosaro* und *Osiris* gut bekämpft werden. Aber auch Tebuconazol-Produkte wie beispielsweise *Folicur*, *Magnello* und *Mystic 250 EW* und auch *Sirena* (Metconazol) ha-

Raum zum Gedeihen

hat enormen Einfluss auf eine gute Ernte, die Menge und Qualität liefert.



Bei der Qualitäts- oder Abschlussdüngung muss auf die wasserrechtlich erlaubten Stickstoffmengen geachtet werden

PIXABAY

um mit verringerter Stickstoffmenge verschoben werden. Eine Möglichkeit, um diesen Düngezeitpunkt genauer zu bestimmen, wäre die Beobachtung der jüngsten Triebe. Sind diese noch grün, kann mit der Düngung zugewartet werden. Sobald diese jedoch gelblich sind, sollte unmittelbar gedüngt werden. Diese Methode erfordert eine gute Beobachtungsgabe, muss doch auch noch die Niederschlagsituation berücksichtigt werden, weil

diese Düngung nur mit Niederschlag zur Wirkung kommt. Im Durchschnitt werden in der Steiermark die Getreidebestände im Einknotenstadium (EC 31) gedüngt. In diese Zeit fallen auch andere wichtige Pflegemaßnahmen, wie die Halmverkürzung und ein eventuell notwendiger früher Fungizideinsatz (*unten*).

Qualitätsdüngung

Diese Düngung zwischen Fahnenblattspitzen EC 37 und Gran-

nenspitzen EC 49 beeinflusst Tausendkorngewicht und Eiweißgehalt des Getreides (*Faustzahlen rechts*). Bei Futtergetreide werden in der Regel 40 bis 50 Kilo und bei Qualitätsweizen bis zu 100 Kilo Stickstoff pro Hektar gedüngt. In diesem Zusammenhang ist unbedingt auf die wasserrechtlich erlaubten Gesamtstickstoffdüngermengen pro Hektar zu achten. Soll der Eiweißgehalt stärker beeinflusst werden, dann sollte diese Dün-

gung nicht vor dem vollständigen Erscheinen des Fahnenblattes ausgeführt werden. Früheres Düngen beeinflusst noch das Tausendkorngewicht. Um ein hohes Hektolitergewicht, sprich einen großen Mehlkörper mit relativ wenig Schalenanteil zu erreichen, muss der Bestand von Anfang an auf ein gutes Wurzelsystem mit geringer Triebzahl getrimmt werden.

karl.mayer@lk-stmk.at

Krankheiten

wichtigsten Krankheiten und deren Bekämpfung.

ben Wirkung gegen Ährenfusariosen. Das Einsatzfenster reicht von ein bis zwei Tagen vorbeugender und zwei bis drei Tagen heilender Wirkung. Braunrost war im Vorjahr ein Thema. Meist wird Braunrost durch Azole (zum Beispiel *Prosaro*, *Osiris*) bei der Fusariumbehandlung miterfasst. Auch gegen Gelbrost werden Azole beim Sichtbarwerden der ersten Symptome eingesetzt. Septoria-Arten werden mit Carboxamid-Azol Kombinationen gut erfasst.

Zwei neue Wirkstoffe

Adama bringt das Fungizid *Gigant* (11/ha) auf den Markt. Es besteht aus dem Carboxamid Isopyrazam und dem Azolwirkstoff Prothioconazol. Das Produkt ist gut wirksam bei Septoria-Ar-

ten, Rost-Arten, Netzflecken und Rhynchosporium. Auch Echter Mehltau und Fusarium-Arten werden erfasst. Eine Nebenwirkung besteht gegen Halmbuch, HTR-Blattdürre, Schneeschimmel und Ramularia.

BASF führt Produkte mit dem neuen Isopropanol-Azol-Wirkstoff Revysol ein. Revysol erfasst auch resistente Formen von Septoria tritici. Für das Trockengebiet wird das Produkt *Balaya* (1,5 l/ha) empfohlen. Es besteht aus den Wirkstoffen Revysol und dem Strobilurin Pyraclostrobin (*F 500*). Für das feuchtere Intensivgebiet wird das Produkt *Revytrex* (1,5 l/ha) eingeführt. Neben Revysol enthält es das Carboxamid Xemium (*Adexar*).

Mehr auf stmk.lko.at/pflanzen

Bereit für die

REVOLUTION

?



We create chemistry

www.agrar.basf.at



DÜNGUNG

Wirtschaftsdünger: Tipps für die zweite Stickstoffgabe

Flächen mit hohem Stickstoffnachlieferungspotenzial, welche häufig bei Güllebetrieben anzutreffen sind, müssen damit rechnen, dass gerade zu diesem Düngezeitpunkt Stickstoff aus dem leichtmobilisierbaren Pool nachgeliefert wird. Um diesen Vorrat besser einzuschätzen, ist es empfehlenswert, mit Düngefenstern zu arbeiten. Dabei wird die Fläche um 20 bis 30 Kilo Stickstoff pro Hektar niedriger gedüngt als laut Faustzahlen (*unten*) vorgesehen. Zusätzlich wird ein kleiner repräsentativer Flächenabschnitt nicht gedüngt. Sollte dieser Flächenabschnitt schon nach ein bis zwei Wochen aufhellen, dann wäre die Abschlussdüngung vorzuziehen oder spätestens zehn bis 14 Tage nach dieser Beobachtung der Aufhellung des Vergleichsfensters die Anschlussdüngung durchzuführen. Diese wäre dann gleichzeitig die Abschlussbeziehungsweise Qualitätsdüngung. Dünne, nicht gemixte Gülle oder Jauche hat sich in den letzten Jahren als die beste Lösung bei Trockenheit bewährt. Durch das gute Einsickern in den Boden wirken die flüssigen Wirtschaftsdünger auch bei Trockenheit im Gegensatz zur Mineraldüngung.

Faustzahlen zur Getreidedüngung

Orientierungswerte für die Stickstoffdüngung pro Hektar in Getreide.

Winterweizen

- ▶ Vegetationsbeginn (400 bis 500 Triebe pro m²) 30 bis 50 Kilo.
- ▶ Schosserdüngung (EC 30 bis 32) 40 bis 80 Kilo.
- ▶ Qualitätsdüngung (EC 37 bis 49) 50 bis 100 Kilo.

Zweizeilige Wintergerste

- ▶ Herbst: 0 bis 25 Kilo.
- ▶ Vegetationsbeginn (1.000 bis 1.200 Triebe pro m²) 50 bis 70 Kilo.
- ▶ Schosserdüngung (EC 30 bis 32) 30 bis 50 Kilo.
- ▶ Qualitätsdüngung (EC 37 bis 49) 40 bis 50 Kilo.

Mehrzeilige Wintergerste

- ▶ Herbst: 0 bis 25 Kilo.
- ▶ Vegetationsbeginn (600 bis 800 Triebe pro m²) 40 bis 60 Kilo.
- ▶ Schosserdüngung (EC 30 bis 32) 50 bis 60 Kilo.
- ▶ Qualitätsdüngung (EC 37 bis 49) 40 bis 50 Kilo.

Triticale

- ▶ Vegetationsbeginn (350 bis 450 Triebe pro m²) 40 bis 70 Kilo.
- ▶ Schosserdüngung (EC 30 bis 32) 30 bis 40 Kilo.
- ▶ Qualitätsdüngung (EC 37 bis 49) 40 bis 50 Kilo.

Winterroggen

- ▶ Vegetationsbeginn (350 bis 450 Triebe pro m²) 30 bis 40 Kilo.
- ▶ Schosserdüngung (EC 30 bis 32) 30 bis 60 Kilo.
- ▶ Qualitätsdüngung (EC 37 bis 49) 40 bis 50 Kilo.

Bitte beachten Sie die Firmenmitteilungen zur Anbausaison auf den Seiten 14 und 15 der Landwirtschaftlichen Mitteilungen.

Windhalm macht im Frühjahr

Für die Getreideunkrautbekämpfung steht das bekannte Arsenal an Wirkstoffen zur Verfügung. Es gibt zwar keine neu-

Neue Kombinationen

Von FMC wird der *Dirigent Power Pack (Dirigent SX + Aim 40 WG)* eingeführt. Alle zweikeimblättrigen Samenunkräuter werden sehr gut erfasst. Auch aufgelaufene Ackerkratzdistel wird gut bekämpft. Zugelassen ist der Pack in Wintergetreide von EC 13 bis 32 und in Sommergetreide von EC 13 bis 30.

Von Plantan wird Flurostar XL eingeführt. Flurostar XL enthält die gleichen Wirkstoffe wie Tomigan XL, ist aber nur in Winterweizen und Wintergerste sowie Sommerweizen und Sommergerste von EC 22 bis EC 39 zugelassen.

LK-Pflanzenschutzexpertin
Christine Greimel

Vor allem Landwirte, welche früh angebaut haben und Unkräuter sowie Ungräser nicht bereits im Herbst bekämpft haben, könnten mit weit entwickeltem Windhalm und Taubnessel sowie Ehrenpreis in deren Blüte konfrontiert sein. Zu beachten ist, dass es in der Wintergerste nur eingeschränkte Möglichkeiten der Windhalmbekämpfung gibt. Wurzelunkräuter wie Winde, Distel und Ampfer können im Frühjahr mit blattwirksamen Mitteln gut bekämpft werden.

Frühe Unkrautbekämpfung

Dafür kommen vorwiegend Sulfonylharnstoffe in Frage. Diese wer-

den über das Blatt aufgenommen. Aktives Wachstum der Unkräuter zum Anwendungszeitpunkt ist Voraussetzung für die systemisch wirkenden Sulfonylharnstoffe. Diese können bei niedrigen Temperaturen (ein bis fünf Grad) und leichten Nachtfrösten (bis minus drei Grad) verwendet werden. Eine optimale Wirkung der Sulfonylharnstoffe hat man bei noch kleinen Unkräutern im Zwei bis Vier-Blatt-Stadium.

Sind winterharte Unkräuter wie Kamille, Taubnessel, Vogelmiere oder Ackerstiefmütterchen vorherrschend, können diese mit beispielsweise *Concert SX, Saracen Max, Pointer Plus, Sekator Power Set, Express SX* beziehungsweise *Tribun, Biathlon 4D, Harmony Extra* oder Kombipräparaten wie *Artus, Antarktis* und

auch mit dem neuen *Dirigent Power Pack* bekämpft werden. Wenn auch der Ehrenpreis stärker auftritt, so haben *Express SX* und *Saracen Max* keine ausreichende Wirkung. In gewissen Regionen kann auch Kornblume ein Thema sein. Diese wird beispielsweise mit *Biathlon 4D, Harmony Extra SX* und *Saracen Max* gut erfasst. Ist auch Windhalm und einjährige



Bestockter Windhalm ist im Frühjahr schwierig zu bekämpfen. LK/FRAGNER

Rispe vorhanden, so kann bei kleinem Windhalm (gute Wirkung bis zum Vier-Blatt-Stadium) *Lentipur* in Wintergerste, Wintertriticale und Winterweizen (Sortenverträglichkeit beachten) dazu gemischt werden. Auch *Artist* in Kombination mit *Sekator OD* kann in diesen Kulturen gegen Windhalm und einjährige Rispe eingesetzt werden. Diese Kombination erfasst auch Ehrenpreis und Taubnessel sehr gut. In Wintergetreide kann gegen den Windhalm und einjähriges Rispengras auch *Husar OD* (nicht in Hafer) zum Einsatz kommen.

Taubnessel und Ehrenpreis Blühende Taubnessel und auch blühender Ehrenpreis wird mit 120 Milliliter *Sekator OD* + 0,8 Kilo *Artist* pro

Zugelassene Herbizide für den Fr

Produkte	Wirkstoff	Wirkungsmechanismus laut HRAC-Code	Aufwandmenge/ha	Stadium	Preis Euro/ha
Synthetische					
Dicopur 500 flüssig	2,4-D	O	1,5 l, Getr	13-29	17,30
Dicopur M	MCPA	O	1,5 l, Getr	13-39	10,00
Duplosan Super	Dichlorprop-P+Mecoprop-P+MCPA	O	2,5 l, Getr	13-32	23,00
Gentis ^{NEU}	2,4-D+Fluroxypyr	O	1,25 l Getr außer Di und SR	13-29	k. A.
Pixxaro EC ¹⁾	Halauxifen-methyl+Fluroxypyr+Cloqintocet-mexyl	O	0,25 - 0,5 l Getr außer H	13-45	20,60-41,20
Tomigan 200	Fluroxypyr	O	0,9 l Getr außer WH, SR, D und Di	13-39	16,40
ALS-Herbizide					
Atlantis OD	Mesosulfuron+Iodosulfuron+Mefenpyr-diethyl	B	0,5 - 1,5 l WR, WW, WT, D	13-32	23,60-70,80
Biathlon 4D+Dash E.C.	Tritosulfuron+Florasulam	B	70 g+1 l Getr	13-39	29,20
Broadway+Netzmittel	Pyroxsulam+Florasulam+Cloqintocet-mexyl	B	125 - 220 g+0,6 - 1,1 l Netzmittel WR, WW, WT, D, Di	12-32	39,20-71,40
Concert SX	Metsulfuron-methyl+Thifensulfuron-methyl	B	100 g: WG, WH, Sogt 150 g: WR, WW, WT, WD, Di	13-29	31,40-47,00
Express SX	Tribenuron-methyl	B	30 - 60 g: Wigt 30 - 45 g: Sogt	Wigt 13-37 Sogt 13-29	17,10-34,30
Harmony Extra SX	Tribenuron-methyl+Thifensulfuron-methyl	B	120 g: Wigt 75 g: Sogt	13-29	30,50-48,90
Husar OD	Iodosulfuron+Mefenpyr-diethyl	B	75 ml: Sogt außer SH 100 ml: Wigt außer WH	13-29 WR, WW, WD, T bis 32	29,70-39,60
Husar Plus	Iodosulfuron+Mesosulfuron+Mefenpyr-diethyl	B	200 ml: WR, WW, WT, Di 150 ml: SG, SW, SD	13-30 WR, WW, T, Di bis 32	30,70-40,90
Pointer Plus	Metsulfuron-methyl+Tribenuron-methyl+Florasulam	B	50 g Getr außer SR und Di	13-39	28,70
Saracen	Florasulam	B	100-150 ml: Wigt außer Di 75 ml: Sogt außer SR	13-29 Wigt bis 39	14,70-29,40
Saracen Max	Florasulam+Tribenuron-methyl	B	25 g Getr außer SR und SH	13-32 Wigt bis 39	19,60
Sekator Power Set (Sekator OD+Mero) ²⁾	Amidosulfuron+Iodosulfuron+Mefenpyr-diethyl	B	0,15+0,75 l WG, WW, WT, SG	13-32	19,20
Sekator Plus (Sekator OD+Atlantis OD)	Amidosulfuron+Iodosulfuron+Mesosulfuron+Mefenpyr-diethyl	B	0,15+0,5 l WW, WT	13-32	39,30
Tribun	Tribenuron-methyl	B	40 g: WG, WR, WW, WT 30 g: SG, SW, SH	13-29	16,30-21,70
Photosynthese-Herbizide					
Lentipur 500 ³⁾	Chlortoluron (CTU)	C2	2 - 3 l WG, WW, WD, WT	13-29	19,50-29,30
Kombinationen					
Andiamo Flexx (Pixie+Primus)	Diflufenican+Mecoprop-P+Florasulam	F1+O+B	1 l+80 ml Getr außer WH	13-29	33,50
Aniten Super (Duplosan Super+Aurora 40 WG)	Dichlorprop-P+Mecoprop-P+MCPA+Carfentrazone-ethyl	O+E	2 l+50 g: Wigt 1,6 l+40 g: Sogt	13-32	24,10-30,10
Antarktis ¹⁾	Florasulam+Bifenox	B+E	1 l WG, WR, WW, WT, SG, SW, SH	13-29	28,90
Ariane C	Fluroxypyr+Florasulam+Clopyralid	O+B	1,25 - 1,5 l Getr	13-30 Wigt bis 39	42,40-50,80
Arrat+Dash E.C.	Dicamba+Tritosulfuron	O+B	0,2 kg+1 l WG, WR, WW, WT, SG, SW, SD, SH	13-29	24,30
Artist+Sekator OD	Flufenacet+Metribuzin+Amidosulfuron+Iodosulfuron+Mefenpyr-diethyl	K3+C1+B	0,8 kg+0,12 l WG, WW, WT, SG	13-29	43,70
Artus	Metsulfuron-methyl+Carfentrazone-ethyl	B+E	50 g Getr	13-32	32,80
Avoxa	Pyroxsulam+Pinoxaden+Cloqintocet-mexyl	B+A	1,35 - 1,8 l WR, WW, WT	22-32	49,50-66,00
Axial Komplett	Florasulam+Pinoxaden+Cloqintocet-mexyl	B+A	1 l Getr außer H	13-29	63,70
Caliban Super (Caliban Duo+Artus)	Iodosulfuron+Propoxycarba-zone+Mefenpyr-diethyl+Artus	B+E	200 - 250 g+32 - 40 g WR, WW, WD, WT, Di	13-29	38,00-47,40
Croupier OD ^{NEU}	Fluroxypyr+Metsulfuron-methyl	O+B	0,6 l WG, WW, WR, WT, SG, SW	20-39	k. A.
Omnera LQM	Fluroxypyr+Metsulfuron-methyl+Thifensulfuron-methyl	O+B	1 l Getr außer Di, SR und H	Wigt 20-39 Sogt 12-39	25,70
Primus Perfect	Florasulam+Clopyralid	B+O	0,2 l: Wigt außer WD 0,15 l: Sogt außer SR	13-30 Wigt bis 32	21,20-28,30
Saracen Max Plus (Saracen Max+Aim 40 WG)	Florasulam+Tribenuron-methyl+Carfentrazone-ethyl	B+E	25 g+37,5 g WG, WR, WW, WT, SG, SW	13-32	24,10
Tomigan XL	Fluroxypyr+Florasulam	O+B	1 - 1,5 l Getr außer Di und SR	13-29 Wigt außer WH bis 39	26,50-39,70
Zypar ^{NEU}	Halauxifen-methyl+Florasulam+Cloqintocet-mexyl	O+B	1 l Getr außer H	13-45	k. A.
ACCase-Herbizide					
Axial 50	Pinoxaden+Cloqintocet-mexyl	A	0,9 - 1,2 l Getr außer H	13-39	41,10-54,70
Puma Extra	Fenoxaprop-P-ethyl	A	0,8 - 1,2 l Getr außer H	13-29 WW, Di bis 31	25,90-38,80

+++ sehr gut wirksam; ++ gut bis ausreichend wirksam (unter günstigen Bedingungen); + wirksam (Teilwirkung gegen sehr kleine Unkräuter unter günstigen Bedingungen und bei geringem Besatz der jeweiligen Unkrautart); 0: keine Wirkung; Getr: Getreide; Wigt: Wintergetreide; WR: Winterweizen; WT: Wintertriticale; H: Hafer; WH: Winterhafer; SH: Sommerhafer. Preisbasis: unverb. empf. Listenpreise für 2018 (RWA) exkl. MwSt.; k. A.: keine Preisangaben vorhanden. Abstandsaufgaben auf oberflächengewässern: Regelabstand / 50 % In Winterweizen Sortenverträglichkeit beachten. ¹⁾ Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässern ein jeweiliger Mindestabstand in Meter (je nach Düse kann er unterschiedlich sein) und w Abtragsgefährdung die Anwendung nicht zulässig ist; mit Maßnahmen, wie z.B. Unkrautbekämpfung im Nachauflauf, Bodenbedeckung mit Mulch, Begrünungen, Zwischenfrüchte, raues Saatbett, Grünstreifen und Querdämme kann das Risiko reduziert werden. ²⁾ oder die Anwendung auf einer Fläche erfolgt, die im Mulch- od. Direktsaatverfahren geführt wird. ³⁾ Omnera LQM: Bei Einsatz in Wintergetreide ist zu oberflächengewässern auch ein bewachsener Grünstreifen von 10 m (Regelabstand) bzw. 1 m (Abtrifftminderung)

oft Probleme

en Herbizide, aber zwei neue Kombinationen

Hektar erfasst. Diese Kombination ist in Wintergerste, Winterweizen und Wintertriticale möglich. Auch der Windhalm wird mit dieser Kombination erfasst. Für die Windhalmwirkung ist allerdings eine gewisse Bodenfeuchtigkeit nach der Anwendung notwendig.

Blühende Taubnessel und blühender Ehrenpreis wird auch über „Ab-



Ehrenpreis wird nicht von allen Mitteln sicher erfasst. LK/FRAGNER

brenner“ wie *Artus*, *Aurora 40 WG* in *Aniten Super* und *Aim 40 WG* im *Dirigent Power Pack* gut erfasst. Bei größerem Windhalm und auch höherem Windhalmdruck und breiter Mischverunkrautung im Frühjahr kann mit *Broadway* (nicht in Wintergerste), *Husar Plus* (nicht in Wintergerste) oder *Sekator Plus* (nur in Winterweizen und -triticale) eine gute Gräserwirkung erzielt werden. In Winterroggen, Winterweizen und Wintertriticale ist auch *Avoxa* dafür geeignet. In Kombination mit *Pointer Plus* erfasst es eine breite Mischverunkrautung.

Bei Temperaturen über zwei Grad kann auch das im Vorjahr registrierte *Zypar* eingesetzt werden. Wenn Windhalm vorhanden ist, wird es in Wintergerste, Roggen, Winterwei-

zen und Triticale mit 0,8 Liter *Artist* und 0,8 Liter *Zypar* pro Hektar empfohlen. Mit *Artist* wird auch Ehrenpreis gut erfasst. Anstatt *Artist* können in Winterweizen, Roggen und Triticale gegen den Windhalm auch 0,5 Liter *Atlantis* pro Hektar verwendet werden.

Ist mit keinen Nachtfrösten mehr zu rechnen, können Produkte wie



Blühende Taubnessel wird heuer öfter anzutreffen sein. LK/GREIMEL

Omnera LQM, *Croupier OD* oder auch bereits Produkte wie *Arrat+Dash*, *Pixxaro+ Express SX*, *Andiamo Flexx*, *Aniten Super* oder *Tomigan XL/Fluostar XL* eingesetzt werden. Sind Gräser vorhanden, so kann zum Beispiel gegen Windhalm *Atlantis OD* (nicht in Wintergerste) beigemischt werden.

Ampfer, Distel, Winde

Gegen aufgelaufenen Ampfer besitzen beispielsweise *Harmony Extra SX*, *Husar OD*, *Biathlon 4D+Dash*, *Concert SX*, *Sekator OD* und *Arrat* eine gute Wirkung. Fast alle Produkte haben eine Distelwirkung – vorausgesetzt, diese ist bereits aufgelaufen. Eine Korrektur von Winde und Distel erfolgt am besten und günstigsten mit *Dicopur M*. Letzter

Einsatzzeitpunkt ist das Fahrenblattstadium (EC 39). Ein späterer Einsatz kann dazu führen, dass die Ähre stecken bleibt. Eine Kombination mit *Cerone/Orlicht/Ipanema* ist nicht möglich. Im Vorjahr wurde von Adama *Gentis* eingeführt. *Gentis* setzt sich zusammen aus zwei Wuchsstoffen, 2,4 D und Fluroxypyr. Die Wirkstoffe lassen eine gute Wirkung auf Klettenlabkraut sowie aufgelaufener Winde und Distel erwarten. Bei einer zugelassenen Anwendung bis Ende Bestockung sind Winde und Distel im Wintergetreide allerdings meist nicht aufgelaufen. Eine gewisse Bedeutung könnte das Produkt daher in den Sommerungen haben.

christine.greimel@lk-stmk.at

Frühjahreseinsatz in Getreide 2020

Ackerdistel	Ackerstiefmütterchen	Besenrauke	Ehrenpreis	Gänsefuß und Melde	Hohlzahn	Kamille	Klatschmohn	Klettenlabkraut	Krötenrich	Taubnessel	Vogelmiere	Ausfallraps	Ausfallsonnenblume	Flughäfer	Einjährige Rispe	Windhalm	Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern in m		Abstandsauflagen zu Gewässern bei Abtragungsfahr in m ⁴		
																	1	2	1	2	
Wintergerste																					
++	+	+++	0	+++	+	0	++	0	0	0	0	+++	+	0	0	0	1	-	-		
++	+	+++	0	+++	+	0	++	0	0	0	0	+++	+	0	0	0	1	-	-		
++	0	+++	++	+++	0	+	+++	+++	++	0	+++	++	+	0	0	0	1	G-20	20		
++	++	+++	++	+++	+++	++	++	+++	+++	++	+++	+++	++	0	0	0	5/5/1/1	-	-		
0	+	+++	++	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	++	+++	0	0	0	*/*/20/10	G-*/*/20/10	*/*/20/10		
0	+	+	+	0	+++	++	0	+++	+++	+	+++	0	+	0	0	0	1	-	-		
Winterweizen																					
+	+	+	+	+	+	+++	++	+	0	+	+++	+++	+	+++	+++	+++	5/1/1/1 mit 1 l/ha, 5/5/1/1 mit > 1 l/ha	G-10 mit 1-1,5 l/ha	10 mit 1-1,5 l/ha		
++	+(+)	+++	++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	0	0	0	1	-	-		
++	+++	+++	+++	++	+++	+++	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	++(+)	++(+)	+++	1	-	-		
+	+++	+++	++	+++	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	0	++	++	5/5/1/1 bis 100 g/ha, 5/5/5/1 mit > 100 g/ha	G-10 bis 100 g/ha, G-20 mit > 100 g/ha ⁵⁾			
++	+++	+++	+	++(+)	+++	+++	+++	++	++	+++	+++	+++	++	0	0	0	1	-	-		
(+)	++	+++	++	+++	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	0	++	++	5/5/1/1	-	5 bis 75 g/ha, 15 mit > 75 g/ha		
++	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+++	5/1/1/1	-	10		
++	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	5/1/1/1	G-10	10		
++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	0	0	0	20/20/20/1	n.z. in Wigt			
++	+	+++	+	++	+++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+++	+++	0	0	0	1	G-5 mit 100 ml, G-10 mit 150 ml	15 in Wigt		
++	+++	+++	+	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	0	0	0	1	G-5 in Wigt	5 in Wigt		
++	++	+++	++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	0	0	0	1	-	-		
++	++(+)	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	1	-	-		
++	+++	+++	+	++(+)	+++	+++	+++	++	++	+++	+++	++	0	0	0	0	5/1/1/1 mit > 30 g/ha	G-5 bis 30 g/ha, G-10 mit > 30 g/ha	5 bis 30 g/ha, 10 mit > 30 g/ha		
Winterroggen																					
0	+	0	+	0	+	+++	+	0	0	0	+++	0	+	+	+++	+++	1	G-5	5		
Sommergetreide																					
++	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	0	0	0	20/10/5/5	G-20	20		
++	+	+++	+++	+++	++	+	++	+++	++	+++	+++	+++	+	0	0	0	1	n.z.			
(+)	++(+)	+++	++(+)	++	++	+++	+++	+++	+++	++(+)	+++	+++	++	0	0	0	*/*/*/20	-	-		
++	+	+++	+	++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	0	0	0	1	-	-		
++	++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	0	0	0	1	-	-		
++	++	++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+	+++	+++	10/5/3/1	G-10	10		
+	+++	+++	++	+++	+++	+++	+++	++(+)	++	+++	+++	+++	+++	0	0	0	1	-	-		
0	++	+++	++	++	+++	++	0	++	+++	++	+++	+++	++	+++	++	+++	1	-	-		
++	+	+++	++	+	+++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+++	+++	+++	+	+++	5/1/1/1	-	-		
++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++	++	+++	1	G-5	5		
++	+++	+++	++(+)	++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	0	0	0	5/1/1/1 in Wigt 5/5/1/1 in Sogt	G-20	20		
++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	0	++	++	G-10/1/1/1 in Wigt ⁶⁾ 5/1/1/1 in Sogt	-	-		
++	+	+++	+	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+	+++	+++	+++	0	0	0	1	-	-		
++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	0	0	0	1	n.z.			
++	+	+++	+	(+)	+++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+++	+++	0	0	0	1	-	-		
++	+	+++	++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	0	0	0	1	G-10	10		
Winterweizen																					
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	+++	+	+++	1	-	-		
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	+++	0	+++	1	-	-		

++ Wintergetreide, Sogt: Sommergetreide, G: Gerste, WG: Wintergerste, SG: Sommergerste, R: Roggen, WR: Winterroggen, SR: Sommerroggen, W: Weizen, WW: Winterweizen, SW: Sommerweizen, D: Durum, WD: Winterdurum, SD: Sommerdurum, Di: / 75 % / 90 % Abtriftminderungskategorie. ¹⁾ Pixxaro EC und Antarktis: Einsatz in der Nähe von Oberflächengewässern nur mit abtriftmindernden Geräten. ²⁾ Sekator OD: In Mischung mit Blattdüngern oder anderen Herbiziden ohne Mero ausbringen. ³⁾ Lentipur 500: Wenn angegeben auch ein bewachsener Grünstreifen (mit G und Meterangabe gekennzeichnet) einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden - außer wenn extra angegeben; n.z. bedeutet, dass bei Concert SX: Der Grünstreifen ist nicht erforderlich, wenn ausreichend Auffangsysteme für das abgeschwemmte Wasser bzw. den abgeschwemmten Boden vorhanden sind, die nicht in ein Oberflächengewässer münden bzw. mit der Kanalisation verbunden sind einzuhalten. Quelle: LK NÖ, Schmiel, Jänner 2019

Guter Hafer ist international gefragt

Alle anderen Sommergetreidearten verlieren in der Steiermark an Fläche

Karl Mayer

Die Sommergetreidefläche halbierte sich in den vergangenen acht Jahren. Sommergerste verlor sogar 72 Prozent. Nur Hafer schaffte bislang eine Trendumkehr und nimmt wieder zu. Leider hatte der steirische Hafer durch die Niederschläge während der Blüte häufig Qualitätsprobleme in Form von Rispenfusarium. Für die international steigende Nachfrage muss dies behoben werden.

Wirtschaftlich bedeutend ist der Sommergetreideanbau in Grenzlagen und auch nur dann, wenn die Saat so früh als möglich ab Februar bis März vonstatten geht, um eine hohe Bestockung zu ermöglichen.

Auch eine seichte Saat von maximal zwei Zentimetern Tiefe ist bestockungsfördernd. Das Anwalzen nach der Saat bei trockenem Boden wäre sinnvoll. Aufgrund der geringeren Kornzahlen je Ähre im Vergleich zu Wintergetreide ist eine gute Bestockung das Um und Auf eines erfolgreichen Sommergetreideanbaus.

Düngung

Gedüngt wird vor der Saat mit einem phosphorhaltigen Voll- oder Wirtschaftsdünger. Mehr als 50 bis 60 Kilo Stickstoff pro Hektar sollten dabei nicht verabreicht werden. Zur Gewährleistung einer hohen Ährendichte kann die Schossdüngung früh, sprich zu

Schossbeginn (EC 30) bis Einknotenstadium (EC31), ausgebracht werden. Sollte dabei die Bestockung durch optimale Witterungsverhältnisse wider Erwarten überdurchschnittlich verlaufen, ist eine Halmverkürzung unumgänglich.

Saatstärke

Eine weitere Möglichkeit, die Erträge zu optimieren ist es, die Saatstärke an den Anbau-termin angepasst zu senken oder zu steigern. In der Regel wird Sommergetreide mit 350 bis 450 Körnern pro Quadratmeter bestellt. Je früher angebaut wird, umso eher werden die niedrigeren Saatstärken gewählt. Über 450 Körner pro Quadratmeter bei späterer Saat Ende März bis Anfang April zu gehen ist nicht sinnvoll, weil dann die Wurzelbildung und die Qualität der Bestockung leiden. In derartigen Fällen sollte auf Alternativen wie Soja, Mais oder Hirse ausgewichen werden. Wichtiger als der Termin sind die Bodenverhältnisse: Es muss trocken sein. Denn im Getreidebau kann nichts schlimmer sein als unter feuchten Bedingungen im Frühjahr angebaut zu haben.

Mehr: stmk.lko.at/pflanzen

Sortenempfehlung Sommergetreide

Sommergerste. Sommergersten mit hoher Ertragsnote wären RGT Planet (Lager 5, Ertrag 8), Leandra (L 4, E 8), Elektra (L 4, E 7). Als frühreifere Sorten sind die wuchshohen Sorten Evelina (L 6, E 4) und Wilma (L 5, E 4), sowie Elena (L 6, E 6) zu erwähnen. Eine Sorte mit hoher Standfestigkeit wäre WPB Lipizza (L 2, E 6).

Sommerweizen. Die Qualitätssommerweizensorten KWS Solanus (Lager 4, Ertrag 6), Lennox (Wechselweizen, L 3, E 4), Liskamm (L 3, E 5) und die Sommermahlweizensorten KWS Mistral (L 5, E 7) und Telimena (L 3, E 7).

Hafer. Cowboy (Lager 4, Ertrag 7), Samson (L 5, E 6), Max (L 4, E 6) und Earl (L 5, E 6).

► **Details:** stmk.lko.at/pflanzen



Bis zu 13 Tonnen H

Spitzenerträge von bis zu 13 Tonnen pro Hektar machen Sorghumhirse für Veredler zur wichtigsten Alternative zu Mais. Marktfruchtbetriebe greifen auf Soja und Kürbis zurück.

Hirse hat sich in den vergangenen Jahren als sehr gesunde, robuste und trockenheitstolerante Futterpflanze präsentiert. Sie zeigt deutlich weniger Fusariuminfektionen als Mais. Auch bei Hagelschäden sind geringere Schäden durch Fusarium am Erntegut im Vergleich zu Mais festzustellen. Auch im Vorjahr konnten Spitzenerträge von bis zu 13 Tonnen pro Hektar erzielt werden. Als Hackfrucht ge-

nießt Hirse Düngungsvorteile wie Mais. Für Marktfruchtbetriebe ist der Hirseanbau nach wie vor nicht sinnvoll. Vorerst sind Soja und Ölkürbis die lukrativeren Alternativen, weil man bei der Düngung gegenüber Hirse, Mais und Getreide mehr einsparen kann.

Anbaumethode und Safener-Beize

Es gilt als Standard, die Hirse mit dem Einzelkornsägerät mit einer Reihenweite von 70 Zentimetern zu bestellen, um im Notfall eine mechanische Unkrautbekämpfung durchführen zu können. Je spätreifer die Hirsesorte ist, umso geringer kann die Saatstärke ausfallen. Die frühreifen Sorten

Iggloo, Arsky, Flagg und *Arm- orik* könnten durchaus mit 40 bis 45 Körnern pro Quadratmeter ausgesät werden. Die späteren Sorten finden dagegen das Auslangen mit 30 bis 35 Körnern pro Quadratmeter. Auch späte Saaten im Mai erreichen im Idealfall Erträge von neun bis zehn Tonnen.

Die Safener-Beize der Hirse ist bis auf weiteres gesichert. Damit kann auch im

Hirsesorten

Bei der Auswahl der geeigneten Hirsesorten helfen die Ergebnisse der Versuche des Landes Steiermark und der Landwirtschaftskammer auf stmk.lko.at/pflanzen

Hirse braucht Bodenherbizide

Unkrauthirschen können nur vor dem Auflaufen bekämpft werden

Christine Greimel

Um eine ausreichende Wirkung auf die auflaufenden Unkrauthirschen – vorwiegend Hühnerhirse, Glattblättrige Hirse und Gelbe Borstenhirse – zu erhalten, müssen die Bodenherbizide relativ rasch ausgebracht werden. Ist man zu spät dran, gibt es chemisch keine Möglichkeiten mehr, die zu großen Unkrauthirschen zu beseitigen!

Die zur Verfügung stehenden Produkte sind *Gardo Gold* oder *Spectrum* (*Spektral Uni*, *Orefa Di-Amide-P*) und *Stomp Aqua*. Der Safener am Saatgut erhöht die Verträglichkeit der in der Hirse einsetzbaren Chloracetamide,

wie *Gardo Gold* und *Spectrum*. *Gardo Gold* enthält Terbutylazin und kann somit nicht in den Wasserschutz- und -schongebieten eingesetzt werden.

Winde und Distel

Zur Beseitigung von ausdauernden Unkräutern wie Winden und Distel sind systemische Wuchsstoffe wie 0,2 Kilo *Arrat* + 1 Liter *Dash* pro Hektar, maximal 0,3 Kilo *Mais-Banvel WG* und 0,4 Liter *Mais-Banvel flüssig* zugelassen. Mit *Arrat* können auch die einjährigen Samenunkräuter wie Weißer Gänsefuß, Amarant, Franzosenkraut, Knöterich und auch die Ambrosie gut kontrolliert werden. Mit

dem Kontaktmittel *Buctril* (0,4 bis 1,5 Liter pro Hektar) können nur Samenunkräuter bekämpft werden. Auch *Harmony SX* + *Zellex CS* ist in Körnerhirse zugelassen.

In den Wasserschutz- und Schongebieten könnte nach der Voraufbehandlung mit *Spectrum* und *Stomp Aqua* Ambrosie übrig bleiben. In diesem Fall sollte im Nachauflauf das breiter wirksame *Arrat* + *Dash* verwendet werden und zwar rechtzeitig! Bei der Ausbringung von *Arrat* + *Dash* ist auf eine zuvor erfolgte saubere Spritzenreinigung (Spritzenreiniger verwenden) zu achten.

Mehr: stmk.lko.at/pflanzen

Die Komplettlösung im Mais

Terbutylazin-frei gegen Hirsen und Unkräuter inkl. Wurzelunkräuter

Elumis Peak Pack

- Komplettlösung gegen Hirsen und Unkräuter
- Hohe Wirkstoffaufladung für optimales Resistenzmanagement
- Für alle Anbauggebiete geeignet (inkl. Grundwasser 2020)

Terbutylazin-frei

Besonders günstig!

Stark gegen Problemunkräuter!

Elumis Peak Pack

syngenta

Syngenta Agro GmbH
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
www.syngenta.at

Beratungs-Hotline
0800/207181

Zulassungsnummer: Callisto: 2726 | Elumis: 3210 | Peak: 3200. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

TM



Gut befruchtete Rispen stellen das Rückgrat für einen hohen Hirseertrag dar.
LK/K. MAYER

Hirse sind möglich

Voraufbau ohne weiteres mit *Gardo Gold* oder *Spectrum* behandelt werden. Der Einsatz von Wuchsstoffpräparaten zur Behandlung von Wurzelunkräutern, wie Winde etc., war ohnedies nie ein Problem (unten).

Stickstoffteilung und Unterfußdüngung

Für Veredelungsbetriebe mit hohem Wirtschaftsdüngeranfall ist die Alternative Hirse zu Mais eine der wichtigsten Kulturen beim Einsatz von Wirtschaftsdüngern. Denn nur Hirse kann je nach Ertragslage wie Mais, mit gleicher Düngungshöhe und mit der Möglichkeit, in einer Gabe mehr als 100 Kilo Stickstoff pro Hektar bei mehr als 15 Prozent Ton

im Boden auszubringen, gedüngt werden. Dennoch muss darauf hingewiesen werden, dass eine Gabenteilung bei den Versuchen des Landes Steiermark signifikante Mehrerträge erbrachte. Hirse wünscht sich eine zweite Stickstoffdüngung im Sechs- bis Acht-Blatt-Stadium.

Bei französischen Hirseversuchen wurde festgestellt, dass die Unterfußdüngung mit *Diammonphosphat* (maximal 100 Kilo DAP pro Hektar) acht Prozent Mehrertrag erzielte.

Konservierung meist im Silo

Bei der Konservierung von Hirse zeigen sowohl die Ganzkornsilage als auch

das Musen von Hirse keine Probleme. Bei der Ganzkornsilage sollte der Silo zuerst mit Mais und erst zum Schluss mit Hirse befüllt werden, damit beim Schroten durch die Siebwahl sichergestellt wird, dass auch alle Körner zerkleinert werden, andernfalls ist mit geringeren Verdaulichkeiten der Hirse zu rechnen. Bei einer Mischung aus Mais und Hirse kann es passieren, dass unzerkleinerte Körner durch den Verdauungstrakt des Tieres ausgeschieden werden.

Die Trocknung von Hirse hat an Bedeutung verloren, weil damit zu viele Probleme, wie Staubentwicklung, verbunden waren.

karl.mayer@lk-stmk.at

Soja: Resistenzen bei Gänsefuß und Amarant

Wirkung von ALS-Hemmern nimmt ab. Voraufbaubehandlung wird wichtiger

Christine Greimel

Besonderes Augenmerk muss bei der Sojabohne vor allem der Bekämpfung von Ambrosie geschenkt werden (unten). Zu beachten sind auch bereits auftretende Resistenzen beim Einsatz von ALS-Hemmern wie *Harmony SX* und *Pulsar 40*. Gänsefußarten und vor allem Amarant werden dann mit reinen Nachaufbauvarianten nicht mehr bekämpft. Somit wird in Zukunft auch der Voraufbaubehandlung mehr Bedeutung zukommen müssen.

Voraufbaubehandlung auf feuchten Boden

Voraufbaupräparate müssen drei bis fünf Tage nach der Saat auf feuchtem, feinkrümeligen Boden ausgebracht werden, darauffolgender Regen wäre günstig. Die Soja-Samen sollten vier Zentimeter tief abgelegt sein. *Artist* (2 Kilo pro Hektar) ist sehr breit wirksam und hat im Voraufbau die beste Wirksamkeit gegen Schwarzen Nachtschatten. Auch Gänsefußarten und Amarant werden gut erfasst, soweit diese Unkräuter nicht triazinresistent sind. *Artist* darf nicht bei den Sojasorten *Avesta*, *Atacama*, *ES Mentor*, *RGT Siroca*, *ES Senator* und *Daccor* eingesetzt werden.

Spectrum plus kann aus Verträglichkeitsgründen nur mit 2,5 Liter pro Hektar verwendet werden. Das gleiche gilt für die Kombination aus 1,5 Liter *Stomp Aqua* + 2 Liter *Successor 600* pro Hektar oder 1,25 Liter *Dual Gold* + 1,5 Liter *Stomp Aqua*. *Proman* hat neben *Artist* im Voraufbau eine gute Wirksamkeit gegen Ambrosie. Zur Absicherung der Hirseleistung und zur Wirkungsverstär-

kung auf Amarant und Ambrosie sollten 2,5 Liter *Proman* mit 0,75 bis 1 Liter *Spektrum* pro Hektar kombiniert werden. Beim Auftreten von Ambrosie und Schwarzem Nachtschatten ist eine Nachaufbaubehandlung mit *Pulsar 40* notwendig. Eine Zulassung nach Artikel 53 wurde für *Proman* genehmigt. Wurzelunkräuter und der Zweizahn (*Proman* hat Teilwirkung) können im Voraufbau nicht erfasst werden. Mit der Mischung *Dual Gold* und *Stomp Aqua* wird Franzosenkraut nicht erfasst.

Im Nachaufbau nicht mehr alles möglich

Die erste Nachaufbaubehandlung wird im Zwei- bis Vierblatt-Stadium der Unkräuter – unabhängig vom Entwicklungsstadium der Sojabohne – durchgeführt. Die zweite erfolgt zehn bis 14 Tage später. Eine gut ausgebildete Wachsenschicht erhöht die Verträglichkeit. Herbizide gegen Ungräser erfassen diese ab drei bis fünf Blättern bei warmer wüchsiger Witterung. Auch größere Pflanzen sind, sofern sie noch genügend benetzt werden können, gut bekämpfbar. Bei spätem Einsatz sind die Wartefristen zu beachten.

Für *Pulsar 40* gibt es eine reguläre Zulassung für die einmalige Anwendung von maximal 1,25 Liter pro Hektar. Damit kann neben Amarant, Weißer Gänsefuß, Knöterich und Gel-

ber Borstenhirse vor allem der Schwarze Nachtschatten, aber auch Ambrosie (0,75 bis 1 Liter *Pulsar 40* + 0,1 Liter *Silwet Top* pro Hektar) im Nachaufbau bekämpft werden. Bei Auftreten von Ambrosie ist immer auch eine Voraufbaubehandlung notwendig. Mit *Pulsar 40* kann nur mehr wieder aufgelaufene Ambrosie mit maximal zwei Laubblättern korrigiert werden. Für die Splitting-Anwendung von *Pulsar 40* wurde eine Notfallzulassung beantragt.

Harmony SX im Splitting mit jeweils 7,5 Gramm pro Hektar und Netzmittel zeigt eine auf Distel und Winde einigermaßen gute Wirkung, aber auch Samenunkräuter wie Franzosenkraut, Amarant, Kamille, Zweizahn, Knöterich und Weißer Gänsefuß werden gut erfasst. Vielfach wird in der Praxis die Mischung von 0,5 Liter *Pulsar* + 7,5 Gramm *Harmony SX* mit *Zellex CS* pro Hektar auch zweimal ausgebracht (Achtung bei ALS-resistentem Amarant und ALS-resistentem Weißer Gänsefuß). Damit sollte auch eine brauchbare Bekämpfung der Wurzelunkräuter möglich sein. Die Distel sollte dabei im Rosettenstadium sein und die Winde eine Länge von mindestens 20 Zentimetern aufweisen. Die Bekämpfung der Gräser muss bei Mischungen von *Pulsar 40* und *Harmony SX* in einem eigenen Arbeitsgang erfolgen.

Mehr auf stmk.lko.at/pflanzen

Bekämpfung von Ambrosie in Soja

Versuche in Neuhummersdorf bei Bad Radkersburg zeigten Erfolge und Misserfolge auf



Artistunverträgliche Sorten. Die Spritzfolge 0,75 Liter *Spectrum* + 2,5 Liter *Proman* pro Hektar im Voraufbau gefolgt von 0,9 Liter *Pulsar 40* + 0,1 Prozent *Neowett* im Nachaufbau erwies sich als brauchbare Lösung zur Bekämpfung der Ambrosie in Sorten, die *Artist* nicht vertragen. Für die Nachkorrektur mit *Pulsar 40* sollte die Ambrosie maximal im Zwei-Blatt-Stadium sein.



Gute Wirkung. 2 Kilo *Artist* pro Hektar (Achtung: Sorteneinschränkung) im Voraufbau zeigte in den Versuchen eine gute Wirkung bei der Bekämpfung der Ambrosie in der Sojabohne. Die registrierte Aufwandmenge von 2 Kilo *Artist* pro Hektar darf nicht unterschritten werden, um gute Wirkungen zu erzielen. Eine Nachbehandlung mit *Pulsar 40* ist nicht immer notwendig.



Ungeeignet. Achtung! *Spektrum Plus* im Voraufbau ist nicht geeignet, um Ambrosie ausreichend zu bekämpfen, auch nicht, wenn noch 0,4 Kilo *Sencor Liquid* pro Hektar hinzugefügt werden. Im Nachaufbau ist zuvor übrig gebliebene Ambrosie auch mit *Pulsar 40* nicht mehr in den Griff zu bekommen. Die Ambrosie wuchs durch und verbreitete sich.




NAYA⁰⁰

DIE OPTIMALE SORTE FÜR DEN REIHENANBAU

- › Äußerst standfest - Note 2*
- › Sehr große Blätter - rasche Bodendeckung
- › Verzweigungstyp - nützt den Platz zwischen den Reihen

LENKA⁰⁰

ERTRAG UND QUALITÄT AUF EINEN/M SCHLAG

- › Bestleistung in Ertrag und Protein*
- › Sehr rasche Jugendentwicklung
- › Sehr großes und helles Korn mit hohem Proteingehalt

DH 4173⁰

ERTRAGREICHSTE OER SORTE MIT REIFE 8*

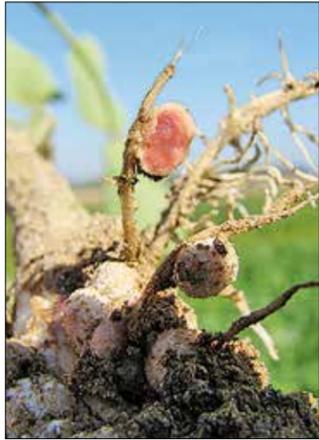
- › Sehr ertragsstark in den Gunstlagen
- › Top-Standfestigkeit und Gesundheit*
- › Gute Verzweigung - deshalb auch optimal für reduzierte Saatstärken (auch Einzelkornsaat)

* AGES Beschreibende Sortenliste 2019

Kürbis: Saattermin mit Bedacht wählen

Optimale Aufgangsbedingungen (relativ feines Saatbeet, warme Temperaturen und gute Feuchtigkeitsverhältnisse zum Anbau) stellen ein zügiges Ankeimen und in der Folge eine rasche Jugendentwicklung sicher. Früher Anbau kann Mehrerträge bringen, vor allzu frühem Anbau in der ersten und zweiten Aprilwoche ist wegen der Frostgefahr allerdings noch abzuraten. Die Ablagetiefe ist je nach Witterung, Bodenart und eingesetztem Herbizid unterschiedlich zu wählen. Auf warmen sandigen Böden kann auf drei bis vier Zentimeter Ablagetiefe gesät werden. Auf kälteren Böden und bei kühler Witterung ist es wichtig, seichter auf zwei bis drei Zentimeter zu säen. Schwere, kalte und staunasse Böden sollten für den Kürbisbau gemieden werden. Wer das Herbizid *Flexidor* bei der Voraufbehandlung einsetzt, muss auf mindestens drei Zentimeter gehen. Da der Unkrautdruck in Kürbisbeständen große Ertragsdepressionen verursachen kann, ist es wichtig, rund 17.000 Pflanzen pro Hektar zu säen. Werden langtriebige Populationsorten angebaut (*Gleisdorfer Ölkürbis, GL Classic*), kann mit einer Reihenweite von 210 Zentimetern gesät werden, kurztriebige Hybridsorten sollten enger stehen (140 beziehungsweise 70 Zentimeter). Ist eine Unkrautkorrektur mittels Hackgerät geplant, ist eine Reihenweite von 140 Zentimetern sicherlich von Vorteil. Die neuen Sorten *GL Atomic, GL Inka, GL Sonne* und *GL Venus* zeigen in den Wertprüfungsergebnissen der Ages die höchsten Erträge vor *GL Rustikal* und *Beppo*. In den Praxisversuchen hingegen zeigen sich vor allem *GL Atomic* als auch *GL Sonne* ertragsstärker als *GL Rustikal, GL Venus* und *GL Inka*. Diese Sorten liegen auf etwa gleichem Niveau. Die Sorte *Beppo* zeigt auf den entsprechenden Vergleichsstandorten eine geringere Ertragsleistung. Die Ölgehalte sind bei den Sorten *GL Venus* und *GL Atomic* in der Ages-Wertprüfung am höchsten, in den Praxisversuchen bestätigte sich diese Beobachtung. *GL Rustikal, GL Inka* und *GL Sonne* liegen etwa auf gleichem Niveau. *Beppo* kann dieses Niveau nicht halten, zeigt aber ein hohes Tausendkorngewicht.

Pflanzenbauexperte
Reinhold Pucher
► mehr auf stmk.lko.at/pflanzen



Die Knöllchen sollen innen rosa und ausreichend vorhanden sein (m.). Rechts sind zu wenig Knöllchen vorhanden

Spätreife Sojasorten im April säen

Bei frühen Sorten ist keine Eile nötig. Die Reifegruppen 00 bis 000 sind für die Steiermark meist ideal.

Sojaanbau macht aufgrund der Marktlage nur Sinn, wenn ein akzeptabler Vorkontrakt abgeschlossen werden kann und am Betrieb kein Überschuss an Wirtschaftsdüngern existiert. Andernfalls wäre eine stickstoffzehrende Kultur, wie Hirse, als Alternative nach wie vor sinnvoller.

Da die Kultur in der Jugend weniger kälteempfindlich ist als Mais, ist Soja relativ frühsaatverträglich. Problematischer sind kühle Temperaturen und Trockenheit während der länger andauernden Blüte. Daher sollten spätreifere Sojasorten ab 10. bis 15. April ausgesät werden. Je spätreifer eine Sojasorte ist, umso eher sollte der frühe Saattermin angestrebt werden. Frühe Sorten haben aufgrund ihrer kürzeren Vegetationsperiode keine Eile, vorzeitig in den Boden zu kommen. Nach Ende Juni sind Sojaaussaaten nur noch in Gunstlagen wirtschaftlich sinnvoll. In Grenzgebieten sollte auf die Reifeklasse der 000-Sorten ausgewichen werden. Der Anbau

von 0-Sorten wird nur in absoluten Gunstlagen des Südens der Steiermark oder bei früher Anbaumöglichkeit empfohlen. Diese spätreifen Sorten haben sich auch noch bei niedriger Saatstärke von 40 Körnern pro Quadratmeter bewährt. Deshalb wären derartige Sorten noch am besten für die Einzelkornsaat geeignet.

Drillsaat ist der Einzelkornsaat überlegen

Langjährige Versuche haben gezeigt, dass die Drillsaat mit zwölf Zentimetern Reihenabstand der Einzelkornsaat mit 70 Zentimetern Reihenweite überlegen ist. Je besser die Drillsaattechnik (Scheibenschare) und je gleichmäßiger die Ablage in der Reihe erfolgt (Sägeschwindigkeit), desto besser sind die Erfolge. Davon ausgenommen sind Einzelkornsaaten mit engeren Reihenweiten von unter 50 Zentimetern, denn dann können wieder mehr Körner pro Quadratmeter ausgelegt werden, ohne sich in der Reihe gegenseitig bei der Wurzelentwicklung zu blockieren. Der Vorteil der Einzelkornsaat liegt darin, dass notfalls eine mechanische Unkrautbe-

kämpfung und eine Hacke auf schweren Böden möglich sind, um die Durchlüftung des Bodens zu optimieren.

Düngung von Soja oft gar nicht nötig

Standorte mit einer C-Versorgung bei Phosphor und Kali brauchen keine Düngung. Eine Unterversorgung mit Phosphor könnte mit *Superphosphat* ausgeglichen werden, weil damit auch noch der wichtige Nährstoff Schwefel angeboten wird. Mehr als 300 bis 400 Kilo *Superphosphat* pro Hektar sind nicht sinnvoll. Auch andere Handelsprodukte, welche Phosphor und Schwefel oder auch Molybdän, wie *Exello 331* (60 bis 100 Kilo pro Hektar) anbieten, sind empfehlenswert. Die Molybdändüngung kann auf Standorten mit niedrigem pH-Wert sinnvoll sein, weil damit der Stickstoffstoffwechsel optimiert wird. Als Mindestwert sollte ein pH-Wert zwischen 6,0 bis 6,5 angestrebt werden.

Pflanzenbauexperte
Karl Mayer
► mehr auf stmk.lko.at/pflanzen

Knöllchenansatz kontrollieren

Vor allem Standorte mit Wirtschaftsdüngereinsatz könnten das Problem haben, dass der Knöllchenansatz später oder reduziert gebildet wird. In der Regel sollten die Knöllchen ab dem dritten bis fünften Fiederblatt an den Wurzeln ausgebildet werden. Bei der Auswahl des Standortes sollte darauf Rücksicht genommen werden und auf alle Fälle vor dem Anbau keine Gülle auf dem vorgesehenen Standort ausgebracht werden. Sollte bei der Kontrolle des Knöllchenansatzes auch nach dem fünften Fiederblatt noch kein Ansatz vorhanden sein, dann ist eine Düngung von maximal 60 Kilo Stickstoff pro Hektar erlaubt. Volldünger, wie zum Beispiel Vollkorn 15:15:15 plus Schwefel, eignen sich dafür am besten.

Sojasorten-Wahl

Bei den Versuchen haben sich Sorten im 00- und 000-Bereich als ideal für die meisten Ackerbaugebiete herausgestellt. In Grenzlagen könnte auch auf 0000-Sorten zurückgegriffen werden, allerdings mit deutlich geringerem Ertragspotenzial. Detaillierte Sorteneigenschaften auf stmk.lko.at/pflanzen.

Schonende Logistik fürs Saatgut

Das Saatgut bis zur Aussaat auf der gesamten Logistikkette vor Sonnenlicht schützen und auf der Fläche keine Wirtschaftsdünger vor dem Anbau ausbringen. Mit Rhizobien behandeltes Saatgut muss nicht nochmals gebeizt werden.



Nicht vor dritter Aprilwoche säen KRISTOFERITSCH

Harmony[®] SX

Unersetzlich gegen Unkraut in Sojabohnen!

- ✔ Effektiv und günstig im Nachauflauf
- ✔ Vorauflaufprodukte bekämpfen nicht alle Unkräuter, schon gar nicht später Keimende
- ✔ Eine Nachauflaufbehandlung mit Harmony[®] SX ist zuverlässig und breit wirksam
- ✔ Sehr gute Verträglichkeit

Anwendungsempfehlung

1. Spritzung
7,5 g/ha Harmony[®]SX + 0,1% Zellex[®]CS

2. Spritzung (ca. 10 Tage nach der ersten Spritzung):
7,5 g/ha Harmony[®]SX + 0,1% Zellex[®]CS + 0,5 l/ha Targa[®]Super + 1 l/ha PA-Oil

Pfl.-Reg.Nr.: Harmony[®]SX: 2941; Targa[®]Super: 2477
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen! 01/2020

FMC Agro Austria GmbH
St. Peter Gürtel 8 | 8042 Graz

www.fmcagro.at

PROBSTDORFER SAATZUCHT

ANGELICA⁽⁰⁰⁾ & ATACAMA⁽⁰⁰⁾

Ein Meilenstein in der heimischen Sojabohnenzüchtung!

Mehrjähriger Ertragsvergleich
00-Sojabohne
Südösterreich

Sorte	Ertrag (%)
ANGELICA	105%
ATACAMA	103%
Lenka	101%
Bettina	95%
ES Mentor	92%

Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Prüfjahre 2017–2019, 100% = 4.030 kg (10) bzw. 4.170 kg/ha (50)

Wie du säst, so wirst du ernten.

www.probstdorfer.at

Ölkürbis-Düngung

Die Entzugszahlen für die Düngung können den Richtlinien für die sachgerechte Düngung entnommen werden.

- Stickstoff: 60 bis 80 Kilo bei mittlerer Ertragsersparung (600 bis 800 Kilo)
 - Phosphor: 50 Kilo bei Gehaltsklasse C
 - Kali: 180 Kilo bei Gehaltsklasse C
- Zu- und Abschläge sind je nach Ertragsersparung und Bodenart möglich. In den Wasserschongebieten gelten strengere Vorgaben. Hier können in Abhängigkeit von der Feldkapazität 56 bis 60 Kilo Stickstoff pro Hektar ausgebracht werden.